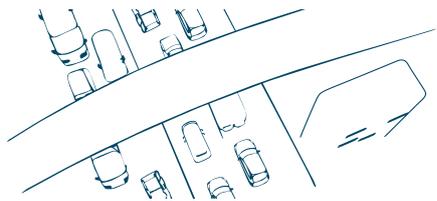


VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT

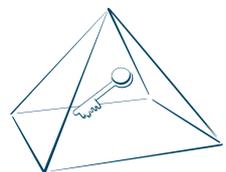


A chave da mobilidade.

The key to mobility.

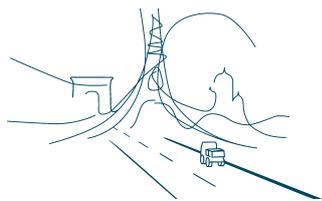


Ключ



Der Schlüssel zur Mobilität.

गतिशीलता की कुंजी.



La chiave per la mobilità.

Volkswagen Financial Services AG

im Überblick

in Mio. € (zum 31. 12.)	2011	2010	2009	2008	2007	
Bilanzsumme	76.946	65.332	60.286	57.279	52.314	
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	33.261	30.505	26.603	21.913	20.884	
Händlerfinanzierung	10.412	8.828	8.391	9.584	9.360	
Leasinggeschäft	14.252	13.643	13.935	14.912	13.639	
Vermietete Vermögenswerte	6.382	4.974	3.666	3.003	2.436	
Kundeneinlagen ¹	23.795	20.129	19.532	12.835	9.620	
Eigenkapital	7.704	6.975	6.311	6.780	6.012	
Ergebnis vor Steuern	933	870	554	792	809	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-275	-247	-159	-214	-90	
Jahresüberschuss	658	623	395	578	719	
in % (zum 31. 12.)	2011	2010	2009	2008	2007	
Cost Income Ratio ²	60	60	69	61	58	
Eigenkapitalquote ³	10,0	10,7	10,5	11,8	11,5	
Kernkapitalquote	9,8	10,5	11,2	8,8	7,0	
Gesamtkennziffer	10,1	10,5	11,4	10,8	8,9	
Eigenkapitalrendite ⁴	12,7	13,1	8,5	12,4	15,2	
Anzahl (zum 31. 12.)	2011	2010	2009	2008	2007	
Beschäftigte	7.322	6.797	6.775	6.639	6.138	
Inland	4.599	4.297	4.290	4.128	3.856	
Ausland	2.723	2.500	2.485	2.511	2.282	
Rating ⁵	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	stabil	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	stabil	Prime-2	A3	positiv

1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme

4 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital

5 Erläuterungen siehe Abschnitt „Kapitalmarktaktivitäten“

Wir wollen unsere Markt- und Innovationsführerschaft weiter ausbauen und den Wandel zum umfassenden Mobilitätsdienstleister konsequent vorantreiben. Mit unseren Produktinnovationen geben wir unseren Kunden auch künftig den Schlüssel zu ihrer passenden Mobilität in die Hand.

Inhalt

UNSERE STRATEGIE

- 04 Vorwort des Vorstands
- 07 Vorstand der Volkswagen Financial Services AG
- 08 Vertriebsstrategie
- 14 Im Gespräch
- 18 Vertrieb in der Praxis
- 24 Kapitalmarktaktivitäten

WELTWEITE PRÄSENZ

- 28 Unsere Märkte
- 30 Markt Deutschland
- 32 Region Europa
- 34 Region Asien-Pazifik
- 36 Region Nordamerika / Region Südamerika

LAGEBERICHT

- 39 Geschäftsverlauf
- 44 Steuerung, Organisation und Beteiligungen
- 46 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 52 Chancen- und Risikobericht
- 65 Nachhaltigkeit
- 73 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 79 Gewinn- und Verlustrechnung
- 80 Gesamtergebnisrechnung
- 81 Bilanz
- 82 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 83 Kapitalflussrechnung
- 84 Anhang
 - 84 Allgemeine Angaben
 - 84 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
 - 84 Schätzungen und Beurteilungen des Managements
 - 86 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
 - 86 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
 - 88 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 99 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 104 Erläuterungen zur Bilanz
 - 123 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
 - 134 Segmentberichterstattung
 - 139 Sonstige Erläuterungen
 - 145 Erklärung des Vorstands

WEITERE INFORMATIONEN

- 146 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 147 Bericht des Aufsichtsrats
- 149 Aufsichtsrat
- 151 Glossar
- 153 Stichwortverzeichnis
- Impressum

Vorwort des Vorstands



FRANK WITTER, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Die weltweite Automobilkonjunktur hat sich im letzten Jahr positiv entwickelt. Davon profitierte insbesondere der Volkswagen Konzern, dessen Absatz- und Ergebniszahlen selbst optimistische Prognosen übertrafen. Auch wir erreichten unsere hochgesteckten Ziele: Das Ergebnis vor Steuern stieg dementsprechend im Vergleich zum Vorjahr um beachtliche 7,2 % auf 933 Mio. €. Insbesondere sinkende Risikokosten, eine starke Vertriebsleistung und Refinanzierungskosten, die wie erwartet langsam stiegen, haben dieses hervorragende Ergebnis ermöglicht.

Das wirtschaftliche Umfeld bleibt vor allem durch die Auswirkungen der Eurokrise auf die Geld- und Kapitalmärkte und damit auf die gesamte Finanzbranche geprägt. Mit unserer breit diversifizierten Refinanzierung sind wir bestmöglich aufgestellt, den daraus resultierenden Herausforderungen zu begegnen. Die hohe Akzeptanz unserer Anleihen, auch in diesem schwierigen Marktumfeld, ist Ausdruck unseres exzellenten Standings am Kapitalmarkt. Für uns ein Beleg dafür, dass wir nicht nur gut durch die Krise gekommen sind, sondern unsere Wettbewerbsposition weiter gestärkt haben.

Der Vertrieb von Finanzdienstleistungen ist unsere Kernkompetenz. Wir sind Absatzförderer für die Marken des Volkswagen Konzerns und leisten mit unseren innovativen Produkten einen wichtigen Beitrag zum Absatz der Konzernprodukte. Hier spielt insbesondere der Ausbau unseres Non Asset Based Business, also der Verkauf von Versicherungen und Dienstleistungen rund um die automobilen Mobilität, eine zunehmend wichtigere Rolle.

Für unsere Kunden liefern wir die Antwort auf ihre individuellen Mobilitätsbedürfnisse. Unser Produktangebot orientiert sich daher konsequent am Kundennutzen. Vor diesem Hintergrund haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr zunächst in Deutschland sämtliche Unternehmensbereiche noch stärker auf unsere Kundengruppen ausgerichtet. Wir machen unseren Vertrieb damit noch schlagkräftiger, um auch zukünftig ein nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Auch im vergangenen Jahr stellten wir unsere Innovationsführerschaft in der Branche unter Beweis. Ein schönes Beispiel ist das erstmals für ein Konzernfahrzeug, den Volkswagen up!, entwickelte Rund-um-Sorglos-Paket „up!grade“. Seit Anfang 2011 sind wir ferner mit der neu gegründeten Volkswagen Versicherung AG mit einer überlegenen Garantiversicherung im Markt. Nicht zuletzt ist der neue „credit2drive“, mit dem wir angehenden Fahrern die Finanzierung des Führerscheins und damit den Einstieg in die Mobilität erleichtern, ein weiteres Beispiel für innovative Kundenlösungen.

Wir haben darüber hinaus gezielt den Ausbau unserer globalen Präsenz vorangetrieben. Dies belegen beispielsweise die deutlichen Volumensteigerungen in Großbritannien und Brasilien. Wir haben ferner in Indien eine Finanzdienstleistungslizenz erhalten und sind damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg, neue internationale Wachstumsmärkte zu erschließen, vorgekommen. Darüber hinaus gelang uns der Einstieg in das Garantiversicherungsgeschäft in

Frankreich und wir weiteten unsere Aktivitäten in Korea aus. All dies hat dazu geführt, dass wir den weltweiten Vertragsbestand und damit unsere globale Präsenz weiter erhöhen konnten. Auch in 2011 haben wir besonderes Augenmerk auf innovative und nachhaltige Angebote gelegt. Mit dem Start des gemeinsam mit der Marke Volkswagen realisierten „Quicar“-Programms in Hannover haben wir den ersten Schritt unternommen, attraktive und energieeffiziente Automobile in Kurzzeitmiete nutzbar zu machen.

Mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. setzten wir erfolgreich unser Umweltprogramm fort, das ökologisch bewusstes Flottenmanagement fördert. Gleichzeitig haben wir gemeinsam das nächste Klimaschutzprojekt vorangetrieben. Damit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG ganz bewusst und nachhaltig ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und künftigen Generationen. All diese Beispiele zeigen unseren Anspruch, auch im Angebot von integrierter und verantwortlicher Mobilität wegweisend zu sein.

Unsere verschiedenen Geschäftsaktivitäten sind in unsere Strategie WIR2018 eingebettet. Wir haben diese im Jahr 2011 weiter konsequent operationalisiert, mit Maßnahmen unterlegt und nachverfolgt. Unsere Gesamtstrategie WIR2018 ist ganz eindeutig eine Wachstumsstrategie. Unsere Schwerpunkte liegen dabei in der Erschließung und stärkeren Durchdringung neuer Märkte, dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts und der Entwicklung von neuen Mobilitätskonzepten. Die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Ich danke unseren Partnern der Marken des Volkswagen Konzerns für die gute Zusammenarbeit sowie unseren Kunden, Handels- und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung unseres gemeinsamen erfolgreichen Weges. Mein besonderer Dank gilt unseren großartigen Mitarbeitern. Es ist uns bewusst, dass wir unserer Mannschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr viel abverlangt haben und dass nur ein kompetentes sowie engagiertes Team solche Erfolge möglich machen kann. Nicht ohne Grund haben wir unsere Strategie „WIR2018“ genannt.

Nur mit einem klaren Bild der Bedürfnisse unserer Kunden und motivierten Mitarbeitern werden wir „Der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt“ werden.

Ihr



Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, im März 2012

Vorstand der Volkswagen Financial Services AG



DR. MICHAEL REINHART
Risikomanagement

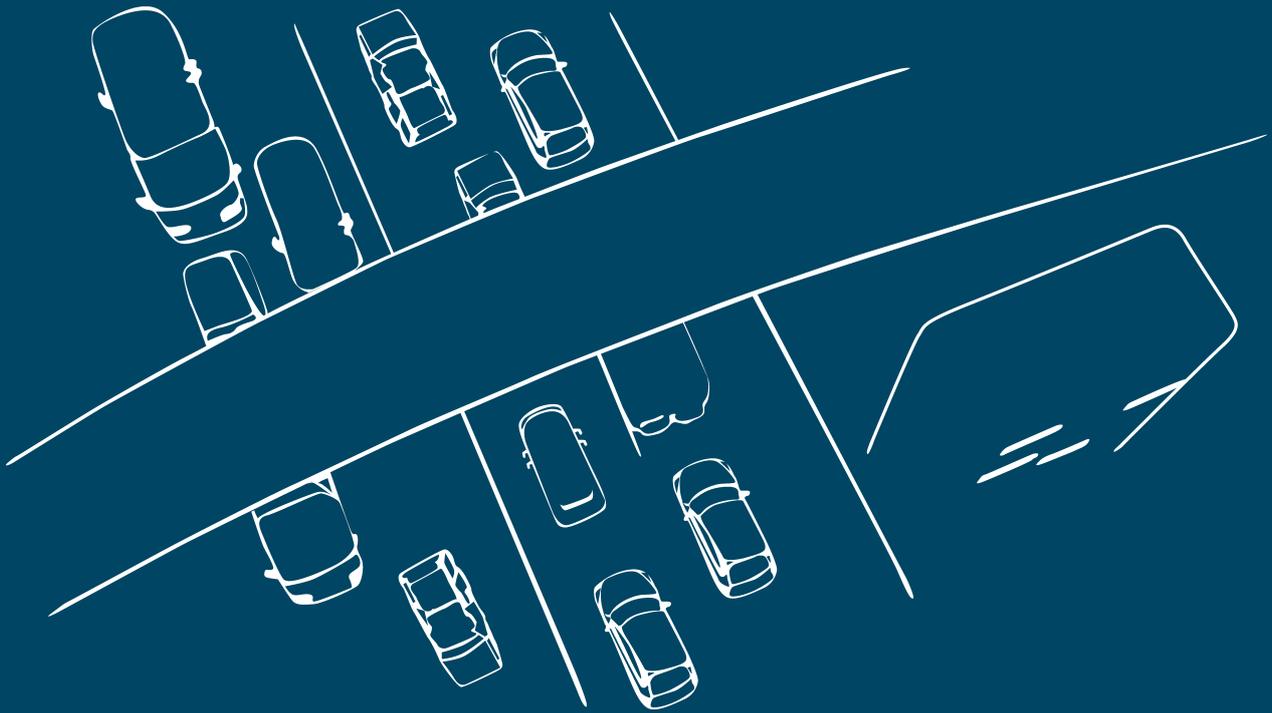
LARS-HENNER SANTELMANN
Vertrieb und Marketing

FRANK WITTER
Vorsitzender des Vorstands

CHRISTIANE HESSE
Personal und Organisation

FRANK FIEDLER
Finanzen

Vertriebsstrategie



Die Volkswagen Financial Services AG ist die zweite Kernkompetenz im Volkswagen Konzern. Mit unseren Finanzierungs-, Leasing-, Versicherungs- und Dienstleistungsangeboten fördern wir den Absatz der Automobilmarken des Konzerns und steigern nachhaltig die Kundenloyalität. Unsere Finanzdienstleistungen sind zudem ein Schlüssel im Angebot innovativer Lösungen für eine „Neue Mobilität“.

Im Zeichen wegweisender Mobilitätsdienstleistungen

Basierend auf unserer Vertriebsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden Chancen – und sichern so unseren Erfolg als Finanzdienstleister sowie als Absatzförderer für unsere Automobilmarken.

Der Name sagt es – die Volkswagen Financial Services AG betreibt innerhalb des Volkswagen Konzerns das Finanzdienstleistungsgeschäft. Als Captive, also als konzernzugehöriger Finanzdienstleister, haben wir vor mehr als 60 Jahren über die damalige Volkswagen Finanzierungsgesellschaft mbH mit der Finanzierung der legendären „Käfer“ und Transporter von Privat- und Geschäftskunden begonnen. Später wurde das Angebotspektrum um das Automobilleasing ergänzt, mit dem Ausbau des Versicherungsgeschäfts erweitert und international ausgerichtet.

WIR BIETEN ALLE LEISTUNGEN RUND UM DAS AUTOMOBIL

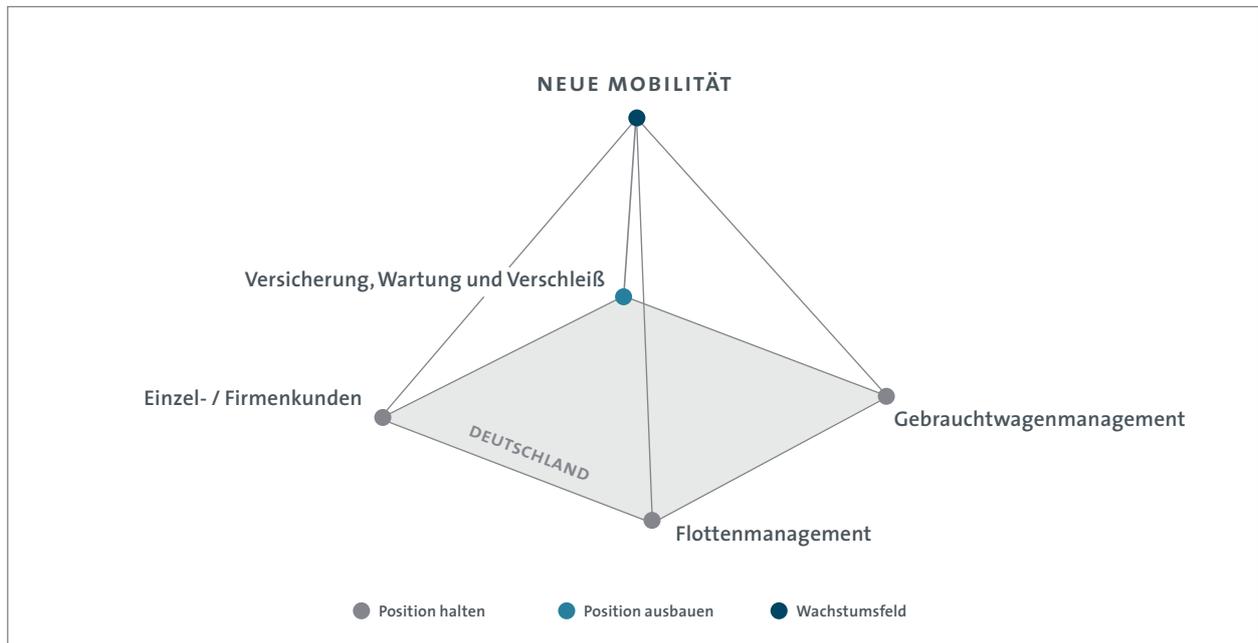
Heute bietet die Volkswagen Financial Services AG alle Leistungen rund um das Fahrzeug in den Bereichen Finanzierung, Leasing, Versicherung und weitere Dienstleistungen. Das Spektrum unserer Financial Services reicht bis zu ganzheitlichen Mobilitätskonzepten, die entweder eine einzigartige Kombination unserer Angebote bieten oder eine „Neue Mobilität“, z. B. mit Vermietungs- oder Carsharing-Modellen, ermöglichen.

UNSERE VERTRIEBSSTRATEGIE IST PYRAMIDAL AUFGEBAUT

Unsere Vertriebsstrategie haben wir in einer Wachstumspyramide aufgebaut.

Die Wachstumspyramide umfasst fünf zentrale Themenbereiche, über die wir unseren Erfolg weiter ausbauen. Wir beschäftigen uns mit allen fünf Bereichen parallel und sehr intensiv, hier am Beispiel des Markts Deutschland:

- **Einzel- und Firmenkunden:** Im Geschäft mit unseren Endkunden und Firmenkunden, also den Händlern, sind wir führend. Diese Position werden wir halten, indem wir unsere Angebote und Prozesse kontinuierlich optimieren.
- **Flottenmanagement:** Unseren Flottenkunden bieten wir umfassende Dienstleistungen an, die einen deutlichen Mehrwert im Hinblick auf Kosten und Nutzen generieren. Unsere marktführende Stellung in Deutschland weiten wir sukzessive auf Europa und andere Märkte weltweit aus.
- **Gebrauchtwagenmanagement:** Wir entwickeln laufend neue, innovative Angebote für Gebrauchtwagen wie im Segment „Junge Gebrauchte“ und leisten so einen aktiven Beitrag für die Wertstabilität im Gebrauchtwagenmarkt. Mit unseren Angeboten und Kompetenzen in diesem Bereich werden wir weiter wachsen.

UNSERE WACHSTUMSPYRAMIDE FÜR DEN MARKT DEUTSCHLAND – GRUNDLAGE FÜR DIE WELTWEITE ANWENDUNG


- Kfz-Versicherungen, Verträge zur Übernahme von Wartungs-, Inspektions- und sonstigen Werkstattleistungen: Im Bereich dieser After-Sales-Dienstleistungen entwickeln wir ständig neue Angebote und vermarkten sie erfolgreich. Wir werden in diesem Themenbereich des Non Asset Based Business gezielt wachsen und erhalten mit unseren Konzepten regelmäßigen Zugang zu Fahrzeugdaten. So vertiefen wir die Kundenbeziehungen und sichern unsere Position als umfassender Mobilitätsdienstleister.
- Neue Mobilität: In diesem Themenbereich unserer Wachstumspyramide arbeiten wir an innovativen Konzepten, die unabhängig vom Fahrzeugbesitz auch in Zukunft den passenden „Schlüssel zur Mobilität“ liefern – ganz gleich, ob Kunden die Fahrzeuge für eine Stunde, einen Tag, einen Monat, ein Jahr oder über den gesamten Lebenszyklus nutzen möchten. Der Trend geht also vom Besitzen hin zum Nutzen eines Fahrzeugs: heute besitzt ein Kunde ein Fahrzeug, in Zukunft können sich z. B. auch viele Fahrer ein Fahrzeug teilen. Für diese Neue Mobilität bieten wir innovative Lösungen.

DIE DIREKTANKSTRATEGIE GREIFT HAND IN HAND

Unsere Vertriebsstrategie gilt übergreifend für alle Bereiche und Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG. Auch die Direktbank ist hier eine wichtige Stütze. Mit mehr als einer Million Kunden ist sie eine der größten Direktbanken Deutschlands. Dieses Potenzial an Kundenkontakten und Kundenvertrauen werden wir mit unserer erweiterten Direktbankstrategie noch stärker für den Automobilbereich nutzen.

WIR NUTZEN WELTWEIT WACHSTUMSPOTENZIALE

Nicht alleine aus der Einführung innovativer Angebote, sondern auch aus dem weltweiten Ausbau unserer Aktivitäten ergeben sich Wachstumspotenziale. Als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns streben wir an, unsere Leistungen überall dort anzubieten, wo die Automobilmarken des Konzerns tätig sind. Schon heute ist die Volkswagen Financial Services AG in 38 Ländern präsent. Doch wir sehen noch reichlich Potenzial sowohl im Hinblick auf die Zahl der Märkte als auch auf deren Penetration, also dem Anteil der abgesetzten Automobile, für die wir Finanzdienstleistungsangebote „mitliefern“.

Bei den entwickelten Märkten ist Deutschland für uns nicht nur als Heimatmarkt von besonderer Bedeutung, sondern auch als Referenzmarkt: Viele der hier entwickelten Produkte und Konzepte lassen sich vielfach auf andere

Märkte übertragen. Unabhängig davon werden neue, marktspezifische Angebote entwickelt und gerade in den aufstrebenden Märkten erfolgreich eingeführt. Bei der Entwicklung der jeweiligen Angebote kommt uns unsere jahrzehntelange Erfahrung und unser Innovations-Know-how zugute. Ein Beispiel ist der Flottenmarkt in Brasilien, der eher Vermietgeschäft als Flottengeschäft ist. Hier führen wir jetzt ein Flottenkonzept ein, das den speziellen Anforderungen Rechnung trägt und das sich anschließend auf ähnlich strukturierte Flottenmärkte wie Südafrika oder Mexiko übertragen lässt.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS: PRODUKT-LIEBENDE INNOVATIONSFÜHRER

Als integraler Bestandteil des Volkswagen Konzerns sind wir durch die verzahnte Produkt- und Marktentwicklung eng mit den Automobilmarken verbunden. Wir definieren uns über unsere Produkte, genau wie die Automobilmarken des Konzerns. Die Liebe zum Produkt – diese

Volkswagen Ur-DNA – zieht sich durch den gesamten Konzern. Wir alle sind stolz auf unsere Produkte und deren Erfolge. Ein perfektionistischer Angebotsanspruch zeichnet auch unser Finanzdienstleistungs-Geschäft aus. Für uns ist es existenziell, dass wir Innovationsführer im Markt sind und bleiben – also unsere innovativen Ideen zügig in konkrete Angebote umsetzen.

Auf eben dieser Innovationsführerschaft und unserem eigenen etablierten „Kopierschutz“ fußt unsere führende Marktstellung. Unsere Angebote sind passgenau in die automobilen Wertschöpfungskette eingebettet und mit effizienten Prozessen unterlegt. Hier kommt unser entscheidender Wettbewerbsvorteil zum Tragen: Wir verfügen als herstellereigener Finanzdienstleister über ein Geschäftsmodell, das man in dieser Kombinatorik und Breite kein zweites Mal im Markt findet, das wir ständig erweitern und das kaum nachgestellt werden kann. Unser Ansatz nutzt die Kompetenzen und die Vernetzung im Automobilbau sowie die einzigartigen, langen Erfahrungen im Finanz-



„Gut gerüstet für die (Auto-)Mobilität der Zukunft.“

CORNELIA WIEDEMANN
Leitung Mobile Dienste

In der Vergangenheit beschränkte sich die Verbindung vom Fahrer zum Auto auf den Autoschlüssel in der Tasche und die Fahrzeugpapiere im Portemonnaie. Dank Internet und Smartphone gibt es neue Möglichkeiten: Das Stichwort ist „Connectivity“ – die ständige Verbindung vom Mensch zum Auto.

Hier kündigen sich bereits neue Dienste an, die künftig die Produktpalette der Finanzdienstleister erweitern und unsere Mobilität erleichtern können: Sei es, beim Auto mit Elektroantrieb per Handy den Ladezustand der Batterie zu prüfen, ein Carsharing-Fahrzeug zu reservieren oder ein elektronisches Fahrtenbuch zu führen.

Diese – und noch viel mehr interessante Produkte – wollen wir künftig in das Auto einbauen und unseren Kunden anbieten. Praktisch bedeutet es, dass bei der Entwicklung neuer Modelle nicht nur „in Blech“ gedacht wird, sondern die Dienstleistungen gleich mit berücksichtigt werden.

Meine Aufgabe ist es, eine Vernetzung zwischen der Autoentwicklung und den Volkswagen Finanzdienstleistern herzustellen, damit die passenden Schnittstellen bereitstehen. Bei der Entwicklung und Planung neuer Fahrzeuge können wir unsere Erfahrung als Europas größte Flottengesellschaft einbringen, denn wir kennen die Anforderungen unserer Kunden genau.

Wir haben bereits gemeinsam mit den Marken Volkswagen Pkw und Audi einige Pilotprojekte gestartet, bei denen neue Leasingkonzepte oder Konzepte der nutzungsbasierten Abrechnung (pay-as-you-drive = PAYD) erprobt werden. Diese Erfahrungen sind dann Grundlage bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Die Verknüpfung von Auto und Dienstleistung, das Konzept einer kompletten Mobilität – dieser Ansatz ist keine Träumerei: Wir schauen genau auf das Geschäftsmodell und den Kundennutzen, denn nur so lässt sich die Zukunft der Mobilität sicher und profitabel ins Auto bringen.

Mit unserer Fähigkeit, Innovationen erfolgreich am Markt zu etablieren, werden wir unseren Kunden auch weiterhin den jeweils passenden „Schlüssel zur Mobilität“ in die Hand geben.

dienstleistungsgeschäft. Wegweisende Angebote in unserem weltweiten und kanalübergreifenden Vertriebsnetz werden bei uns möglich, indem wir über ein in seiner Kompetenzvielfalt einzigartiges Spitzenteam von aktuell 7.322 Mitarbeitern verfügen und dieses im Vertrieb vor allem über unsere leistungsstarken Händler vor Ort ein perfektes Gesicht bekommt.

UNSERE MITARBEITER UND HÄNDLER SIND WESENTLICHE ERFOLGSFAKTOREN

Unser breites Dienstleistungsspektrum stellt hohe Anforderungen sowohl an unsere Mitarbeiter als auch an unsere Händler. Neben fachlicher Kompetenz sind hohe Flexibilität und Kreativität gefragt. So steigt zum Beispiel durch die neuen Vermietkonzepte mit kurzen Nutzungszeiträumen die Zahl der Kundenkontakte. Anders als bei einem Kauf

oder einer Finanzierung muss sich der Kunde dann deutlich häufiger für einen Dienstleister entscheiden. Das ist eine Herausforderung für unser Team und unsere Partner. Sie bietet zugleich aber die Chance, durch diese häufigen Kontakte die Bindung unserer Kunden zu stärken und sie zum Beispiel auf ergänzende Produkte aufmerksam zu machen.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind ein zentraler Erfolgsfaktor in unserem Geschäft. Unsere Wachstumsstrategie basiert daher auf dem Anspruch, in jedem Markt die besten Teams zu haben – die ihre Kompetenzen sowohl im Bereich der klassischen Finanzdienstleistungen unter Beweis stellen, aber auch den Anforderungsprofilen in neuen Bereichen und in der Neuen Mobilität gerecht werden. Mit unserer globalen Aufstellung arbeiten wir international vernetzt und interdisziplinär zusammen.



UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE SIND KLAR DEFINIERT

Die Volkswagen Financial Services AG hat mit ihrer Strategie WIR2018 ein klares Ziel: Wir wollen der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt sein. Damit unterstützen wir den Volkswagen Konzern aktiv in seiner Strategie 2018 mit dem Konzernziel, zum weltweit führenden Automobilunternehmen aufzusteigen. Unser strategisches Ziel ist es, jedes zweite Neufahrzeug mit mindestens einem Finanzdienstleistungsvertrag auszustatten.

Unsere Strategie WIR2018 beinhaltet, dass wir für unsere Kunden in Prozessen und Produkten das beste Mobilitätsangebot liefern: Optimal aufgestellt und die Kundenbedürfnisse umfassend befriedigend. Wir wollen weltweit der attraktivste Absatzförderer für alle Automarken des Volkswagen Konzerns sein. Darüber hinaus wollen wir als Qualitätsführer im Geschäft mit dem Handel, den Kunden und den Marken des Volkswagen Konzerns sowohl die Händlerbindung als auch die Kunden-

loyalität entlang der automobilen Wertschöpfungskette nachhaltig steigern. Dabei können wir den Kunden mit unseren Produkten durch sein gesamtes Autofahrerleben begleiten – angefangen beispielsweise bei der Finanzierung des Führerscheins bis zur Gebrauchtwagengarantie oder der Nutzung von Vermietangeboten. Diesem Anspruch werden wir mit unserem Spitzenteam – also unseren Mitarbeitern, die Höchstleistungen bringen – gerecht.

Im Ergebnis unserer WIR2018-Strategie und unserer daraus abgeleiteten Vertriebsstrategie werden wir unser Geschäftsvolumen und unsere Profitabilität weiter steigern. Mit unserer Fähigkeit, Innovationen erfolgreich am Markt zu etablieren, werden wir unseren Kunden auch weiterhin den jeweils passenden „Schlüssel zur Mobilität“ in die Hand geben.

Im Gespräch



LARS-HENNER SANTELMANN, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für Vertrieb und Marketing

„Wir bieten seit mehr als 63 Jahren Finanzdienstleistungen rund um das Automobil an. Doch nie waren unsere Angebote so gut, so vielfältig und so perfekt auf die Kundenbedürfnisse und die Markenprodukte aus dem Volkswagen Konzern abgestimmt wie heute. Aber wir müssen immer noch besser werden. Nur so bleiben wir wegweisend.“

Vertrieb von automobilen Finanzangeboten ist lebensnahe Arbeit für die individuelle Mobilität weltweit

„Was macht die Volkswagen Financial Services AG aus? Was wünschen sich Kunden weltweit und wie können sie überzeugt werden? Wie denkt jemand, der das wissen muss?“ Diesen und anderen Fragen ging das Investor Relations-Team im Gespräch mit Lars-Henner Santelmann, dem für Vertrieb und Marketing zuständigen Vorstand der Volkswagen Financial Services AG, auf den Grund. Und kam zu einer bemerkenswerten Erkenntnis: benadete Trendscouts sind manchmal erst fünf Jahre alt.

Herr Santelmann, was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir bieten unseren Kunden eine breite Palette von Dienstleistungen an. Da wir auf die meisten unserer Produkte keinen Patentschutz beantragen können, arbeiten wir ständig an der Kreation neuer innovativer Lösungen, um den Wettbewerb auf Distanz zu halten. Wir müssen uns also ständig weiterentwickeln. Es wird nie langweilig. Das begeistert mich.

Was unterscheidet die Volkswagen Financial Services AG von einem „normalen“ Finanzdienstleister?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir lieben die Fahrzeuge der Volkswagen Konzernmarken und bieten dafür maßgeschneiderte Lösungen. Gleichzeitig geht unser Angebotsspektrum weit über das einer Automobil- oder Direktbank hinaus. Es beinhaltet Dienstleistungen wie Flottenmanagement, Tankkarten, Kfz- und Reparaturversicherungen sowie Vermietangebote für Fahrzeuge. Wir sind also viel mehr als ein „normaler“ Finanzdienstleister.

Das eigene Auto scheint für junge Menschen heute nicht mehr so wichtig zu sein wie für frühere Generationen. Wie alt waren Sie, als Sie Ihr erstes Auto bekamen – und wie haben Sie es bezahlt?

LARS-HENNER SANTELMANN: Für die individuelle Mobilität spielt das Auto heute eine noch größere Rolle als in der Vergangenheit. Allerdings ist für junge Leute die problemlose Nutzungsmöglichkeit noch viel wichtiger als der statische Besitz. Das war auch schon bei mir so. Mit 18 Jahren habe ich als erstes Auto den Strich-8er Mercedes meiner Mutter genutzt. Und das intensiv und zudem völlig kostenfrei.

Was glauben Sie, wie wird das bei Ihren Kindern sein?

LARS-HENNER SANTELMANN: Meine fünfjährige Tochter Franziska hat mir neulich im Auto erklärt, dass sie später Autos mieten und nicht kaufen wird. Der Grund war einleuchtend: „Dann kann ich immer die Farbe wechseln.“

„Wir sind wirklich stolz auf die Leistung unserer Mitarbeiter sowie unserer Partner im Handel und bei den Marken des Volkswagen Konzerns. Wir ziehen alle an einem Strang – und das weltweit. Das macht uns erfolgreich.“

LARS-HENNER SANTELMANN
Mitglied des Vorstands

Was ist für Sie als Finanzdienstleister der wichtigste Unterschied zwischen „alter“ und „neuer Mobilität“?

LARS-HENNER SANTELMANN: Bei „alter“ Mobilität steht der individuelle Besitz des Fahrzeugs im Vordergrund, bei „neuer Mobilität“ die Fahrzeugnutzung. Dabei wird es immer wichtiger, das beste Fahrzeug für den jeweiligen akuten Bedarf nutzen zu können: Also zum Beispiel den kleinen Volkswagen up! für den täglichen Weg zur Arbeit, den Audi A6 Avant für die Ferien mit der ganzen Familie und einen Volkswagen Crafter für den Umzug des ältesten Sohnes.

Welche Produktinnovation aus Ihrem Unternehmen würden Sie als besonders wegweisend hervorheben?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir haben in zwei Richtungen besonders innovative Wege gefunden: Einerseits mit den sehr erfolgreichen Paketangeboten aus Finanzierung, Versicherung und Dienstleistungen rund ums Auto, andererseits mit den onlinegestützten Fahrzeugmanagementsystemen für den kosteneffizienten Betrieb von Fuhrparks.

Volkswagen Financial Services hat den Anspruch, Innovationsführer der Branche zu sein. Trotzdem: Gibt es eine Idee, die Sie gern woanders „geklaut“ hätten?

LARS-HENNER SANTELMANN: Ja – die Angela-Merkel-Reklame von Sixt.

In keinem Unternehmen läuft immer alles optimal. Worüber können Sie sich besonders ärgern?

LARS-HENNER SANTELMANN: Mich fuchst es, wenn tolle Ideen zu lange in der Schublade liegen, bis sie unseren Kunden angeboten werden. Wir konnten in den letzten Jahren unsere „Time-to-market“ schon merklich senken, aber weiterhin heißt die Losung: Noch schneller, noch besser.

Und wenn alles „läuft und läuft und läuft“ – worauf sind Sie dann besonders stolz?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir sind wirklich stolz auf die Leistung unserer Mitarbeiter sowie unserer Partner im Handel und bei den Marken des Volkswagen Konzerns. Wir ziehen alle an einem Strang – und das weltweit. Das macht uns erfolgreich. Und dies ist dann auch immer ein guter Grund, solche Erfolge zu feiern.



Der heutige Auto-Boom in den aufstrebenden Märkten erinnert an frühere Entwicklungen in Deutschland und Europa. Was sind Ihre Erfahrungen und Produkte dort wert?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir sind weltweit aktiv und nutzen unsere Erfahrungen und Kompetenzen aus dem einen Markt selbstverständlich auch für andere. In den heutigen Wachstumsmärkten laufen Entwicklungszyklen viel schneller als in etablierten Märkten. Gerade in den neuen Megastädten sind die Kunden bestens informiert. Dadurch können wir innovative Finanzdienstleistungsangebote sehr schnell dorthin übertragen.

Auf welchen weißen Flecken der Weltkarte wollen Sie als nächstes Flagge zeigen?

LARS-HENNER SANTELMANN: Wir sind gerade mitten im Markteintritt in Südkorea. Danach kommen Portugal und eine neue Gemeinschaftsgesellschaft in Belgien. Auch gibt es bereits eine Liste der nächsten Kandidaten. Wir expandieren also auch weiterhin.

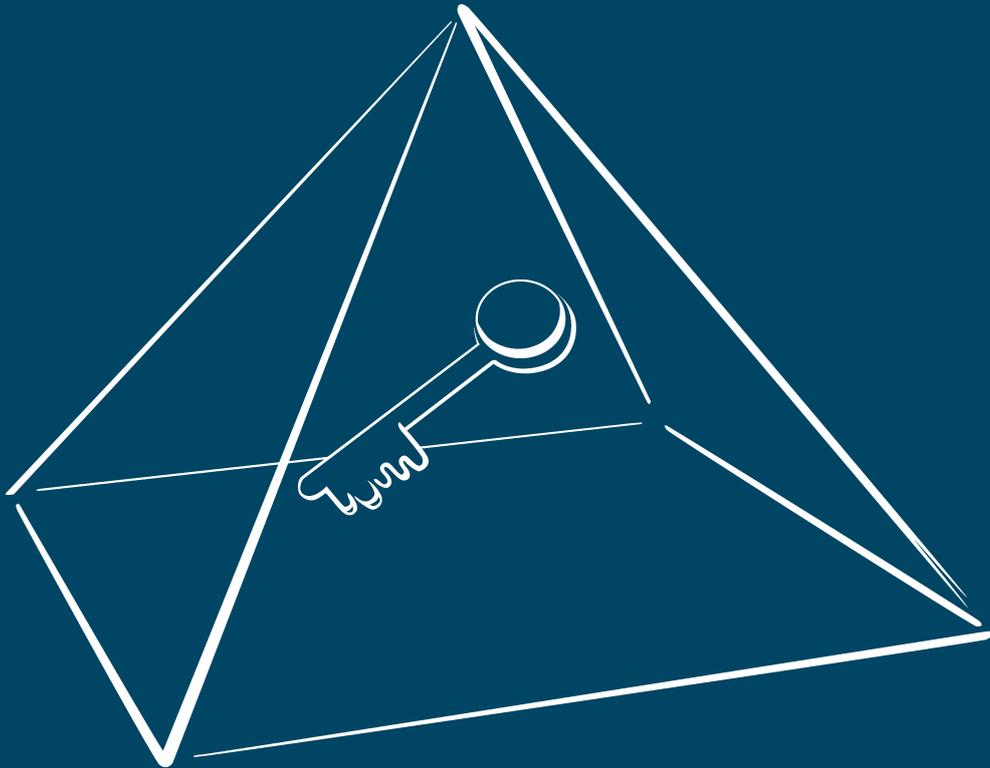
Ob in etablierten oder aufstrebenden Märkten: Autos „leben“ heute überall deutlich länger als früher. Ab welchem Alter wird ein Fahrzeug für Sie uninteressant?

LARS-HENNER SANTELMANN: Uninteressant wird das Fahrzeug erst mit der Verschrottung. Sicherlich ist bei sehr alten Fahrzeugen die Finanzierung aufgrund des niedrigen Restwerts kein Thema mehr, aber eine Kfz-Haftpflichtversicherung ist immer aktuell. Insofern wollen wir unsere Fahrzeuge über den gesamten Lebenszyklus begleiten. Wir nennen das „Car Relationship Management“.

Volkswagen Financial Services will „der beste automobile Finanzdienstleister der Welt“ werden. Wann ist es so weit? Und wie viel der Wegstrecke zu diesem Ziel haben Sie schon zurückgelegt?

LARS-HENNER SANTELMANN: Ich bin davon überzeugt, dass wir nah dran sind. In den nächsten fünf Jahren sollten wir den Sack in den wesentlichen Dimensionen – wegweisendes Innovationsmanagement, Umsetzungsgeschwindigkeit, weltweite Präsenz und absolute Fokussierung auf die Wünsche unserer Kunden – endgültig zumachen.

Vertrieb in der Praxis



Wir bieten für die Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns den „Schlüssel zur Mobilität“ – dies ist unser Markenleitbild. Es bildet den Rahmen, in welchem wir wegweisende und kundenfokussierte Leistungsangebote erarbeiten und effizient und zeitnah umsetzen. Dies ist unsere Kernaufgabe im Vertrieb.

Umsetzung als Bestandteil unseres Markenleitbilds

Die Stärke zur Umsetzung zeigt sich in der Implementierung unseres wachstumsorientierten Geschäftsmodells, der Erschließung neuer Märkte und der Leistungsfähigkeit zur Entwicklung innovativer Produkte.

Mit unserer Strategie WIR2018 und unserer daraus abgeleiteten Vertriebsstrategie haben wir die Marschrichtung für unsere tägliche, operative Arbeit definiert. Wir bauen dabei darauf auf, unsere Führungsposition mit ständig optimierten Angeboten für Einzel- und Firmenkunden durch produktliebende Innovationsführerschaft zu sichern. Unser heutiges Geschäftsmodell richtet sich aber auch an erweiterte Kundenkreise und berücksichtigt die dynamischen Veränderungen im Nachfrageverhalten. Die sich daraus ergebenden Wachstumspotenziale nutzen wir, indem wir innovative Angebote entwickeln und umsetzen. Die erfolgreiche Umsetzung zeigt sich insbesondere im Flottenmanagement, im Gebrauchtwagenmanagement, im After-Sales-Bereich und schließlich in der sogenannten Neuen Mobilität.

WIR MACHEN FLOTTENMANAGEMENT – NOCH BESSER, NOCH INTERNATIONALER

Das Geschäft mit unseren Großkunden in Deutschland zeigte in den letzten Jahren ein außergewöhnliches Wachstum. Seit 2005 – in den letzten drei Jahren sogar noch beschleunigt – ist der Vertragsbestand im Flottenmanagement um annähernd 100 % auf rund 400.000 Verträge gestiegen. Das Geschäftsmodell ist durch ein Full Service-Konzept gekennzeichnet, das durch neue technische Lösungen ständig erweitert wird. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist FleetCARS, ein in das Flottenmanagement integriertes, kundenbezogenes Kontroll- und Berichtssystem. Gleichzeitig wird das Angebotsspektrum – z. B. durch neue Produkte im Bereich Tankkarten, Kfz-Versicherungen oder Reifenservices – ständig erweitert.

Diese bisherige erfreuliche Entwicklung konnte in Deutschland durch einen selektiven Ausbau stückweise

verbessert werden. Unsere in Deutschland erworbene Erfahrung im Flottenmanagement ermöglicht uns aber heute auch, unsere Flottenaktivitäten und -systeme in Europa weiter auszubauen. So entsteht eine internationale Präsenz und Expertise, die ihrerseits die Voraussetzung zur Erweiterung des Geschäfts mit den großen Flottenkunden bildet. Internationale Ausschreibungen können wir so leichter gewinnen und unsere Geschäftschancen bei global tätigen Unternehmen steigern. Im Jahr 2011 haben wir die Fähigkeit zum Flottenmanagement in allen großen europäischen Märkten durch die Etablierung unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums in neun Ländern der Europäischen Union inklusive Deutschland geschaffen bzw. weiter ausgebaut.

UNSER GEBRAUCHTWAGENGESCHÄFT IST AKTIVES RESTWERTMANAGEMENT

Im Gebrauchtwagengeschäft hat sich in Deutschland angesichts einer zunehmenden Marktsättigung im Neuwagenbereich ein lebhafter Handel entwickelt. Besonders die „jungen Gebrauchten“, das sind bis zu vier Jahre alte Fahrzeuge, finden starkes Interesse bei Privatkunden, die eine Paketfinanzdienstleistung suchen. Unseren Marktanteil an der Finanzierung von gebrauchten Markenfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern konnten wir in den letzten Jahren kontinuierlich auf ein Niveau von nahezu 60 % steigern. Unsere Dienstleistungsangebote für Gebrauchtwagen leisten damit auch einen Beitrag zur Absicherung von Fahrzeugrestwerten und sind insofern Teil eines aktiven und erfolgreichen Restwertmanagements. Das Dienstleistungsspektrum für Gebrauchtwagen liegt dabei mittlerweile auf dem Niveau des Angebots für Neuwagen.

Außerdem verfolgen wir auch neue Vertriebsansätze für Gebrauchtwagen. Im Rahmen des Pilotprojekts „I love yoused“ mit einem unserer Großkunden können Mitarbeiter dieses Kunden hochwertige junge Gebrauchtfahrzeuge leasen und zum Laufzeitende zurückgeben oder übernehmen, zu vergleichbaren Bedingungen wie die Werksangehörigen des Volkswagen Konzerns. Aufgrund der guten Akzeptanz wird dieses Konzept in 2012 auf weitere Kunden ausgedehnt werden.

Auch im Gebrauchtwagengeschäft sehen wir die Möglichkeit, unsere Erfahrungen in Deutschland auf europäische Märkte zu übertragen, in denen wir mit einer hohen Steigerungsrate beim Abschluss von Gebrauchtwagenverträgen rechnen können. Natürlich denken wir auch bereits an Schwellenmärkte, in denen das professionelle Gebrauchtwagenmanagement heute noch ein Randthema darstellt. Wir werden gerüstet sein, wenn die dort heute abgesetzten Neuwagen als Gebrauchte ihren „zweiten Frühling“ erleben sollen.

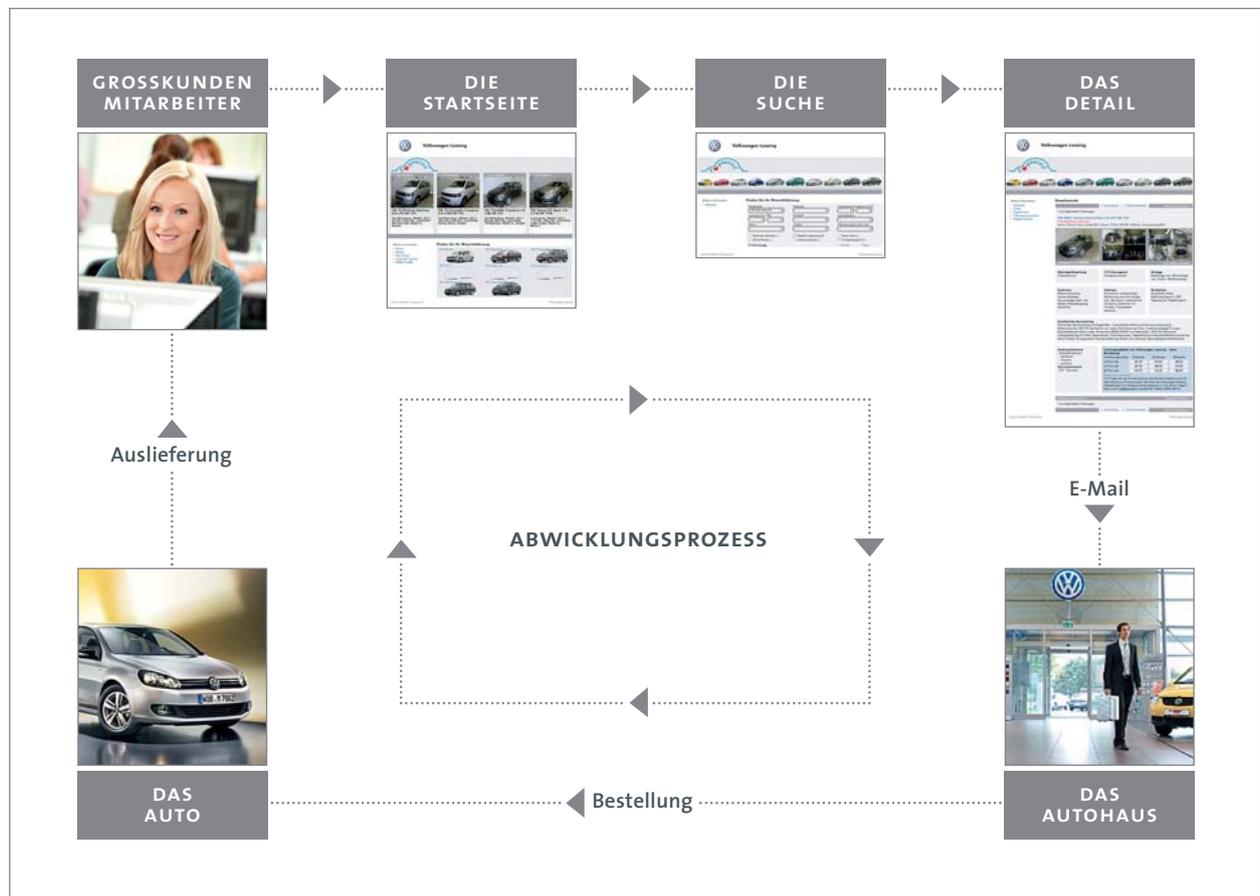
AFTER SALES HEISST VON BEGINN AN MITDENKEN

Eine besonders interessante Aufgabenstellung bietet sich der Volkswagen Financial Services AG auf dem Gebiet der

Dienstleistungen im After-Sales-Bereich. After Sales sind für uns alle Mobilitätsdienstleistungen, die die Kunden nach dem Kauf eines Fahrzeugs während seiner anschließenden Nutzung nachfragen. Dazu gehören Kfz-Versicherungen, die Übernahme von Risikoträgerfunktionen wie z. B. beim Reifenersatz oder der Anschlussgarantie sowie die Dienstleistungen für Wartung und Verschleiß. Mit der seit dem 1. Januar 2011 tätigen eigenen Versicherungsgesellschaft Volkswagen Versicherung AG hat dieses Geschäft zusätzlichen Schub erhalten und den massiven Ausbau unserer Marktposition im After-Sales-Bereich untermauert.

Im Kfz-Versicherungsgeschäft bieten sich dank unseres breiten Angebots neue Möglichkeiten zur Intensivierung des Vertriebs – sowohl intern als auch über den Handel. Als neues Eigenprodukt ist die Anschlussgarantievericherung hinzugekommen, eine Versicherung ohne Selbstbeteiligung des Kunden im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie. Ebenfalls ein neues Eigenprodukt für 2012 ist das Leasing-Kasko, eine Vollkaskover-sicherung im Leasinggeschäft mit der Volkswagen Leasing GmbH als Risikoträger. Auch der in Deutschland im Oktober 2011 eingeführte, neuartige „Kaufpreisschutz“ –

AKTIVES MANAGEMENT DES CAR-LIFE-CYCLE: DAS PROJEKT „I LOVE YOUSED“





Share a
Volkswagen



Mit dem Carsharing-Konzept „Quicar“ stellen wir zusammen mit Volkswagen eine der effizientesten Carsharing-Flotten zur Verfügung. Seit Mitte November 2011 werden Golf BlueMotion-Fahrzeuge an den Stationen im gesamten Stadtgebiet von Hannover zur Kurzzeit-Miete angeboten. Und mit „Quicar Plus“ stehen weitere Fahrzeuge für die Nutzung ab zehn und mehr Stunden bereit. Die Anzahl der Stationen soll später auf bis zu 100 erhöht werden. Diese beiden Ansätze bieten eine hohe Verfügbarkeit, ein günstiges und flexibles Tarifsystem, hochwertige und effiziente Modelle und ein besonders einfaches Bedienkonzept. Denn: Unsere Kunden können nach der Registrierung ihren Golf BlueMotion sehr flexibel über das Internet, eine mobile App oder ein Callcenter buchen.

Alle Überlegungen und vor allem die Umsetzung dieser Themen verknüpfen wir von vornherein mit unserer spezifischen Struktur, in die natürlich auch unsere Direktbank aktiv eingebunden ist. Sie stellt einen wichtigen Vertriebskanal dar und bietet gleichzeitig sehr sichere Systeme zur Zahlungsabwicklung der in Anspruch genommenen Dienstleistungen. Diese besondere Struktur bietet beste Voraussetzungen für kundenfokussierte ganzheitliche Mobilitätskonzepte.

eine Versicherung über den Kaufpreis eines Fahrzeugs bei Totalschaden oder Diebstahl – ist ein erfolgreiches Beispiel für unsere Kreativität. Ein weiteres neues Produkt ist unsere Tankkarte. Sie ist deshalb ein interessantes Element in unserer After-Sales-Strategie, weil auf der Karte die Laufleistung eines Fahrzeugs gespeichert werden kann. Die Speicherung würde uns z. B. die Voraussetzungen schaffen, um den Kunden auf die Wiederbeschaffung eines neuen Fahrzeugs anzusprechen oder – gegenwärtig noch Zukunftsvision – das Stromgeschäft im E-Mobil anzubieten. Die Verbindung von Car & Customer Relationship Management, CRM², wie wir es nennen, wird hierdurch erst möglich.

NEUE MOBILITÄT TÄGLICH NEU ERDENKEN

Ein Wachstumsplan wäre unvollständig ohne Überlegungen zur Nutzung der Neuen Mobilität, die sich weltweit in den Megatrends abzeichnet. Diese Trends signalisieren vor allem eines: Die Kunden wollen das Auto nutzen – nicht besitzen. Eine Neue Mobilität beschränkt sich nicht nur auf die automobilen Fortbewegung, sie bezeichnet sämtliche innovativen Mobilitätskonzepte. Wir setzen erste Konzepte einer Neuen Mobilität schon heute aktiv um und ver-

treiben bereits zahlreiche Angebote. Zu nennen ist z. B. die 2010 eingeführte Langzeitmiete, die unsere Kompetenz in Richtung Nutzung und Verkauf von Mobilität erweitert. Interessant sind auch neue Telematik-Anwendungen wie „pay-as-you-drive“, das elektronische Fahrtenbuch oder die Verbrauchs- und Routenoptimierung. Diese Programme ermöglichen eine gezielte kundenindividuelle und nutzungorientierte Abrechnung der zur Verfügung gestellten Mobilität. Auch Mobilitätskonzepte, wie das gemeinsam mit Volkswagen eingeführte Carsharing-Konzept „Quicar“ in Hannover, sichern uns Innovations- und Wachstumsvorteile. Schließlich runden integrierte Konzepte, die neben dem Hauptverkehrsträger Automobil auch andere Verkehrsträger integrieren, das Angebotsspektrum im Bereich der Neuen Mobilität ab.

CHANCEN WELTWEIT NUTZEN

Als Captive haben wir grundsätzlich die Möglichkeit, überall dort tätig zu sein, wo die Automobilmarken des Volkswagen Konzerns ihren Absatz finden. Mit einem vergleichenden Blick auf die Weltkarte wird deutlich, dass sich uns noch einige Wachstumsoptionen bieten. Wir nutzen diese, indem wir die Märkte erschließen, die noch

Geschäftspotenzial bieten. Für diese Märkte entwickeln wir jeweils länder- und marktspezifische Geschäftsmodelle.

Im Hinblick auf Neugründungen sind die Entwicklungen in Indien, Russland, Südkorea und in Norwegen beispielgebend.

- In Indien haben wir unsere „Flagge gehisst“ und zunächst seit dem Jahr 2009 Kooperationsvereinbarungen mit ausgewählten Banken geschlossen. Im März 2011 hat die Volkswagen Finance Private Limited, Mumbai, eine Finanzdienstleistungslizenz von der indischen Zentralbank erhalten. Das Privatkundengeschäft in den eigenen Büchern ist erfolgreich angelaufen, das Portfolio wird weiter ausgebaut.
- In Russland haben wir im Jahr 2010 mit unserer eigenen Bank eine Plattform für Finanzierungsangebote für

Handel und Endkunden geschaffen. Das Garantieprogramm für Gebrauchtwagen im Raum Moskau, das den Anforderungen des Programms „Das WeltAuto“ entspricht, ist dort in Vorbereitung. Gleichzeitig gibt es bereits seit längerer Zeit ein umfassendes Leasingangebot.

- In Südkorea sind wir mit unserer neuen Tochtergesellschaft Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, präsent. Sie hat die Aufgabe, den Absatz von Fahrzeugen im Prime-Segment der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Bentley zu fördern.
- In Norwegen hatten wir bereits im Jahr 2009 das Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen Møller Bilfinans AS, Oslo, gegründet. Es hat sich im Markt außergewöhnlich gut entwickelt und unsere Expansionsstrategie bereits nach kurzer Zeit bestätigt.

„Die Angebote sind in den letzten Jahren immer innovativer, fantasievoller und konkurrenzfähiger geworden.“

BERND KUSSMAUL

Geschäftsführender Gesellschafter, Auto Wichert GmbH

Seit dem Jahr 1986 führt Bernd Kußmaul als geschäftsführender Gesellschafter zusammen mit Bernd Glathe die Hamburger Auto Wichert GmbH. Mit heute fast 800 Mitarbeitern bietet sie alle Fahrzeuge, Ersatzteile und Werkstatteleistungen für die Marken Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi und ŠKODA – und natürlich die zugehörigen Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen. Die Zusammenarbeit mit der Volkswagen Financial Services AG ist eng. „Zum Glück“, so Kußmaul, „denn vollständiges Leasing, Garantieverlängerungen, Gebrauchtwagen-garantien und ähnliche Produkte oder Produktpakete sind der Renner.“ Kußmaul freut sich, dass in der professionellen, sachkundigen und freundschaftlichen

Zusammenarbeit mit der Volkswagen Financial Services AG und deren Tochtergesellschaften genügend Raum bleibt, um auch Lösungen für spezifische Fragestellungen seiner Autohauskunden zu entwickeln.

Dabei ging es bislang vielfach um attraktive Leasingangebote – doch auch in den Bereichen von Fahrzeugfinanzierungen und Versicherungen sind die Angebote in den letzten Jahren aus Sicht von Kußmaul immer innovativer, fantasievoller und konkurrenzfähiger geworden: „Mittlerweile kommen Kunden wegen konkreter Finanzdienstleistungsangebote zu uns.“ Während Auto Wichert schon heute für etwa 75 % der abgesetzten Neuwagen Finanzierungs-

und Leasinglösungen verkauft, erwartet Kußmaul in zehn Jahren eine Quote von über 90%. Warum? „Weil Mobilität Freiheit bedeutet – und die ist ein Grundbedürfnis. Dabei spielt die individuelle Mobilität eine besondere Rolle“, so Kußmaul. Da Mobilität zunehmend über die Nutzung und nicht mehr über den Besitz bezahlt wird, werden Ansprechpartner für die Kunden immer stärker gebraucht und gefordert.

Auto Wichert sieht sich auch zukünftig als wichtiges „Gesicht zum Kunden“ – in dem zeitgemäße und intelligente Finanzdienstleistungen eine wesentliche Rolle spielen. „Braunschweig bleibt für uns sehr wichtig!“, bringt es Kußmaul auf den Punkt.

UMSETZUNG LEICHT GEMACHT – DANK UNSERER TOOLBOX

Für die Mehrzahl unserer strategischen Wachstumsprojekte haben wir Deutschland als Referenzmarkt genutzt, um Geschäftsmodelle oder Produkte in neue Märkte übertragen zu können, soweit uns dies in unserer Expansionsstrategie sinnvoll erscheint. Die Umsetzung unserer Ziele in den neuen Märkten möchten wir immer zügig und effizient erreichen. Deshalb wurde eine Toolbox entwickelt, die dem weltweiten Informations- und Kompetenzaustausch dient. In bestimmten Situationen, beispielsweise der Einführung von Standardprodukten in neuen Märkten, ist die Anwendung der Toolbox als eine Art Blaupause zur Implementierung von Vertriebsthemen obligatorisch.

Ein Anwendungsbeispiel für unsere Toolbox ist das im Fleetmanagement eingesetzte Monitoring-System. Es ermöglicht die umfassende Flottenverwaltung – von der Kostenstellenzuordnung über die Fahrzeugzustandserfassung bis zur Fahrerdatei, um nur einige Programmelemente zu nennen. Aktuell sind weitere Toolbox-Lösungen einsatzbereit. Hierzu zählt das wichtige Thema Preissysteme, mit dem wir unseren Vertriebsteams weltweit ein Tool an die Hand geben, um unsere Angebote markt- und kundengerecht bepreisen zu können. Natürlich erweitern wir unsere Toolbox laufend, sodass die weltweite Implementierung und der Vertrieb unserer Angebote stetig noch effizienter werden.

VERTRIEBSERFOLG IST HÄNDLERERFOLG

Im Zusammenspiel zwischen uns, den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns und unseren Händlern entscheidet sich der Erfolg unserer Vertriebsbemühungen. Gerade die vertrauensvolle, über Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit mit unseren Konzernhändlern bildet das Rückgrat unserer Vertriebsorganisation. Die Händler treffen ihre unternehmerischen Entscheidungen unabhängig, und sind doch Teil unserer Organisation und damit unser wichtigstes „Ohr am Markt“. Unsere Angebote müssen immer optimal in die Strategien der Händler passen, damit sie unsere Produkte und Dienstleistungen effizient vertreiben können. Die Händler sind der zentrale Absatzkanal für unsere Produkte. Entsprechend eng arbeiten wir zusammen. Die Interdependenz ist offensichtlich und macht deutlich, dass unser Erfolg im Markt auch ein Erfolg des Handels ist.

Der Kontakt zu unseren Partnern und unseren Kunden weltweit bedarf intensiver Kommunikation. Neue Geschäftsmodelle müssen erklärt und neue Technologien kompetent eingeführt und betreut werden. Hierfür haben wir ein leistungsstarkes Team von Fachleuten aufgebaut. Der permanente technologische Wandel, laufende Innovationen und die durch unsere neuen Geschäftsmodelle beeinflusste zu-

nehmende Zahl von Kundenkontakten verlangen Mitarbeiter, die hinsichtlich ihrer Ausbildung als auch in ihrer Flexibilität und inneren Einstellungen über die Anforderungen eines reinen Finanzhauses hinausgehen.

Schließlich erfordert die regionale Expansion in die neu zu erschließenden Märkte Offenheit und Integrationsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Die Volkswagen Financial Services AG entwickelt sich durch ihre Expansion in neue Märkte zu einem wahrhaft internationalen Unternehmen.

WIR ARBEITEN ENG VERZAHNT MIT DEM VOLKSWAGEN KONZERN

Entscheidend für unseren Erfolg ist letztendlich die Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns. Anders noch als in unserer Vergangenheit, in der die Aufgabenstellung der Volkswagen Finanzierungsgesellschaft darin bestand, die vom Volkswagen Konzern produzierten Fahrzeuge zum Zwecke des Absatzes zu finanzieren, hat sich heute die Aufgabe gewandelt. Mit unserer Nähe zum Endkunden, mit der Begleitung des Lebenszyklus eines Fahrzeugs, dem Car-Life-Cycle, über eine Dauer von mehreren Jahren bieten wir dem Volkswagen Konzern eine hervorragende Beobachtungsplattform für Trends, Kundenverhalten und Finanzentscheidungen. Im Ergebnis geht es darum, die aus unserer Marktpräsenz und unseren Beobachtungen gewonnenen Erkenntnisse in gemeinsame Arbeitskreise mit den Kollegen der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns einzubringen. Diese Zusammenarbeit wurde in vielen Bereichen, z. B. den Flottendienstleistungen, den After-Sales-Angeboten und der Neuen Mobilität, bereits organisatorisch verankert. So sind wir gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern jederzeit in der Lage, aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse optimal zu befriedigen.

Unser Markenleitbild lebt davon, dass wir in der Vernetzung unserer Organisation mit den Automobilmarken und den Händlern des Volkswagen Konzerns wegweisende und kundenfokussierte Angebote nicht nur entwickeln, sondern im Markt erfolgreich anbieten. Unsere überlegenen Leistungsangebote liefern für unsere Kunden den Zugang und damit den „Schlüssel zur Mobilität“.

Kapitalmarkt- aktivitäten



Die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr an den internationalen Kapitalmärkten erfolgreich präsent.

International, diversifiziert, solide

Unsere diversifizierte Refinanzierungsstruktur hat sich als solide und verlässlich erwiesen. Unsere Erfahrungen zeigen uns, dass – in Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten – die zahlreichen Einflussfaktoren, die auf die Kapitalmärkte einwirken, am erfolgreichsten durch die Nutzung eines breiten Spektrums an Refinanzierungsquellen ausgeglichen werden können.

Entscheidendes Element für unseren Erfolg am Markt ist ein verlässlicher Zugang zu attraktiven Refinanzierungsquellen. Dank der klaren Strategie zur Diversifizierung nutzen wir erfolgreich ein breites Spektrum an Instrumenten und Währungen und bieten somit eine solide Grundlage für das starke internationale Wachstum unserer Finanzierungs- und Leasingaktivitäten.

Die wesentlichen Quellen der Refinanzierung sind Einlagen, Instrumente des Geld- und Kapitalmarkts sowie ABS-Transaktionen. Ergänzend stehen uns Eigenkapital, bestätigte Kreditlinien bei Banken und die branchenübliche Refinanzierung der Europäischen Zentralbank zur Verfügung.

Die rasante Entwicklung unserer Tochtergesellschaften weltweit stellt besondere Ansprüche an die Refinanzierung, so liegt ein wichtiges Augenmerk auf dem Einsatz passender Instrumente in allen für unser Geschäft relevanten Währungsräumen. Dabei ist die Entwicklung von lokalen Refinanzierungsquellen eine strategische Aufgabe zur Erreichung unserer Unternehmensziele und wird vor Ort in enger Abstimmung mit der Zentrale in Braunschweig umgesetzt.

Flankierend setzen wir auf transparente und direkte Kommunikation mit unseren Investoren. Im Rahmen von Investorentreffen und Teilnahmen an Konferenzen haben wir die Kapitalmarktteilnehmer über unsere Geschäftsentwicklung und Refinanzierungsstrategie informiert.

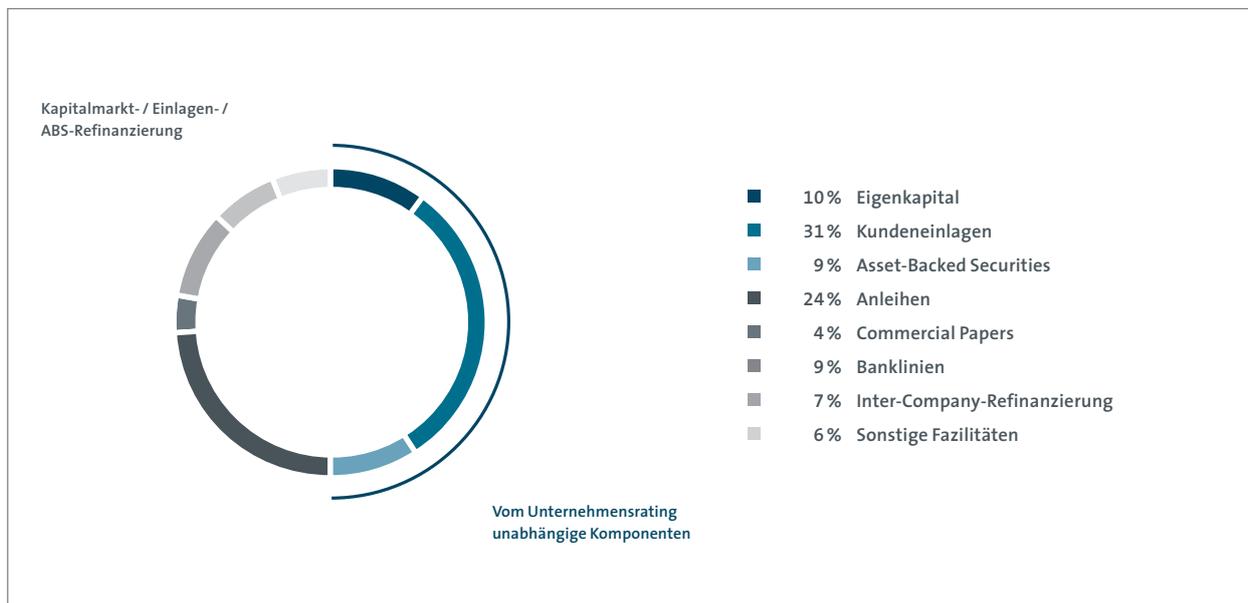
ERFOLGREICHE REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften waren im Berichtsjahr sowohl im Bereich unbesicherter wie auch besicherter Anleihen mit hohen Emissionsvolumen weltweit aktiv. Die Volkswagen Leasing GmbH eröffnete im Januar den Euro-Kapitalmarkt mit einer Benchmark-Schuldverschreibung über 1,25 Mrd. €. Im April emittierte die Volkswagen Bank GmbH zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. € unter ihrem 10 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte im Mai erfolgreich zwei Anleihen in Höhe von insgesamt 1,25 Mrd. € unter dem 18 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm der Volkswagen Financial Services AG platzieren. Die Transaktion bestand aus einer variabel verzinslichen und einer festverzinslichen Anleihe mit Laufzeiten von zwei und fünf Jahren, sodass die unterschiedlichen Interessenlagen seitens der Investoren bestmöglich berücksichtigt werden konnten. Im November emittierte die Volkswagen Leasing GmbH zwei Tranchen mit Laufzeiten von drei und sechseinhalb Jahren, welche ein Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. € umfassten.

Auch für Asset-Backed Securities erwies sich 2011 als gutes Emissionsjahr: In Spanien wurde die Verbriefungstransaktion Driver España One erfolgreich platziert. Es handelte sich hierbei um die erste öffentliche spanische

REFINANZIERUNGSQUELLEN ZUM 31. DEZEMBER 2011



Auto-ABS-Transaktion seit dem Jahr 2007 und um die erste ABS-Transaktion überhaupt, die mit Forderungen der spanischen Volkswagen-Tochter Volkswagen Finance S.A., Madrid, besichert ist. Damit ist Spanien das dritte Land nach Deutschland und Großbritannien, in dem die Volkswagen Financial Services AG mit ihrer Driver-Plattform aktiv ist. In Deutschland konnten Forderungen der Volkswagen Bank GmbH mit den ABS-Transaktionen Driver 8 und Driver 9 erfolgreich bei einer breiten Investorenbasis platziert werden. Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH fanden bei den Transaktionen „Volkswagen Car Lease 13“ (VCL 13) im März und „Volkswagen Car Lease 14“ (VCL 14) im September – trotz eines angespannten Marktumfelds – eine hohe Nachfrage im Markt. Alle deutschen Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „TSI-Deutscher Verbriefungsstandard“. Dieses Siegel dokumentiert, dass unsere Verbriefungen in Sachen Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im europäischen Verbriefungsmarkt genießen. Insgesamt wurden 2011 weltweit Forderungen in Höhe von 4,48 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verkauft.

RATING

Als 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl von Moody's Investors Service (Moody's) als auch von Standard & Poor's (S&P) dem der Konzernmutter. Moody's bestätigte P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick. Die Bewertung von S&P ist A-2 (kurzfristig) und A- (langfristig) mit stabilem Ausblick.

Die Volkswagen Bank GmbH als 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating.

Die Ratingagentur S&P hat das kurzfristige (A-2) und das langfristige (A-) Rating der Volkswagen Bank GmbH mit dem Ausblick „stabil“ bestätigt. Von Moody's wird sie mit P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick bewertet. Aufgrund eines Methodenwechsels in der Beurteilung des Bankenratings beurteilt Moody's die Volkswagen Bank GmbH auf gleichem Niveau wie die Volkswagen Financial Services AG, wobei die Finanzkraft der Bank unverändert positiv bewertet wird.

Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften sehen sich für die zukünftigen Herausforderungen in der Refinanzierung gut gerüstet.



„Eine erfolgreiche Liquiditätssteuerung erfordert gute Planung und die Sicherung gesunder und stabiler Fundingquellen.“

SILKE FINGER
Leitung Treasury Europa & Liquiditätssteuerung

Früher kam das Geld wie der sprichwörtliche Strom aus der Steckdose, heute haben wir vorsorglich deutlich mehr Batterien und Notfallaggregate im Keller – so lässt sich die Veränderung der Kapitalmärkte gut veranschaulichen. Eine erfolgreiche Liquiditätssteuerung erfordert gute Planung und die Sicherung gesunder und stabiler Fundingquellen.

Wir sind gut und erfolgreich durch die vergangenen Krisen gekommen, so verzeichnete in Zeiten der Finanzkrise unsere Direktbank einen sehr guten Zulauf und es war uns auch während der Krise immer möglich, uns über den Kapitalmarkt und ABS-Aktivitäten zu refinanzieren. Gründe hierfür sind sicherlich unsere gut diversifizierte Refinanzierung, unser solides Geschäftsmodell und die ausgezeichnete

Reputation unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG.

Wir betreiben tägliche Liquiditätsplanung und -steuerung durch Ableitung zukünftiger Liquiditätserfordernisse aus den zu erwartenden Geschäftsvolumina. Hierzu betrachten wir die voraussichtlichen zukünftigen Zahlungsströme anhand fundierter Prognosen und unter Berücksichtigung bekannter Fälligkeiten. In diesem Zusammenhang sehen wir uns diversen Unbekannten gegenüber wie dem Stand der Kundeneinlagen, dem Geschäftsvolumen aus Retail und Leasing, der Händlerfinanzierung oder saisonalen Geschäften. Die Komplexität unseres Geschäfts resultiert darüber hinaus insbesondere aus seiner Internationalität und dem erforderlichen Überblick über die Märkte. Die Landes-

gesellschaften sind für ihre Liquiditätsplanung selbst verantwortlich und grundsätzlich mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer ausgestattet, die Steuerung und Überwachung erfolgt aber zentral.

Meine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Kapitalmärkte ist, dass ruhige Zeiten noch nicht in Sicht sind. Die Schuldenprobleme der Staaten müssen gelöst werden, sonst kommen die Banken nicht aus dem unruhigen Fahrwasser. Für unser tägliches Geschäft bedeutet dies, dass der Autopilot nicht eingeschaltet werden kann; wir halten das Steuerrad fest in der Hand. Das Wichtigste dabei ist: Wir müssen den Kopf und den Bauch benutzen!

Unsere Märkte

Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG direkt sowie über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge in 38 Ländern Finanzdienstleistungen für die Marken des Volkswagen Konzerns an.



ARGENTINIEN
AUSTRALIEN
BAHRAIN
BELGIEN
BRASILIEN
CHINA
DEUTSCHLAND
ESTLAND
FRANKREICH
GRIECHENLAND

GROSSBRITANNIEN
INDIEN
IRLAND
ITALIEN
JAPAN
KATAR
KUWAIT
LETTLAND
LITAUEN
MEXIKO

NIEDERLANDE
NORWEGEN
OMAN
ÖSTERREICH
POLEN
PORTUGAL
RUSSLAND
SCHWEDEN
SCHWEIZ
SINGAPUR

SLOWAKEI
SPANIEN
SÜDAFRIKA
SÜDKOREA
TAIWAN
TSCHECHIEN
TÜRKEI
VEREINIGTE
ARABISCHE EMIRATE



Markt Deutschland



Deutschland:

Die Volkswagen Financial Services AG ist durch die damalige Volkswagen Finanzierungsgesellschaft mbH seit 1949 auf dem deutschen Markt aktiv und einer der weltweiten Pioniere in der Mobilitätsfinanzierung. Ihre zentralen Aufgaben sind die Förderung des Absatzes für den Volkswagen Konzern und seine Marken sowie das Angebot an automobilen Finanzdienstleistungen.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Mit einem Wachstum von 3,3 % war Deutschland auch im Jahr 2011 ein Stabilitätsfaktor und besonders im ersten Halbjahr die Wachstumslokomotive im Euroraum. Entsprechend positiv hat sich auch das Automobil- und Finanzdienstleistungsgeschäft des Volkswagen Konzerns entwickelt. Wir konnten in diesem Umfeld unsere Strategie WIR2018 weiter erfolgreich umsetzen: Im Neu- und Gebrauchtwagengeschäft konnten die Vertragszahlen im Bereich Finanzierung und Leasing signifikant um insgesamt 46.892 Verträge gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,2 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einer Penetrationsrate von 50,3 % wird mittlerweile mehr als jedes zweite Fahrzeug aus dem Volkswagen Konzern in Deutschland durch uns finanziert oder verleast.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Volkswagen Bank GmbH im Einzelkundenmarkt Deutschland 397.675 Neuverträge abschließen und damit das hohe Niveau der Neuverträge im Jahr 2010 sogar noch weiter steigern. Die Volkswagen Leasing GmbH konnte im Einzelkundensegment die Zahl der Neuverträge um knapp 18 % steigern. So wurden über 112.000 Neuverträge abgeschlossen.

Eine besonders starke Nachfrage verzeichnete die zu Beginn des Jahres 2011 erstmals auf dem deutschen Markt eingeführte Herstellergarantieverlängerung. Sie entspricht in vollem Umfang der Herstellergarantie und bietet Neuwagenkäufern einen Rundumschutz für bis zu fünf Jahre. Bis Ende des Berichtsjahres konnten wir über 156.000 neue Kunden von diesem Produkt überzeugen. Die Strategie, das Garantievericherungsgeschäft mit der neu gegründeten Volkswagen Versicherung AG in Eigenregie zu übernehmen, zahlt sich aus. Im sehr wettbewerbsintensiven Versicherungsgeschäft bleiben wir Innovationsführer. Neben der Herstellergarantieverlängerung haben wir im Jahr 2011 zahlreiche neue Versicherungsprodukte erfolgreich im Markt eingeführt. Die Versicherung zum Festpreis für Audi-Modelle oder der erst im Oktober 2011 eingeführte, neuartige „Kaufpreisschutz“, eine finanzielle Absicherung gegen

den Totalverlust durch Schaden oder Diebstahl, sind mit großem Erfolg vom Markt aufgenommen worden. In Deutschland bietet die Volkswagen Financial Services AG den Firmenkunden über die Volkswagen Bank GmbH ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Service- und Einlagenprodukten. Im Jahr 2011 konnten wir das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft um 23 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Diese erfolgreiche Entwicklung war auch getragen von zahlreichen operativen Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Händlerkunden, wie z.B. über das Verkäuferarbeitsplatzsystem „isa“.

PENETRATIONSRATE

Im Markt Deutschland
betrug die Penetrationsrate
im Jahr 2011

50,3 %

Die Penetrationsrate gibt den Anteil der finanzierten oder geleasten Fahrzeuge am Neuwagenabsatz wieder.

GROSSKUNDEN

Der Geschäftsbereich Großkunden konnte erneut einen deutlichen Zuwachs des Geschäftsvolumens verzeichnen. Während der Gesamtmarkt Großkunden im Jahr 2011 um 17,5 % wuchs, stieg die Anzahl der Vertragszugänge der Volkswagen Leasing GmbH in diesem Segment sogar um 20,3 % auf über 172.000 Neuverträge. Damit sind wir in Deutschland weiterhin die unangefochtene Nummer eins im Flottenmarkt.

Ähnliche Steigerungen lassen sich auch im Dienstleistungsgeschäft erkennen. Im Full Service-Lease-Markt beläuft sich die Anzahl der Neuverträge auf mehr als 110.000. Dies entspricht einem Zuwachs von 22 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nachdem das Produkt „Langzeitmiete“ erfolgreich am Markt angeboten wird,

starteten weitere innovative Pilotprojekte. Hierzu zählen z. B. das Angebot „Quicar“, ein gemeinsames Carsharing-Projekt in Hannover mit der Volkswagen AG, oder „I love yoused“, ein neuer Ansatz zur Vermarktung von Leasingrückläufern an Mitarbeiter von unseren Großkunden.

Darüber hinaus bieten wir unseren Flottenkunden Produkte zum ökologisch verantwortlichen Fuhrparkmanagement, die durch Angebote wie Eco-Fahrtraining oder CO₂-Monitoring ergänzt werden.

DIREKT BANK

Als Direktbank bietet die Volkswagen Bank GmbH modernes Direktbanking sowie neue und innovative Mobilitätsangebote und dient so auch als Vertriebskanal für den Automobilbereich.

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnten wir das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausbauen. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanz-

stichtag 22,6 Mrd. €, ein Zuwachs von 13 % gegenüber dem 31. Dezember 2010 (20,1 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktführerschaft in der Branche der automobilen Direktbanken weiter ausbauen. Der Anteil dieser Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Financial Services AG beläuft sich wie im Vorjahr auf 31 %. Mit zahlreichen Maßnahmen im Rahmen der Strategie WIR2018 wird die Volkswagen Bank GmbH ihre Stellung im Markt weiter behaupten. Hierzu trägt nicht nur das attraktive Einlagengeschäft bei – auch über das fahrzeugunabhängige Kredit- und Provisionsgeschäft oder über attraktive Mobilitätsprodukte und -services wird die Neukundengewinnung und Kundenbindung erfolgreich vorangetrieben.



„Wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft, denn unsere Innovations-Pipeline ist reichlich gefüllt.“

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden Volkswagen Bank GmbH

„Als einer der am weitesten entwickelten Märkte ist der Erfolg unseres Geschäfts in Deutschland besonders von unserer Innovationskraft abhängig. Das schreckt uns überhaupt nicht. Im Gegenteil: Wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft und werden weitere Kundenpotenziale heben, denn unsere Innovations-Pipeline ist reichlich gefüllt. Für Einzel- und Firmenkunden werden wir neue Dienstleistungslösungen im Bereich Wartung und Verschleiß oder Tankkarten präsentieren. Zudem werden wir noch enger mit dem Handel über neue, attraktive Strukturen zusammenarbeiten. Im Versicherungsgeschäft arbeiten wir an einer sehr innovativen Lösung für eine Gebrauchtwagen-garantie, die auch für Gebrauchte die Mobilitätsansprüche der Kunden vollumfänglich abdeckt.“

Region Europa



Länder der Region:

Belgien, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien und Türkei.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

Die Volkswagen Financial Services AG konnte ungeachtet der gerade in Europa vorherrschenden wirtschaftlichen Turbulenzen das Vertragsvolumen und die Penetrationsrate in den meisten Märkten erfolgreich ausbauen. Als Wachstumstreiber erwies sich dabei die intensivierte Kooperation mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns mit dem Fokus, gemeinsam attraktive und kundenorientierte Kampagnen zu entwickeln. So wurde z. B. die Volkswagen Financial Services AG bereits bei der Planung und Markteinführung des neuen Volkswagen up! einbezogen. In Belgien startet im ersten Quartal 2012 ein Joint Venture mit D'leteren, das sowohl Einzelkunden-, Händler- als auch das Flottengeschäft bedient.

Darüber hinaus sind wir dank unserer Investitionen in langfristige Strukturmaßnahmen auf dem besten Weg, unsere Ziele im Rahmen der Strategie WIR2018 zu erreichen. In den Bereichen Produktentwicklung und Systeme wurden die Themen 3-Wege-Finanzierung, Service und Wartung, Paketlösungen und CRM weiter ausgebaut, Vertriebsprozesse wurden durch integrierte Schulungen und Point-of-Sale-Systeme unterstützt und das Händler-Leistungsmanagement wurde weiterentwickelt.

Zur Wachstumsförderung wurden die internationalen Teams in den Bereichen After-Sales-Produkte, Restwertmanagement und CRM weiter verstärkt. An unserer zweiten internationalen „Sales & Marketing“-Konferenz nahmen Vertreter aus 25 Ländern teil. Die Vorstellung von zahlreichen Best-Practice-Beispielen, also besonders gelungenen Projekten, gab den internationalen Gästen die Möglichkeit, voneinander zu lernen und bewährte Konzepte für den eigenen Markt zu übernehmen.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

In Frankreich verzeichnete die Volkswagen Financial Services in einem wettbewerbsintensiven Umfeld und einem sich ändernden Segmentmix einen Zuwachs der Penetrationsrate. Hierzu trugen sehr erfolgreiche Marketingkampagnen im Retailgeschäft bei. Die Strategie, den Kunden

Paketlösungen anzubieten, erwies sich als erfolgreich: Pro abgeschlossenem Finanzierungsvertrag konnten im Durchschnitt zwei Service- oder Versicherungsprodukte verkauft werden.

In Italien konnte das Vorjahresergebnis durch attraktive Aktionen und Produkte im Markt sowie ein neues und verbessertes Vergütungssystem für den Handel auf 38 % Penetration gesteigert werden.

PENETRATIONSRATE

In den Ländern
der Region Europa
betrug die Penetrationsrate
im Jahr 2011

28,1%

Die Penetrationsrate gibt den Anteil der finanzierten oder geleasteten Fahrzeuge am Neuwagenabsatz wieder.

Auch in Spanien stieg die Penetrationsrate im Einzelkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr. Diesen Erfolg verdankt die Volkswagen Financial Services AG vor allem ihren Finanzierungsprogrammen mit attraktiven Zinsen und Serviceangeboten. Spanien war mit der Einführung eines neuen AutoCredit-Produkts, das zusammen mit einem „All Inclusive“-Paket einschließlich Wartung und Garantieverlängerung angeboten wurde, führend im Markt.

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau konnte in Großbritannien die Penetrationsrate gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert und der Marktanteil im Flottensegment deutlich ausgebaut werden.

In Tschechien legte die Penetrationsrate im Vergleich zum Jahr 2010 zu, wobei die Marke Volkswagen Pkw von attraktiven Angeboten (wie einer 0%-Finanzierung und Finanzierung inklusive Tankkarten) profitierte.

Die Penetrationsrate in Polen lag im Jahr 2011 im Bereich Einzelkunden bei 35 %. Dies lag vor allem an der consequen-

ten Umsetzung von 50/50-Finanzierungsaktionen mit dem Ziel, bisherige Barzahler von den Vorteilen einer Finanzierung zu überzeugen.

In Griechenland wurde die Krise als Wachstumschance begriffen und die Penetrationsrate im Einzelkundengeschäft im Jahr 2011 auf 20 % gesteigert. Dabei unterstützte die griechische Filiale der Volkswagen Bank GmbH in schwierigen Zeiten sowohl die Händler als auch die Marken des Volkswagen Konzerns.

Mit einer Steigerung der Penetrationsrate im Einzelkundengeschäft von 14 % auf 25 % im Vergleich zum Jahr 2010 erzielte die irische Filiale der Volkswagen Bank GmbH 2011 ein hervorragendes Ergebnis. Das Vertragsvolumen verzeichnete eine kräftige Steigerung um 65 %. Ursächlich hierfür waren einerseits die enge Kooperation mit allen Marken des Volkswagen Konzerns und andererseits ein klarer Fokus auf die Schulung und Entwicklung der Händler.

In Schweden trotzte die Volkswagen Financial Services AG dem starken Wettbewerbsdruck und verzeichnete bei Absatzvolumen und Penetrationsrate eine erfreuliche Entwicklung, die vom Service- sowie vom Produktangebot im Wartungsbereich getragen wurde.

Auch im strategisch besonders wichtigen Russland stieg die Penetrationsrate im Jahr 2011 auf 26 %.

GROSSKUNDEN

Der klare Fokus auf die Entwicklung attraktiver Paketangebote für Flottenkunden hat sich in den EU4-Märkten Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien als erfolgreich erwiesen. In Frankreich wurden die vertrieblichen Aktivitäten der dortigen Filiale der Volkswagen Bank GmbH und der Groupe Volkswagen France für alle Marken des Volkswagen Konzerns und die dazugehörigen Finanzdienstleistungen in einer Organisation gebündelt. Mit dem gemeinsamen Vertriebsteam, das auch für Finanzdienstleistungen zuständig ist, wird das Flottengeschäft des Volkswagen Konzerns weiter gefördert und so kann das Ergebnis pro Kunde weiter optimiert werden.

In den Niederlanden hat die Volkswagen Pon Financial Services B.V. sechs Leasinggesellschaften erworben und damit das eigene Flottengeschäft weiter ausgebaut.

In Spanien können seit diesem Jahr durch die Implementierung des automatisierten Systems „Service Factory“ individuelle Dienstleistungen angeboten und im eigenen Haus abgewickelt werden. Das System „Service Factory“ ist ein Standardelement im Rahmen unserer „Toolbox-Lösungen“. Hieraus ergibt sich unter anderem die Möglichkeit, die Dienstleistungen noch besser auf die Kundenbedürfnisse abzustimmen.



„Unsere enge Zusammenarbeit mit den Automobilmarken des Konzerns hat sich als erfolgreiche Strategie erwiesen.“

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM
Regional Manager Europa & International

„Wir konnten in Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit in Europa mit unserem Bekenntnis zu Wachstum und einer engen Partnerschaft mit den Automobilmarken und Händlern im Jahr 2011 in allen europäischen Märkten hervorragende Ergebnisse erzielen. Dabei haben wir gleichzeitig wesentliche Investitionen in Strukturmaßnahmen getätigt, um unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu stärken. Unsere Finanzdienstleistungen sind wichtig, um Kunden bezahlbare Mobilitätslösungen anbieten zu können, den Händlern einen Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen, die Rendite pro Kunde zu steigern, Kunden zu binden und weiterhin neue Vertriebschancen für die Zukunft zu eröffnen.“

Region Asien-Pazifik



Länder der Region:

Australien, China, Indien, Japan, Singapur, Südkorea und Taiwan.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

Die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region Asien-Pazifik ist weiterhin durch nachhaltiges Wachstum geprägt. In China ist eine hohe Inflationsrate von mehr als 6 % p. a. jedoch eine ernsthafte Herausforderung für den dortigen Binnenmarkt. Im gesamten Verlauf des Geschäftsjahres hat die Regierung durch entsprechende Maßnahmen versucht, den Preisanstieg zu drosseln. Als Folge ergab sich eine restriktive Geldpolitik, die insbesondere den Finanzdienstleistungssektor und den Mittelstand in ihren wirtschaftlichen Entwicklungen deutlich bremsen.

Sowohl China als auch Indien verfügen über signifikante Wachstumspotenziale.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Volkswagen Finance China verzeichnete trotz restriktiver Marktbedingungen für den Finanzdienstleistungssektor im Bereich Kundenfinanzierung auch im Jahr 2011 wieder ein Rekordjahr. Der chinesische Markt bietet auch in der Zukunft noch erhebliche Wachstumspotenziale, da nach wie vor Barzahlung vorherrscht. Bereits heute ergeben sich attraktive Chancen, beispielsweise durch den Einsatz von Finanzrechnern oder „virtuelle Kundenberater“ im Internet. Die erhöhte Nachfrage sowohl von Privat- als auch Geschäftskunden in China nach individuellen Mobilitätslösungen bietet der Volkswagen Financial Services AG die Möglichkeit zur Erschließung neuer Geschäftsfelder. Sie bereitet daher zurzeit die Gründung einer Beteiligungsgesellschaft im Bereich der Mobilitätsdienstleistungen vor. Unter diesem neuen Dach bieten wir ab dem Jahr 2012 neue und urbane Mobilitätslösungen für zunehmend kaufkräftige Kunden an.

Einer der Erfolgsfaktoren in Taiwan im vergangenen Jahr war die enge Zusammenarbeit mit den Automobilpartnern. Die Penetrationsrate im Einzelkundengeschäft stieg daher im Jahresvergleich auf über 23 %. Seit dem vierten Quartal 2011 bieten wir ferner Kfz-Versicherungen für die Einzelkunden des Volkswagen Konzerns an.

Die im indischen Mumbai ansässige Volkswagen Finance Private Ltd. ist die jüngste Gesellschaft in dieser Region. Diese neue Gesellschaft hatte im März 2011 in eigener Verantwortung ihren operativen Geschäftsbetrieb zunächst im Einzelkundengeschäft aufgenommen. Im vierten Quartal 2011 wurde das Angebot um Händlerfinanzierungen erweitert. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Volkswagen Konzernmarken verzeichnete das neue Unternehmen einen positiven Start und lässt auch in Zukunft ein kräftiges Wachstum erwarten.

PENETRATIONSRATE

In den Ländern
der Region Asien-Pazifik
betrug die Penetrationsrate
im Jahr 2011



Die Penetrationsrate gibt den Anteil der finanzierten oder geleasteten Fahrzeuge am Neuwagenabsatz wieder.

In Australien wurde der ambitionierte Wachstumskurs des Volkswagen Konzerns ebenfalls mit maßgeschneiderten Finanzdienstleistungsangeboten nachhaltig unterstützt.

In Japan konnte trotz der Naturkatastrophen zum Anfang des Berichtsjahres sowohl das Vertragsvolumen gegenüber dem Vorjahr als auch die Penetration der Finanzdienstleistungen noch einmal deutlich gesteigert werden. Neben dem besonderen Einsatz der Mitarbeiter haben sich insbesondere die Maßnahmen aus dem Business Continuity Management Programm von Volkswagen Financial Services Japan Ltd. bewährt, die eine reibungslose Geschäftsabwicklung sicherstellten.

Zum 1. August 2011 hat die Volkswagen Financial Services AG in Südkorea über ihre Tochtergesellschaft Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Angeboten werden sowohl Finanz- als auch Leasingprodukte. In enger Kooperation mit den Marken Volkswagen Pkw, Audi und Bentley wurden bereits auf den Endkunden zugeschnittene Aktionen erfolgreich im Markt platziert.

SONSTIGES

In Australien hat Volkswagen Financial Services Australia am 25. November 2011 in Chulora gemeinsam mit der Marke Volkswagen Pkw ein neues Bürogebäude bezogen, um Raum für die zukünftig benötigten Ressourcen zur Verfügung zu haben.



„Automobile Finanzdienstleistungen leisten einen nachhaltigen Beitrag zur positiven Entwicklung.“

REINHARD FLEGER

Regional Manager China, Indien, Taiwan und ASEAN

„China und Indien haben im Jahr 2011 ihr robustes Wachstum fortgeführt. In diesen Märkten war die Automobilindustrie einmal mehr ein wichtiger Faktor des wirtschaftlichen Fortschritts. Wir sind der festen Überzeugung, dass automobiler Finanzdienstleistungen einen nachhaltigen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung leisten werden. Unser Ziel ist es, der führende Anbieter automobiler Finanzdienstleistungen zu werden.“

Region Nordamerika / Region Südamerika



Länder der Region:
Argentinien, Brasilien, Mexiko.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

In den Ländern dieser Region ist ein weiteres Wachstum der Wirtschaft zu verzeichnen. Gleichzeitig stiegen dort aber auch die Inflationsraten und stehen dementsprechend im Fokus der Politik.

Brasilien bleibt weiter auf Wachstumskurs. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die Einführung von Kreditangeboten für Einzelkunden. Aufgrund des internationalen wirtschaftlichen Umfelds und der Bemühungen der brasilianischen Regierung, die Inflation zu senken, sind kurz- und mittelfristig Turbulenzen zu erwarten.

Auch das Bild der mexikanischen Wirtschaft ist uneinheitlich. Einerseits bremst die schwächere Wirtschaftssituation in den USA das Wachstumspotenzial in Mexiko. Andererseits haben relativ stabile Preise und Wechselkurse sowie ein wachsender Kreditmarkt den Absatz im Einzelkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr um fast 10 % auf etwa 900.000 Fahrzeuge steigen lassen.

In der gesamten Region Südamerika verzeichnete die Volkswagen Financial Services AG im Jahr 2011 eine Steigerung um 16,8 % auf insgesamt 311.000 neue Kundenfinanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsverträge.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Volkswagen Financial Services Brasilien hat im Jahr 2011 insgesamt 218.000 und damit 7,3 % mehr Neu- und Gebrauchtfahrzeuge finanziert als im Vorjahr. Im Bereich von Lkw und Bussen erreichte die Gesellschaft bei finanzierten Fahrzeugen einen Marktanteil von 55 %.

Die gewachsene Nachfrage nach individueller Mobilität in den letzten Jahren hat zu einem deutlichen Anstieg beim Absatz von Consórcio-Angeboten, einer Kombination aus Finanzierung und Lotterie, geführt. Diese Angebote werden heute etwa drei Mal so oft verkauft wie noch vor drei Jahren.

Die Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft und die wachsende untere Mittelschicht im Land leisteten einen erheblichen Beitrag zum Consórcio-Markt. Der Umsatz stieg im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 42 %, der Marktanteil lag bei 9 %.

In Mexiko erzielte die Gesellschaft trotz des sehr wettbewerbsintensiven Umfelds positive Ergebnisse: Die Zahl der finanzierten und geleasteten Neufahrzeuge stieg um 24 %, während die Finanzierung von Gebrauchtwagen um 6 % zulegte.

Im Bereich Händlerfinanzierung setzte sich die positive Entwicklung in der Region fort: Volkswagen Financial Services Brasilien finanzierte 87,8 % aller an die lokalen Vertragshändler verkauften Fahrzeuge; Volkswagen Financial Services Mexiko erreichte eine Finanzierungsquote von 85,2 %.

PENETRATIONSRATE

In den Ländern der Region Nordamerika / Region Südamerika betrug die Penetrationsrate im Jahr 2011

25,4%

Die Penetrationsrate gibt den Anteil der finanzierten oder geleasteten Fahrzeuge am Neuwagenabsatz wieder.

Gemeinsam mit dem Versicherer La Caja setzten Volkswagen Credit Argentinien und Volkswagen Argentinien die Förderung des Angebots „Volkswagen Mobility“ fort. Im Rahmen dieser Initiative können Volkswagen-Händler Kfz-Versicherungen und Garantieverlängerungen für die Volkswagenkunden anbieten, die ihre Fahrzeuge ohne Finanzierung oder Nutzung des Consórcio-Programms kaufen.

Das Segment Kundenfinanzierung wird von Volkswagen Credit Argentinien als Provisionsgeschäft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit HSBC bedient. Die Vereinbarung läuft seit 2007 und wurde Mitte 2010 um drei weitere Jahre verlängert.

Sowohl die Gesellschaften in Brasilien als auch in Mexiko weiteten ihr Versicherungs- und Provisionsgeschäft aus und passten ihre Produktpalette und Vertriebskanäle an die neuen regulatorischen Gegebenheiten an. In Brasilien

wurde das Kfz-Versicherungsangebot („Seguros Volkswagen“) vollständig umgesetzt. Für das Jahr 2012 wird aufgrund der Einführung neuer Produkte und Vertriebskanäle mit einer weiterhin positiven Entwicklung gerechnet. In Mexiko wurden in Zusammenarbeit mit der Organisation der mexikanischen Vertragshändler des Volkswagen Konzerns neue Angebote für Barzahler eingeführt.

GROSSKUNDEN

Im Jahr 2011 wurden für die Region Möglichkeiten zur Ausweitung der Aktivitäten im zunehmend wichtigen Flottensegment untersucht. Auf Grundlage der detaillierten Marktstudie werden in Brasilien jetzt Pläne umgesetzt, um ein Flottenprodukt für die Kunden und Vertragshändler des Volkswagen Konzerns anzubieten. Dieses Produkt kombiniert – ähnlich dem europäischen Leasingvorbild – Finanzierung und Dienstleistungen und hebt sich positiv von anderen Angeboten im Markt ab. In Mexiko wird die aktuelle Palette an Flottenprodukten um Paketangebote aus Finanzierung und Services erweitert.

SONSTIGES

In Brasilien und Mexiko starteten die Finanzierungsgesellschaften langfristige Projekte zur Aktualisierung ihrer IT-Architektur, um die Ziele der Konzernstrategie WIR2018 besser unterstützen zu können.

Diese Großprojekte laufen noch weitere drei Jahre und sollen zu erheblichen Verbesserungen in den internen Geschäftsprozessen führen. Dies wird sich auch in einem besseren Kundenservice niederschlagen und Entwicklungszeiten bis zur Markteinführung neuer Produkte und Dienstleistungen verkürzen. Zudem werden die Möglichkeiten zur Steuerung des operativen Geschäfts optimiert.

Für die Länder Brasilien und Mexiko werden weiterhin Alternativen zur Diversifizierung der Refinanzierung untersucht. In Brasilien wurde die erste Phase des Einlagenzertifikats der Banco Volkswagen S.A. abgeschlossen, wodurch die Vertragshändler des Volkswagen Konzerns jetzt kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschaft machen können. Inzwischen wurde auch die zweite Phase dieses Programms gestartet. Sie wendet sich an Zulieferer und Flottenkunden des Volkswagen Konzerns.



„Wachstumschancen werden vor allem in den Bereichen Kundenfinanzierung, Flottenmanagement und Versicherung genutzt.“

BRYAN MARCUS
Regional Manager Südamerika; Mexiko

„Die Region leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Erfolgsgeschichte der Volkswagen Financial Services AG. Ich rechne damit, dass sich dies auch in Zukunft fortsetzt, da die Tochtergesellschaften immer enger mit den jeweiligen Vertriebsgesellschaften zusammenarbeiten und so die Wachstumschancen in den Bereichen Kundenfinanzierung, Flottenmanagement, Händlerfinanzierung und Versicherung nutzen werden.“

Lagebericht

39	Geschäftsverlauf
44	Steuerung, Organisation und Beteiligungen
46	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
52	Chancen- und Risikobericht
65	Nachhaltigkeit
73	Prognosebericht

Geschäftsverlauf

Vertragsbestand mit rund 7 Millionen Verträgen auf Allzeithoch

Die Weltwirtschaft und auch der weltweite Automobilabsatz haben sich trotz aufkommender Turbulenzen positiv entwickelt. Insbesondere durch höhere Volumen, stabile Margen und niedrigere Risikokosten liegt das Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG 2011 über dem Vorjahr.

WELTWIRTSCHAFT WÄCHST WEITER

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2011 fortgesetzt. Allerdings schwächte sich das Tempo der Erholung im zweiten Halbjahr ab – vor allem in Westeuropa. In den meisten Schwellenländern blieb das Wachstum kräftig, verlor aber ebenfalls an Dynamik. Die in vielen Ländern weiterhin expansive Geldpolitik und das hohe Niveau der Rohstoff- und Ölpreise führten zu einer Zunahme der Inflationstendenzen. Insgesamt betrug das Weltwirtschaftswachstum im Berichtsjahr 3,0 %, nachdem es im Vorjahr bei 4,3 % gelegen hatte.

Europa

Westeuropa verzeichnete mit einem durchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % (Vorjahr: 1,9 %) nur ein geringes Wachstum, wobei die südeuropäischen Länder einen starken Konjunkturereinbruch erlebten. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Euroraum lag wie im Vorjahr bei circa 10 %, in Spanien war sie mehr als doppelt so hoch. In Mittel- und Osteuropa betrug die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt 4,5 % (Vorjahr: 4,4 %).

Deutschland

Dank seiner Exportstärke wies Deutschland im Berichtsjahr mit 3,0 % (Vorjahr: 3,7 %) ein höheres Wachstum auf als alle anderen großen Industrieländer. Nach einem dynamischen Beginn kam es allerdings im weiteren Verlauf des Jahres zu einer deutlichen Abschwächung des Wachstums. Durch die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und die damit verbundenen Einkommenszuwächse verlagerten sich die Wachstumsimpulse von der Auslands- zur Binnennachfrage.

Nordamerika

Die US-Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2011 ein Wachstum von 1,7 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,0 % gewachsen war. Die Arbeitslosigkeit blieb trotz der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik auf hohem Niveau. Der US-Dollar schwächte sich bis zur Jahresmitte gegenüber dem Euro ab,

erholte sich aber in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Das BIP Kanadas stieg um 2,3 % (Vorjahr: 3,2 %); die mexikanische Wirtschaft wuchs um 3,9 % (Vorjahr: 5,4 %).

Südamerika

In Brasilien sank die Wachstumsrate des BIP auf 2,9 % (Vorjahr: 7,5 %), in Argentinien erreichte sie mit 9,2 % den Vorjahreswert. Der Inflationsdruck hielt in beiden Ländern an.

Asien-Pazifik

Die meisten asiatischen Schwellenländer entwickelten sich auch im Geschäftsjahr 2011 dynamisch. Chinas Wirtschaftswachstum lag mit 9,2 % (Vorjahr: 10,4 %) nur leicht unter dem des Vorjahres. Indiens Wirtschaft wuchs um 7,0 % (Vorjahr: 8,8 %). In Japan führten die Naturkatastrophen zu einem Rückgang des BIP um 0,7 % (Vorjahr: +4,4 %).

FINANZMÄRKTE

Im Geschäftsjahr 2011 bewegten sich die Finanzmärkte im Schatten einer besonders unsicheren Entwicklungsphase der Weltwirtschaft. Zwar konnten sich die Märkte im ersten Halbjahr noch den verschiedenen, zum Teil heftigen Störfaktoren weitgehend entziehen. Die politischen Entwicklungen in Nahost, die dramatischen Folgen der Naturkatastrophen in Japan ebenso wie die schwelende Krise in der Eurozone hinterließen zunächst keine weiteren Spuren. Im zweiten Halbjahr trieben jedoch die ungelösten Verschuldungsprobleme Griechenlands und Italiens die Europäische Union in eine kritische Situation. Die globalen Finanzmärkte reagierten mit außergewöhnlich heftigen Schwankungen und einem Rückzug aus risikoreicheren Anlagen und den Staatsanleihen einiger Länder der Eurozone. Die Verschuldungskrise dieser Länder, die sich auch in einer Verschlechterung des Länderratings durch die internationalen Ratingagenturen niederschlug, brachte wiederum Zweifel an der Bestandsfestigkeit einzelner Gläubigerbanken, die nur mit Staatshilfe gestützt werden konnten. Im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen

dieser negativen Entwicklung auf die Realwirtschaft blieben die Finanzmärkte in einer nervösen Verfassung.

Europa

Die Staatsschuldenkrise und ein erwarteter Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums trafen die europäische Bankenindustrie besonders hart. Das wieder aufkeimende Misstrauen der Banken untereinander und die abwartende Haltung der Investoren verteuerten zunächst die Refinanzierungsmöglichkeiten an den Geld- und Kapitalmärkten im zweiten Halbjahr 2011. In der Eurozone sorgte die Europäische Zentralbank durch eine im Dezember 2011 verfügte Leitzinssenkung für eine Erleichterung von Refinanzierungsoperationen und für eine ausreichende Liquidität im Bankensystem. Dabei diente ein Teil der getroffenen geldpolitischen Maßnahmen zur Überbrückung der akuten Spannungen an den Finanzmärkten.

Deutschland

Die Auswirkungen der griechischen Staatsschuldenkrise auf das deutsche Bankensystem blieben dank vergleichsweise geringer Kreditengagements moderat. Die Unsicherheit der Banken über die Entwicklung der Kapitalquoten und -anforderungen unter den Bestimmungen von Basel III, über eventuelle zusätzliche Auflagen und über die Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf Börsenaktivitäten hielt an.

Nordamerika

In den USA gewann die Konjunkturentwicklung im zweiten Halbjahr 2011 an Schwung. Allerdings zeichnete sich ab, dass das Ziel der Schuldenreduzierung verfehlt wurde. Vor diesem Hintergrund zeigte sich die Federal Reserve in ihrer geldpolitischen Unterstützung flexibel. In Mexiko wurde die entspannte, nicht restriktive Geldpolitik angesichts einer mäßigen Inflationsneigung beibehalten.

Südamerika

In Brasilien wurden neben punktuellen Eingriffen in die Devisenmärkte zur Eindämmung der inflatorischen Entwicklung die Anforderungen zur Mindestreserverbildung und zur Kapitalbindung für bestimmte Konsumentenkreditengagements im ersten Halbjahr erhöht.

Asien-Pazifik

In China wurde die straffe Geld- und Kreditpolitik 2011 zur Eindämmung inflatorischer Entwicklungen mithilfe von Kreditvergabebegrenzungen, höheren Zinssätzen und strafferen Mindestreserveanforderungen fortgeführt. Indien verzeichnet ebenfalls weiterhin starken Inflationsdruck. Trotz restriktiver geldpolitischer Maßnahmen war das Kreditwachstum immer noch stark. In Japan hatte die wirtschaftliche Entwicklung nach den Naturkatastrophen im März 2011 wieder Fahrt aufgenommen. Das Zinsniveau

war anhaltend niedrig und die Kapitalmärkte haben sich als relativ robust erwiesen. In Südkorea hielt die Zentralbank die Leitzinsen angesichts der befürchteten weltwirtschaftlichen Instabilität seit Jahresmitte stabil.

NACHFRAGE NACH PKW UND LEICHTEN NUTZFAHRZEUGEN STEIGT WEITER

Die weltweiten Pkw-Verkäufe stiegen im Geschäftsjahr 2011 um 4,8% auf 62,0 Mio. Fahrzeuge. Damit übertraf die Branche den bisherigen Rekordwert aus dem Jahr 2007. Zu diesem Wachstum trugen vor allem die Einzelmärkte USA, China und Russland bei. Auch die Region Südamerika entwickelte sich positiv und übertraf den Rekordwert des Vorjahres. Die Nachfrage in Westeuropa lag – vor allem dank der Erholung des deutschen Marktes – nur leicht unter dem Vorjahresniveau, während die Märkte in Zentral- und Osteuropa ihre Erholung fortsetzten. In der Region Asien-Pazifik ohne China verfehlten die Neuzulassungen wegen des drastischen Markteinbruchs in Japan infolge der Naturkatastrophen das Vorjahresergebnis. Die Weltautomobilproduktion stieg im Berichtszeitraum um 3,6% auf 80,3 Mio. Einheiten, davon entfielen 66,3 Mio. auf Pkw (+ 4,6%).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die etablierten Pkw-Märkte haben sich im Jahr 2011 unterschiedlich entwickelt. Während einige Industrieländer von der Schuldenkrise und deren Folgen belastet wurden, profitierten andere – darunter insbesondere Deutschland – in der ersten Hälfte des Jahres von der robusten Nachfrage auf den Wachstumsmärkten. Zudem sind wie erwartet negative Effekte aus dem Ende der staatlichen Fördermaßnahmen in Westeuropa eingetreten. Durch aktives Risikomanagement der Hersteller und des Handels sowie eine enge Zusammenarbeit mit Finanzdienstleistern ließen sich die Auswirkungen gut bewältigen. Für die Automobilbranche werden die umfangreiche Erschließung der großen Märkte China und Brasilien, der Ausbau der Aktivitäten in Indien und die Befriedigung der Nachfrage in Russland zunehmend wichtiger.

In vielen Märkten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zeichnet sich eine weitere Erleichterung des Freihandels ab. Im Falle eines erneuten Einbruchs der Weltkonjunktur ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass dort Maßnahmen ergriffen werden, um den Protektionismus wieder zu verstärken.

Europa

Auf den westeuropäischen Märkten gingen die Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum insgesamt leicht zurück (– 1,5%). Mit 12,8 Mio. Pkw wurde der Vorjahreswert erneut verfehlt und das niedrigste Gesamtmarktvolumen der vergangenen 16 Jahre registriert. Der Rückgang ergab sich in den meisten Volumenmärkten haupt-

sächlich aus einem – im Vergleich zum Vorjahr – sehr schwachen ersten Quartal 2011; diese Entwicklung war insbesondere auf die im Jahresverlauf 2010 ausgelaufenen staatlichen Fördermaßnahmen zurückzuführen. Außerdem trugen das geringe Wirtschaftswachstum, die steigende Arbeitslosigkeit und die Schuldsituation in einigen Ländern dazu bei, dass die Marktvolumina zum Teil deutlich unter die Vorjahreswerte fielen. Einbußen im Geschäftsjahr 2011 erlitten Spanien (–17,7%), Italien (–11,6%), Großbritannien (–4,4%) und Frankreich (–2,1%). Dagegen legte der deutsche Pkw-Markt (+8,8%) im Vergleich zum sehr niedrigen Niveau 2010 wieder kräftig zu. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge in Westeuropa stieg im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich an und übertraf mit 55,4% (Vorjahr: 51,7%) den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007.

Die Pkw-Märkte Zentral- und Osteuropas setzten im Geschäftsjahr 2011 ihre Erholung fort. Mit einem Zuwachs von 26,0% auf 3,7 Mio. Pkw lag die Nachfrage allerdings noch weit unter dem Rekordniveau von 2008. Der Anstieg resultierte zudem fast ausschließlich aus der sehr positiven Entwicklung des russischen Marktes. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen und ein deutlich größeres Verbrauchertrauen ließen in Russland die Pkw-Verkäufe um 39,8% auf 2,5 Mio. Einheiten steigen. Von diesem Absatzboom profitierten vor allem Hersteller mit Produktionsstätten vor Ort. Im Gegensatz zum Jahr 2010 verzeichneten auch die zentraleuropäischen EU-Staaten insgesamt mehr Neuzulassungen: Positiv entwickelte sich der Pkw-Markt in den baltischen Staaten (+83,9%), Bulgarien (+19,9%), in der Slowakei (+6,5%), Ungarn (+3,2%) und Tschechien (+2,4%). Weniger Pkw-Neuzulassungen als im Vorjahr gab es hingegen in Polen (–10,6%), Rumänien (–8,9%) und Slowenien (–2,2%). In der Türkei erreichten die Pkw-Verkäufe mit 578Tsd. Einheiten (+13,4%) eine neue Bestmarke.

Deutschland

Die Pkw-Nachfrage in Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2011 um 8,8% auf 3,2 Mio. Fahrzeuge. Das sehr niedrige Vorjahresniveau und der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2011 haben die hohe Steigerung begünstigt. Der Markt für leichte Nutzfahrzeuge wuchs – wie bereits im Vorjahr – vor allem aufgrund des gestiegenen Transportbedarfs zweistellig um 18,3% auf 241Tsd. Fahrzeuge. Im Berichtsjahr 2011 erzielten die deutschen Hersteller neue Höchstwerte bei Produktion und Export und übertrafen damit deutlich die bisherigen Rekordstände aus dem Vorkrisenjahr 2007. Gegenüber 2010 nahm die inländische Pkw-Produktion um 5,6% auf 5,9 Mio. Fahrzeuge zu; die Pkw-Ausfuhren erhöhten sich um 6,6% auf 4,5 Mio. Einheiten. Der Marktanteil

des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 35,9% (Vorjahr: 35,1%) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

Nordamerika

Die Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) auf dem nordamerikanischen Markt erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 9,3% auf 15,3 Mio. Fahrzeuge. Von der Absatzsteigerung profitierten fast ausschließlich Fahrzeuge aus nordamerikanischer Fertigung. In den USA führten trotz der konjunkturellen Eintrübung der Gesamtwirtschaft die Vielzahl neuer Modelle und ein erhöhter Ersatzbedarf dazu, dass die Automobilverkäufe deutlich zunahmten. Allerdings lag der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen mit 12,8 Mio. Einheiten (+10,3%) immer noch deutlich unter dem Niveau des Jahres 2007. In Kanada hat sich das Wachstum im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr verlangsamt, der Absatz stieg um 1,8% auf 1,6 Mio. Fahrzeuge. Auf dem mexikanischen Markt entsprach das Verkaufsplus von 9,7% auf 0,9 Mio. Fahrzeuge dagegen annähernd der Steigerungsrate des Vorjahres.

Südamerika

In der Region Südamerika sind 2011 die Fahrzeugverkäufe im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen und haben den bisherigen Höchststand des Jahres 2010 noch übertroffen. Der brasilianische Markt übertraf nochmal leicht den Rekordwert des Vorjahres: Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen lag im Berichtsjahr um 0,1% über dem Vorjahresniveau. Trotz weitgehend stabiler Wirtschaftslage, hat sich die Automobilnachfrage in der zweiten Hälfte des Jahres deutlich abgeschwächt. Verantwortlich für diese Entwicklung war die Verunsicherung der Konsumenten aufgrund steigender Inflation und hoher Zinsen. Deutliches Wachstum verzeichneten die Importfahrzeuge, begünstigt durch den starken Real. Um die lokale Industrie zu schützen hat die brasilianische Regierung im September 2011 eine Erhöhung der Industriesteuer auf eingeführte Fahrzeuge beschlossen (wirksam seit dem 15. Dezember 2011). Die brasilianischen Fahrzeugexporte erreichten mit 542Tsd. Einheiten (+7,7%) erneut einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

In Argentinien, dem zweitgrößten Automobilmarkt der Region, übertraf die Pkw-Nachfrage mit 620Tsd. Einheiten (+28,4%) deutlich den bisherigen Rekord aus dem Vorjahr. Grund dafür war neben den relativ günstigen Konsumentenkrediten vor allem das Verhalten der Verbraucher: Sie investierten aufgrund der hohen Inflation in Sachwerte wie Autos, um sich vor dem Kaufkraftverlust zu schützen.

ASIEN-PAZIFIK

In der Region Asien-Pazifik wurden im Berichtszeitraum insgesamt 2,5 % mehr Pkw neu zugelassen als ein Jahr zuvor. Der chinesische Automobilmarkt verzeichnete dabei eine Steigerung um 876 Tsd. auf 12,3 Mio. Pkw. Anders als in den Jahren 2009 und 2010, in denen die Fahrzeugverkäufe in China hohe zweistellige Wachstumsraten verzeichneten, stiegen die Verkaufszahlen 2011 hier nur noch vergleichsweise moderat (+7,6 %); der Grund war, dass einige staatliche Förderprogramme ausgelaufen waren. In Japan sanken die Pkw-Neuzulassungen um 16,3 % auf 3,5 Mio. Fahrzeuge. Verantwortlich für diesen starken

Einbruch waren die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit, vor allem aber hohe Produktionsausfälle infolge der Naturkatastrophen vom 11. März 2011 und die vorgezogenen Neuwagenverkäufe im Jahr 2010, damals noch begünstigt von staatlichen Förderprogrammen. Mit einem Plus von 5,6 % auf 2,3 Mio. Pkw verbuchte der indische Pkw-Markt einen weiteren Rekordwert, allerdings bei gedämpftem Wachstum. Hauptgründe für die eher verhaltene Nachfrageentwicklung waren hier, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, hohe Zinsen und gestiegene Kraftstoffpreise.

WELTWEITE AUSLIEFERUNG AN KUNDEN 2011

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderungen in %
	2011	2010 ¹	
Weltweit	8.265.012	7.203.184	14,7
Volkswagen Pkw	5.090.849	4.502.832	13,1
Audi	1.302.659	1.092.411	19,2
ŠKODA	879.184	762.600	15,3
SEAT	350.009	339.501	3,1
Bentley	7.003	5.117	36,9
Lamborghini	1.602	1.302	23,0
Volkswagen Nutzfahrzeuge	528.810	435.669	21,4
Scania	80.108	63.712	25,7
Bugatti	38	40	- 5,0
MAN ²	24.750	0	-

1 Die Auslieferungen und Marktanteile von 2010 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

2 Die Auslieferungen der Marke MAN sind nur für den Zeitraum 9. November bis 31. Dezember 2011 enthalten.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2011 positiv. Das Ergebnis hat sich 2011 erwartungsgemäß entwickelt und liegt somit über dem Niveau von 2010.

Die prognostizierte Erholung der Weltwirtschaft trat ein und das weltweite Neugeschäft hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Der Anstieg der Refinanzierungskosten erfolgte langsamer als erwartet, dies wird begleitet von sinkenden Risikokosten.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Geschäftsjahr 2011 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland, Frankreich, Brasilien und Großbritannien steigern.

Die Margen sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Die konsequente Umsetzung der Strategie WIR2018 wurde auch im Berichtsjahr

weitergeführt, es erfolgte eine kundenorientierte Neuaufstellung des Marktes Deutschland sowie die Etablierung der Volkswagen Versicherung AG inklusive der Eigentragung von Risiken. Somit wurde der Schritt vom Versicherungsvermittler zum Erstversicherer vollzogen. Das Produkt Langzeitmiete ist mit 5.635 Neuverträgen in 2011 erfolgreich angelaufen. Das Flottengeschäft in Europa wurde in 2011 weiter ausgebaut. Die Volkswagen Financial Services AG bietet in allen europäischen Kernmärkten ein umfassendes Full Service-Leasingangebot und ist damit heute der Partner Nummer 1 der Volkswagen Konzernmarken im Flottengeschäft in Europa.

Auch im Jahr 2011 konnte die Volkswagen Financial Services AG ihr internationales Wachstum durch einen Portfoliokauf in den Niederlanden zusammen mit dem dortigen Joint Venture-Partner vorantreiben und weiterhin im Zuge ihrer Gesamtstrategie neue Märkte durch die Gründung und Inbetriebnahme einer Gesellschaft in Korea erschließen. Darüber hinaus konnte der Bereich „Neue Mobilität“ mit dem Erwerb der Euromobil Autovermietung GmbH wesentlich gestärkt werden. Die Übernahme wurde Anfang 2012 vollzogen.

Steuerung, Organisation und Beteiligungen

Intensivierung des internationalen Wachstums

Fortführung der Internationalisierungsstrategie durch Investitionen der Volkswagen Financial Services AG in neue und wachsende Märkte.

ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG UND STEUERUNG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt, die für ihre Kunden komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungsbezogenen Mobilität wahrnehmen. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister-Funktionen des Volkswagen Konzerns und seiner Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrung- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

Steuerungskennziffern des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen sind darin das operative Ergebnis, der Return on Equity und die Cost Income Ratio.

ORGANISATION DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mit ihren Finanzdienstleistungen bedient die Volkswagen Financial Services AG die Kundengruppen Einzel-/Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. An diesen Kundengruppen richtet sich unsere Aufbauorganisation konsequent aus. Durch die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice werden Prozessbrüche eliminiert, Prozesse schlanker gestaltet und die Vertriebsstrategie effektiver umgesetzt. Bereichsübergreifende Funktio-

nen wie Interne Dienste und Informationstechnologie sind zentral zusammengefasst, um weitere Synergien zu heben und die Servicequalität sicherzustellen.

Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgeschäfts hat sich die Volkswagen Financial Services AG sehr eng mit den After Sales-Bereichen des Volkswagen Konzerns verzahnt und die After Sales-Themen in einer separaten Key Account-Struktur gebündelt.

Um die Aktivitäten zur Abwehr von Rechtsverstößen und strafbaren Handlungen zu bündeln, wurde eine eigene organisatorische Einheit „Compliance“ geschaffen. Seit dem 1. Januar 2012 ist die Volkswagen Financial Services AG das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Daher wurden die organisatorischen Grundlagen geschaffen, um das gruppenweite Risikomanagement vollumfänglich übernehmen zu können.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Die Volkswagen Business Services GmbH wurde auf die Volkswagen Financial Services AG und die Volkswagen Insurance Brokers GmbH auf die Volkswagen Bank GmbH zum 1. Januar 2011 verschmolzen.

Die Volkswagen Financial Services Taiwan LTD. gründete im September 2011 die Volkswagen International Insurance Agency Co., Limited, Taiwan.

Die Volkswagen Financial Services AG hat zusammen mit D'leteren im vierten Quartal 2011 ein Gemeinschaftsunternehmen in Belgien gegründet, um ab dem ersten Quartal 2012 die Marktbearbeitung zu verbessern.

Im Dezember 2011 hat die Volkswagen Financial Services AG die Volkswagen New Mobility Services (China) Investment Company in Peking gegründet.

Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in vorhandenen und neuen Märkten hat die Volkswagen AG im Berichtsjahr das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 650 Mio. € erhöht.

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2011 zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von insgesamt 375 Mio.€, bei der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von insgesamt 50 Mio.€, bei der VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, in Höhe von insgesamt 32 Mio.€, bei der Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland, in Höhe von 49 Mio.€, bei der VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, in Höhe von 29 Mio.€, bei der VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Nor-

wegen, in Höhe von 9 Mio.€ und bei der Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd, Seoul, Südkorea, in Höhe von 4 Mio.€ vorgenommen. Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit dem Volkswagen Konzern und den Vertriebsgesellschaften.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2011 abrufbar ist.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

Weitere Ergebnisverbesserung

Bei höheren Volumen und stabilen Margen sowie niedrigeren Risikokosten gelang es der Volkswagen Financial Services AG, das Ergebnis weiter zu steigern.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von einer positiven Entwicklung der Weltwirtschaft bei gleichzeitiger Unsicherheit an den Finanzmärkten.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 933 Mio. € (+7,2%) über dem Vorjahresergebnis von 870 Mio. €. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen bei stabilen Margen und niedrigeren Risikokosten positiv aus. Die Eigenkapitalrendite¹ verringerte sich aufgrund des deutlich höheren Eigenkapitals leicht auf 12,7% (Vorjahr: 13,1%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 2.443 Mio. € über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Mit 513 Mio. € waren die Risikokosten geringer als im Vorjahr (Vorjahr: 619 Mio. €). Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation in Griechenland, Irland, Spanien und Italien für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde in Höhe von 188 Mio. € Rechnung getragen.

Das Provisionsergebnis lag deutlich über dem Wert des Vorjahres, was im Wesentlichen auf das geänderte Provisionsmodell in der Versicherungsvermittlung und die weltweit positive Entwicklung in der Versicherungsvermittlung zurückzuführen ist.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.259 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dies resultierte aus erweiterten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen, Volumeneffekten aus der Geschäftsausweitung sowie der Investition in strategische Projekte.

Die Cost Income Ratio² liegt mit 60% (Vorjahr: 60%) auf Vorjahresniveau. Für rechtliche Risiken wurden 56 Mio. € den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen, das sind insbesondere

LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, sowie Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, lag mit 132 Mio. € um 7 Mio. € über dem Wert des Vorjahres.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von -22 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 658 Mio. € (+5,6%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 512 Mio. € an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 56,1% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 402 Mio. € (Vorjahr: 501 Mio. €).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition in 2011 erfolgreich behauptet. Dabei konnte die Bank das gute Jahresergebnis trotz der Berücksichtigung von zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation in einzelnen EU-Ländern für die Bank ergeben haben, auf dem guten Vorjahresniveau halten. Damit leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Im 45. Jahr ihres Bestehens knüpfte die Volkswagen Leasing GmbH an die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre an und überschritt im September die Rekordmarke von 400 Tsd. Großkundenverträgen im Bestand. Damit leistete die Volkswagen Leasing GmbH wiederum einen wesentlichen Beitrag zum positiven Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG.

¹ Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital

² Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

In einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld war der Bestand der Kfz-Versicherungen bei der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH aufgrund auslaufender Aktionsgeschäfte der Vorjahre rückläufig. Zum 1. Oktober 2011 wurde mit der Kaufpreisschutzversicherung eine neue Produktlinie mit erheblichem Neugeschäftspotenzial im Markt eingeführt.

Das erste Geschäftsjahr als Erstversicherungsunternehmen hat die Volkswagen Versicherung AG erfolgreich mit 177Tsd. Garantievericherungsverträgen abgeschlossen.

Im Rahmen des Europäischen Passes wurde im Januar 2011 das Erstversicherungsgeschäft in Form der Garantieversicherung über die Filiale Frankreich aufgenommen.

Das Portfolio in der aktiven Rückversicherung umfasst im Wesentlichen das von der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH vermittelte deutsche Kraftfahrtversicherungsgeschäft und das über die Volkswagen Bank GmbH generierte deutsche Kreditschutzbriefgeschäft.

Alle im Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG vollkonsolidierten ausländischen Finanzdienstleistungsgesellschaften erwirtschafteten ein positives Jahresergebnis.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt

67,9 Mrd. € circa 88 % der Konzernbilanzsumme. Die positive Entwicklung spiegelt die Geschäftsausweitung insbesondere in Brasilien, Großbritannien und Australien wider.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 2,8 Mrd. € bzw. 9,0 % auf 33,3 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 1.136Tsd. (+4,6 % gegenüber 2010) den Wert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 3.022Tsd. Stück (+6,6 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 1.849Tsd. Stück (Vorjahr: 1.813Tsd. Stück) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 10,4 Mrd. € (+17,9 %).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 14,3 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+4,5 %). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen Zuwachs von 1,4 Mrd. € auf 6,4 Mrd. € (+28,3 %).

Im Berichtsjahr wurden 539Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres überschritten (+25,1 %). Zum 31. Dezember 2011 befanden sich 1.203Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 7,4 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 876Tsd. Leasingfahrzeugen (+9,2 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

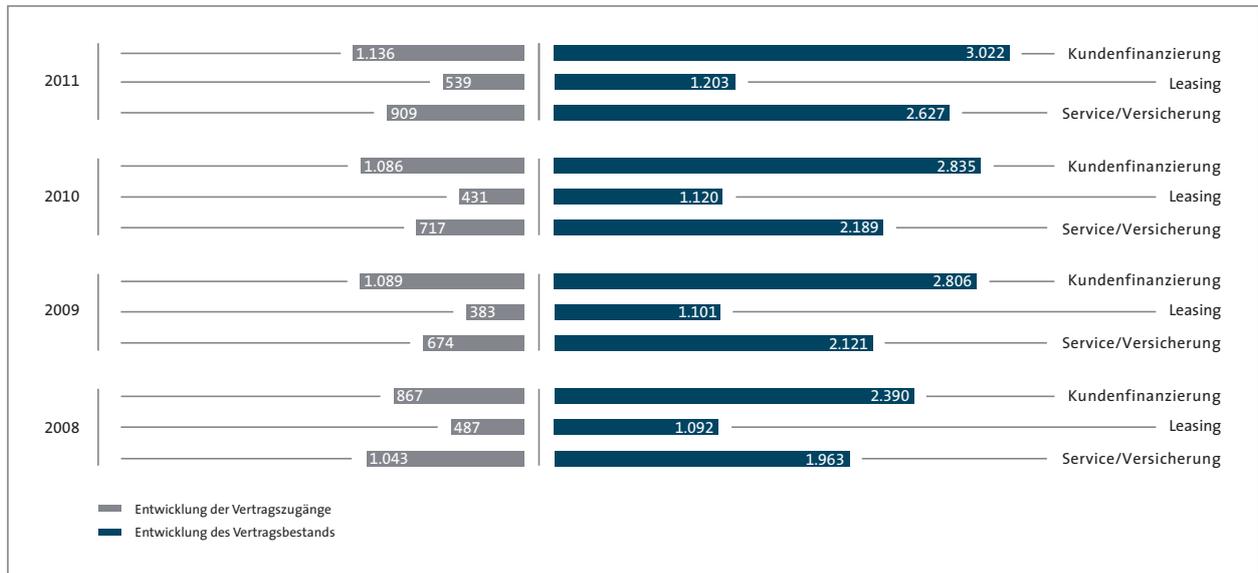
VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE SOWIE VERTRAGSVOLUMEN ZUM 31.12.

in Tsd.	VW FS AG	Europa	davon Deutsch- land	davon Italien	davon Groß- britannien	davon Frankreich	Asien- Pazifik	Nord- amerika/ Süd- amerika
Vertragsbestand	6.852	5.846	3.845	367	656	231	205	801
Kundenfinanzierung	3.022	2.283	1.455	162	328	127	125	614
Leasinggeschäft	1.203	1.108	854	51	60	61	3	92
Service/Versicherung	2.627	2.455	1.536	154	268	43	77	95
Vertragszugänge	2.584	2.189	1.289	171	335	111	67	328
Kundenfinanzierung	1.136	820	447	68	151	69	48	268
Leasinggeschäft	539	516	406	19	29	26	1	22
Service/Versicherung	909	853	436	84	155	16	18	38
in Mio.€								
Forderungen an Kunden aus								
Kundenfinanzierung	33.261	23.570	14.694	1.474	4.319	960	2.505	7.186
Händlerfinanzierung	10.412	8.317	3.786	688	1.316	999	639	1.456
Leasinggeschäft	14.252	13.439	10.929	598	116	846	144	669
Vermietete Vermögenswerte	6.382	6.381	4.566	370	856	202	0	1
in %								
Penetrationsraten ¹	34,7	37,0	50,3	31,9	32,6	28,8	30,6	28,8

¹ Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge – bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG

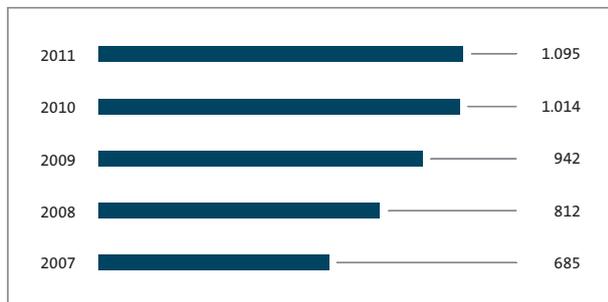
ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



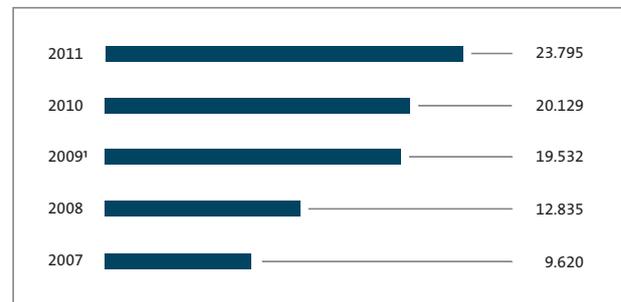
KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme der Volkswagen Financial Services AG auf 76,9 Mrd. € (+17,8%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+11,7%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+28,3%) zurück-

zuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider.

Zum Jahresende befanden sich 2.627 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 2.189 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 909 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 717 Tsd.) liegt 26,8% über dem Vorjahr.

Passivgeschäft

Als wesentliche Posten der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 7,3 Mrd. € (+0,7%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 29,7 Mrd. € (+14,5%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 26,2 Mrd. € (+27,3%) enthalten. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH erreichte zum 31. Dezember 2011 wiederum eine neue Rekordhöhe von 23,8 Mrd. € (+18,2%). Mit diesem Einlagenbestand gehört sie weiterhin zu den Größten der Branche. Zum 31. Dezember 2011 wurden 1.095 Tsd. Direktbankkunden (+8,0%) betreut.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital erhöhte sich von 1,7 Mrd. € auf 2,7 Mrd. €.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 411 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2011 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 7,7 Mrd. € (Vorjahr: 7,0 Mrd. €). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 76,9 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote¹ von 10,0%.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen wird eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 4,0% und eine Gesamtkennziffer von mindestens 8,0% gefordert.

1 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme

Die innerhalb des Rahmenwerks „Basel II“ definierten Vorgaben bestehen aus den drei Säulen: Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I) und der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie den Offenlegungsvorschriften (Säule III). Die Volkswagen Bank GmbH hat bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt, also ab 2007, die Vorschriften der neuen Solvabilitätsverordnung sowohl für das Einzelinstitut als auch für die Finanzholding-Gruppe angewandt. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

Auf Ebene der Finanzholding-Gruppe besteht bis Ende 2015 ein Wahlrecht, die Solvabilitätskennzahlen nach § 10a Abs. 6 KWG oder nach § 10a Abs. 7 KWG zu ermitteln. Danach ist das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG zwingend anzuwenden; bei letztgenanntem Verfahren ist bei der Ermittlung der zusammengefassten Eigenmittel sowie der zusammengefassten Risikopositionen der nach den IFRS erstellte Konzernabschluss zugrunde zu legen. Wir haben die Ermittlung der Solvabilitätskennzahlen bereits in 2009 auf das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG umgestellt.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2011 auf 60,3 Mrd. € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (51,1 Mrd. €) leicht gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg ist das gesteigerte Geschäftsvolumen.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihren Veränderungen gegenüber dem Jahr 2010 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

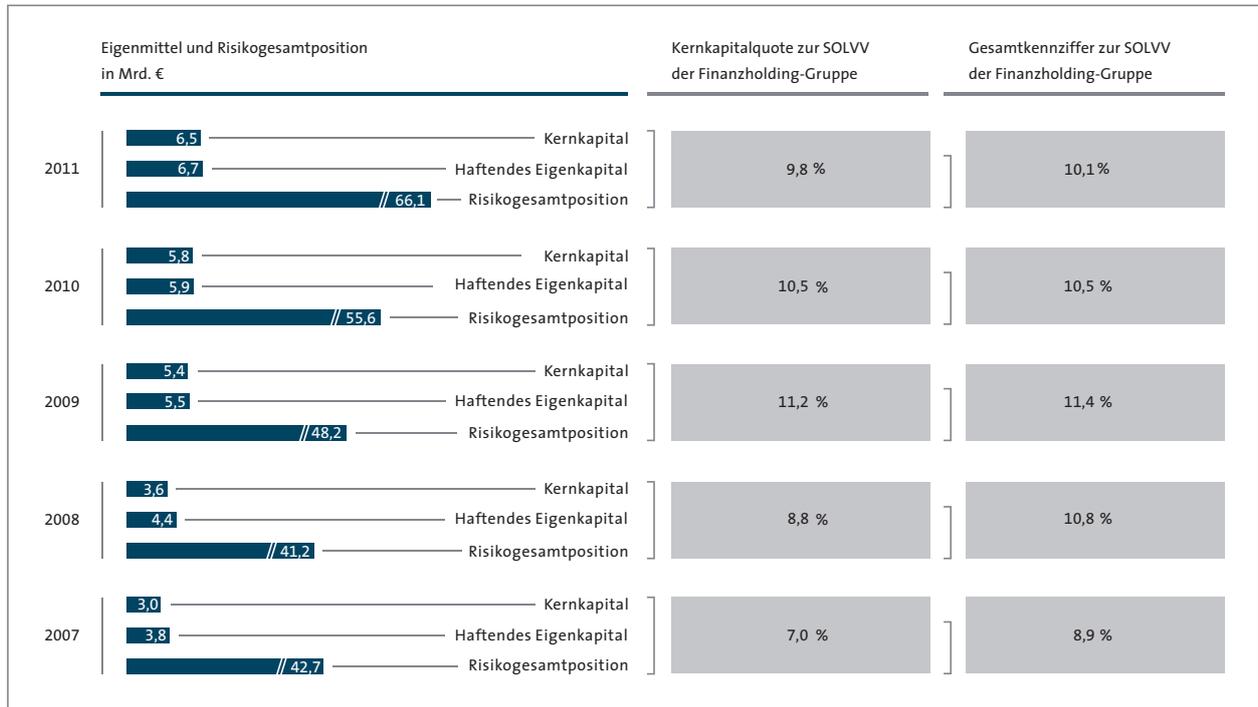
EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPOSITION

	31.12.2011	31.12.2010
Risikogesamtposition (Mio. €)	66.069	55.591
davon gewichteter KSA-Positionswert	60.254	51.146
davon Marktrisikopositionen * 12,5	2.452	2.020
davon Operationelle Risiken * 12,5	3.363	2.425
Haftendes Eigenkapital (Mio. €)	6.694	5.851
davon Kernkapital ¹	6.476	5.810
davon Ergänzungskapital ¹	218	41
Eigenmittel (Mio. €)	6.694	5.851
Kernkapitalquote (%) ²	9,8	10,5
Gesamtkennziffer (%) ³	10,1	10,5

1 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

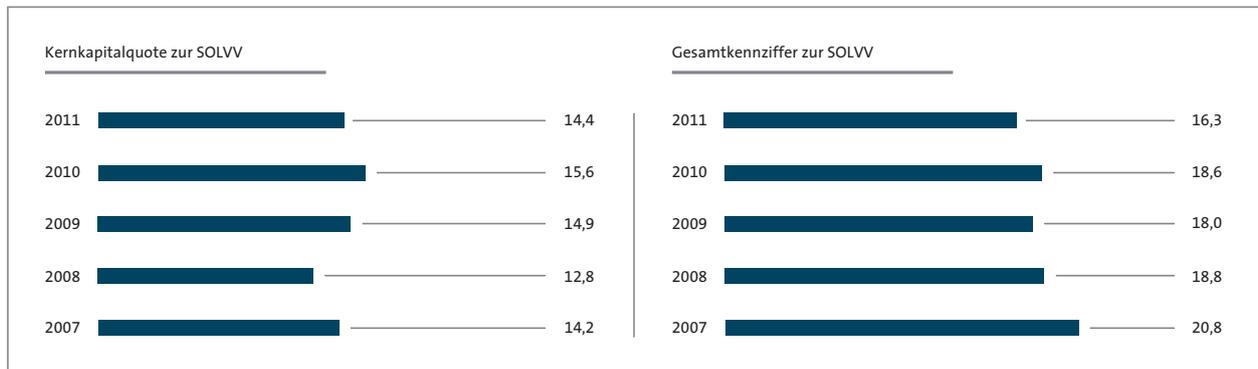
2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

3 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

AUFGUNDE DER BEDEUTUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH WERDEN DIE KERNKAPITALQUOTE UND DIE GESAMTKENNZIFFER DER VOLKSWAGEN BANK GMBH EBENFALLS WIEDERGEGBEN.

Angaben in %



Die Volkswagen Bank GmbH ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal für sich und die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangver-

bindlichkeiten sowie Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Volkswagen Bank GmbH und die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, diese nachhaltig und zu attraktiven Konditionen sicherzustellen. Das große Interesse der Investoren an den Anleihen und Verbriefungsaktionen belegt das ungeschmälerte Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG und des Volkswagen Konzerns.

Umsetzung

Die Volkswagen Leasing GmbH eröffnete im Januar 2011 den Euro-Kapitalmarkt mit einer Schuldverschreibung im Benchmark-Format über 1,25 Mrd. €. Im April emittierte die Volkswagen Bank GmbH zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. € unter ihrem 10 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte im Mai erfolgreich zwei weitere Anleihen in Höhe von insgesamt 1,25 Mrd. € unter dem 18 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm der Volkswagen Financial Services AG platzieren. Die Transaktion bestand aus einer variabel verzinslichen und einer festverzinslichen Anleihe mit Laufzeiten von zwei und fünf Jahren, sodass die unterschiedlichen Interessenlagen seitens der Investoren bestmöglich berücksichtigt werden konnten. Im November emittierte die Volkswagen Leasing GmbH erfolgreich zwei Tranchen mit Laufzeiten von drei und sechseinhalb Jahren, welche ein Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. € umfassten.

Auch für Asset-Backed Securities erwies sich 2011 als gutes Emissionsjahr: In Deutschland konnten Forderungen der Volkswagen Bank GmbH mit den ABS-Transaktionen Driver 8 und Driver 9 erfolgreich bei einer breiten Investorenbasis platziert werden. Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH fanden bei den Transaktionen „Volkswagen Car Lease 13“ (VCL 13) im März und

„Volkswagen Car Lease 14“ (VCL 14) im September – trotz eines angespannten Marktumfelds – eine hohe Nachfrage im Markt. Alle deutschen Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „TSI-Deutscher Verbriefungsstandard“. Dieses Siegel dokumentiert, dass unsere Verbriefungen in Sachen Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im europäischen Verbriefungsmarkt genießen. Insgesamt wurden 2011 weltweit Forderungen in Höhe von 4,48 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verkauft.

Mit einem Wachstum um 3,7 Mrd. € auf 23,8 Mrd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Kundeneinlagengeschäft kontinuierlich ausgebaut.

Die Volkswagen Financial Services N.V. konnte mit einer Vielzahl von unbesicherten Anleihe-Emissionen in verschiedenen Währungen die Liquiditätsbedarfe der internationalen Finanzierungsgesellschaften decken. Aber auch andere Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG haben im vergangenen Jahr aktiv die internationalen Kapitalmärkte für die lokale Refinanzierung genutzt. So hat zum Beispiel in Mexiko die VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla, im April eine Anleihe über 2,0 Mrd. MXN mit einer Laufzeit von drei Jahren emittiert, im Dezember konnte die Volkswagen Bank S.A., Puebla, erstmalig mit einer Anleihe über 1 Mrd. MXN aufwarten. In Indien begann im November die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, mit einem Commercial Paper-Programm ihre lokale Refinanzierung. Die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, platzierte fünf Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 10,5 Mrd. Yen und die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, hat den lokalen Kapitalmarkt für vier Anleihen in Höhe von 525 Mio. AUD in Anspruch genommen.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Risiken verantwortungsbewusst managen

Die Volkswagen Financial Services AG geht eine Vielzahl typischer Risiken im Finanzdienstleistungsgeschäft verantwortungsbewusst ein, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem moderaten Wirtschaftswachstum eine weitere Erhöhung der Auslieferungen an Kunden der Volkswagen AG und dadurch einen weiteren Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Zur Steigerung des Konzernertrags werden absatzfördernde Maßnahmen konsequent umgesetzt und Wachstumfelder, wie z.B. Neue Mobilität (Langzeitmiete, Carsharing), erschlossen und ausgebaut.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

› Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice,

Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.

- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z.B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die

korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.

- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- › Gleichwohl ist auch die Teilkonzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Die Teilkonzernrevision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31.12.2011 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Landesgesellschaften und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk für den Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG

ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzernrevision der Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Die Volkswagen Bank GmbH war bis zum 31.12.2011 das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe.

In den Bereichen Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Zentrales Risikomanagement & Methoden sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Financial Services AG organisiert.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Chief Risk Officer (CRO) die Verantwortung für das Risikomanagement.

Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Die Abteilungen „Zentrales Risikomanagement“ sowie „Risikobewertungsverfahren und Basel II“ wurden in 2011 zu dem Bereich „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ zusammengeführt.

Der Bereich ist verantwortlich für die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung von Methoden und Prozessen, die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie die Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor und sorgt dafür, dass weltweit angemessene Modelle und Verfahren zum Einsatz kommen.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, der Geschäftsleitung der Volkswagen Leasing GmbH sowie den Vorständen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Versicherung AG.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk und der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG haben einen MaRisk-konformen Strategieprozess für die Geschäfts- und Risikostrategie etabliert und dokumentiert.

Die Geschäftsstrategie WIR2018 dokumentiert das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität und die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung haben die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk und der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert.

Diese wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit den Aufsichtsräten der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikoneigung die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben.

Die gruppenweite Risikostrategie deckt sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken ab. Sie wird in Form von Teilrisikostراتيجien für die einzelnen Risikoarten weiter detailliert, konkretisiert und im Planungsundenprozess operationalisiert. Die Wesentlichkeit wird im jährlich durchzuführenden Prozess der Risikoinventur bestimmt.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH war bis zum 31. Dezember 2011 für die Umsetzung der von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung und der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Ab dem 01. Januar 2012 trägt die Volkswagen Financial Services AG als übergeordnetes Unternehmen die Gesamtverantwortung für die gruppenweite Risikostrategie.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Financial Services AG erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Durch eine Korrelationsannahme von 1 zwischen den einzelnen Risikoarten hat die Volkswagen Financial Services AG einen hinreichend konservativen Ansatz bei der Quantifizierung des ökonomischen Risikos gewählt.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr 2011 gegeben.

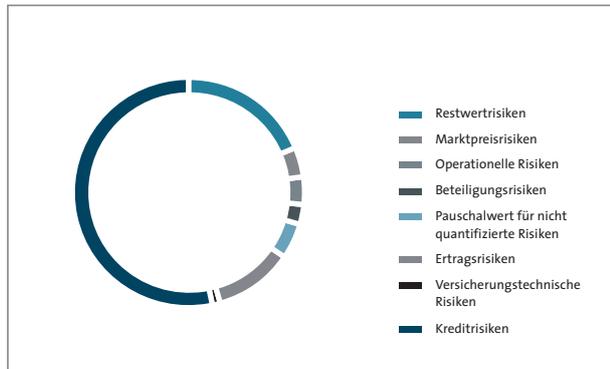
Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikokapital entsprechend dem Risikoappetit der Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH und des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG gezielt beschränkt werden kann.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend dem Risikoappetit der Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH und des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko, Marktpreisrisiko und versicherungstechnisches Risiko allokiert. Für die bedeutendsten Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Gesellschaftsebene implementiert. Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unterneh-

mensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben zum 30.09.2011



In der Volkswagen Financial Services AG werden gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung von historischen und hypothetischen Szenarien. Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Ausgangspunkt im Risikomanagement-Bericht ist die Risikotragfähigkeit. Nach Darstellung des Gesamtbankrisikos geht der Bereich „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ im quartalsweisen Risikomanagement-Bericht im Detail auf die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert- und versicherungstechnischen Risiken ein. Die Berichterstattung erfolgt direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie die Aufsichtsräte. Das regelmäßige Berichtswesen wird durch die Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

UMSETZUNG DER DRITTEN MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat am 15. Dezember 2010 eine Neufassung der MaRisk veröffentlicht. Die Volkswagen Financial Services AG hat die neuen Anforderungen, die insbesondere die Risikotragfähigkeit sowie den Strategieprozess betreffen, frühzeitig analysiert und setzt diese nachhaltig um.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ihr System zur Messung

und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

RISIKOARTEN

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Emittentenrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit-, des Leasingnehmers oder von Forderungspositionen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Risikobeurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Bonitätsbeurteilungsverfahren für Firmenkunden im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt.

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte-/ Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen.

Die rechtzeitige Identifikation von Risikoveränderungen wird mittels regelmäßiger Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

In den Portfolios der Volkswagen Financial Services AG sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorecards im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Für die Bestandsbewertung sind in der Volkswagen Bank GmbH Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung von Verlustraten bei Ausfall (LGD) ist eine risikoadäquate Bewertung und Steuerung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung unter Einsatz von Ratingverfahren.

Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – in die Bewertung einbezogen.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse ist ein weiteres Ausrollen der zentral gepflegten, workflow-basierten Ratingapplikation CARAT im Ausland in 2012 geplant. Zurzeit wird CARAT bereits in Deutschland, Großbritannien, Italien, Irland, Russland, Mexiko und Brasilien genutzt.

Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die vom „Zentralen Risikomanagement&Methoden“ betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren (CCF).

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich „Zentrales Risikomanagement&Methoden“ deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben.

Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung. Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Financial Services AG beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen. Der Bereich „Zentrales Risikomanagement&Methoden“ führt regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs „Zentrales Risikomanagement&Methoden“ Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimite der Volkswagen Financial Services AG. Diese Berichtslimite werden für jede Gesellschaft individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Risikokonzentrationen

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Die Volkswagen Financial Services AG ist ein Captive. Entsprechend wird das Risiko gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in der Risikoart „Kreditrisiko“ nicht zu vermeiden. Somit werden vorhandene Konzentrationen adäquat berücksichtigt und überwacht.

Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volks-

wagen Financial Services AG und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Financial Services AG sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Branchenrisiken im Händlergeschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

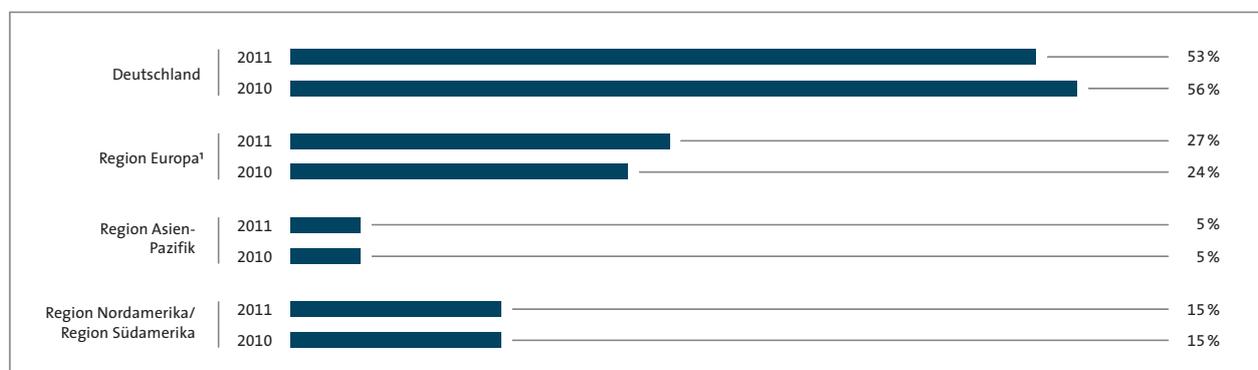
Bei der Volkswagen Financial Services AG ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Financial Services AG ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch weltweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleasteten Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen.

Entwicklungen/Ausblick

AUFTEILUNG KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN ZUM 31.12.



1 Region Europa ohne Deutschland

Im Kundenkreditgeschäft macht das Retail-Portfolio 73 % und im Corporate-Portfolio 27 % aus.

Die Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung setzten sich im ersten Halbjahr 2011 fort. Eine Eintrübung, insbesondere im Rahmen der Schuldenkrise, in Europa konnte in den folgenden Monaten beobachtet werden, während das wirtschaftliche Umfeld in der Region Asien-Pazifik sowie der Region Nordamerika/Region Südamerika stabil blieb.

Getrieben durch Absatzförderprogramme mit dem Hersteller und ein gutes wirtschaftliches Umfeld sind die Retail-Portfolios insbesondere in den großen europäischen Märkten gewachsen.

Die Ausfälle im Privatkundensegment sind im Rahmen dieses Wachstums grundsätzlich zurückgegangen.

Lediglich in den südeuropäischen Märkten, wie Griechenland, ist ein krisenbedingter Anstieg der Ausfälle zu verzeichnen.

Stabilisierende Tendenzen haben sich in 2011 im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern fortgesetzt. Das Händlergeschäft ist im Rahmen der Ausweitung des Factoring-Geschäfts weiter angestiegen.

Für 2012 wird weiterhin ein unsicheres und volatiles wirtschaftliches Umfeld erwartet. Insbesondere die Lösung der Schuldenkrise in Europa mit ihren globalen Auswirkungen wird von entscheidender Bedeutung sein.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie Pensionsfonds.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst.

Die Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation. Dabei werden jeweils für die Volkswagen Financial Services AG, die Volkswagen Bank GmbH und für die Volkswagen Leasing GmbH die jeweiligen Kontrahentenausfallrisiken ermittelt. Als Ergebnis resultieren der Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) aus einem Normalszenario und aus zwei Stressszenarien sowie der Expected Loss.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird monatlich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Für die Risikoüberwachung wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent bzw. je Ratingklasse eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Back Office überwacht.

Länderrisiko

Die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken stützt sich auf die von den Ratingagenturen Moody's und S&P vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang der Länderrisiken gering.

Anteilseignerrisiko

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z. B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht. Die Abteilung Mergers&Acquisitions verantwortet das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers&Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich wird eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung durchgeführt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand von LeasePlan erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 2,7 %. Das Ergebniswachstum für 2011 im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Margen, verringerte Restwertverluste aus dem Verkauf der Fahrzeuge am Vertragsende, das Wachstum der Flottenfahrzeuge sowie die mittelfristige Ausschöpfung des bestehenden Geschäftsmodells in allen Märkten zurückzuführen.

Wegen der verbesserten Ertragssituation, der starken Kapitalisierung und des nachlassenden Drucks im Bereich der Refinanzierung hat die Ratingagentur Moody's den

Ratingausblick für LeasePlan von „negativ“ auf „stabil“ angehoben; die Langfristratings von Fitch, Moody's bzw. S&P bleiben mit A– bzw. BBB+ stabil.

Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es wird von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der vierteljährlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremmaßnahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien

+200 Basispunkte und –200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauffiktionen berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene.

Im Zuge der Finanzmarktkrise wurden keine Parametrisierungsänderungen für die Marktpreisrisikosteuerung vorgenommen. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht als Ergebnisabweichung aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. In Einzelfällen sind offene Währungspositionen möglich, gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang des Fremdwährungsrisikos aber gering.

Fondspreisrisiko

Das Fondspreisrisiko entsteht durch potenzielle Veränderung von Marktpreisen.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen „allgemeine Fondspreisrisiken“ im Rahmen der fonds-basierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds).

Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Financial Services AG ermittelt aus diesem Grunde das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk.

Daneben könnten Fondspreisrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Versicherung AG entstehen.

Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikoeinstellung vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

ERTRAGSRISIKO (SPEZIFISCHES GUV-RISIKO)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht über anderweitig beschriebene Risikoarten abgegriffen werden können.

Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Risikobeurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG seit diesem Jahr mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein. Zusätzlich werden in Form von historischen und hypothetischen Szenarien quartalsweise risikoartenspezifische Stresstests durchgeführt.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des „Zentralen Risikomanagements&Methoden“ überwacht.

Risikokonzentrationen

Ertragskonzentrationen resultieren aus einer asymmetrischen Verteilung von Ertragsquellen eines Instituts.

Die Aktivitäten der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Financial Services AG fokussieren auf die Finanzierung bzw. das Leasing von Fahrzeugen einschließlich damit verbundener Finanzdienstleistungen und somit letztendlich auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volks-

wagen Konzerns. Aus dieser besonderen Konstellation ergeben sich substanzielle Abhängigkeiten und Konzentrationen, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

In der Volkswagen Financial Services AG existieren somit per se Ertragskonzentrationen aus dem Geschäftsmodell.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Mit dem Liquiditätsrisiko wird daher das Risiko bezeichnet, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können.

Resultierend hieraus wird in ein Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), ein Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und ein Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Im Zuge der Euro-Schuldenkrise haben sich die Instrumente zur Refinanzierung der Volkswagen Financial Services AG über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte verteuert.

Das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt.

Rahmenvorgaben

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH.

Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Risikobeurteilung

Für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch „Zentrales Risikomanagement & Methoden“. Grundlage hierfür sind Liquiditätsablaufbilanzen im Sinne der MaRisk. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Es werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt.

Zusätzlich erstellt das Treasury zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag im Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 2,28 und 3,66 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert.

Liquiditätssteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte.

Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor. Ein Notfall kann sowohl durch das Liquiditätsrisikomanagement (Zentrales Risikomanagement & Methoden) als auch durch die Liquiditätssteuerung und -planung (OLC) ausgelöst werden.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation wird der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG monatlich über die aktuelle Liquiditätssituation informiert.

OPERATIONELLES RISIKO

Das Operationelle Risiko (OpR) wird definiert als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Mitarbeitern (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) eintreten. Ferner werden Risiken, die infolge externer Faktoren (Externe Risiken, z.B. Terroranschläge, Katastrophen) eintreten, berücksichtigt.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um zukünftige gleichartige Schadensfälle zu vermeiden.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Ziel der Risikobeurteilung ist es, über die Einschätzungen aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Identifikationsmethoden zu einer gemeinsamen monetären Einschätzung des Verlustrisikos zu kommen.

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst, quantitativ bewertet sowie zentral analysiert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der

für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Bereich „Zentrales Risikomanagement&Methoden“ werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die laufende interne Schadensfallerfassung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten in der zentralen Schadensfalldatenbank ermöglichen die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Business Continuity Management

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Financial Services AG die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Im Rahmen der Leitplankenfunktion werden die Aufgaben sowohl national als auch international wahrgenommen.

Um die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens in Krisensituationen sicherzustellen, wurde ein Business Continuity Management System eingeführt, das sich an dem British Standard BS 25999 orientiert.

Dabei werden durch Corporate Security die entsprechenden Leitplanken für die Steuerung externer Risiken (Katastrophen), die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, gesetzt, innerhalb derer die Fachbereiche ihre Risiken in zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen analysieren und mit entsprechenden Maßnahmenpaketen Vorsorge treffen.

Die Notfallkonzepte enthalten entsprechende Wiederanlauf- und Geschäftsfortführungspläne.

Daneben wurde ein unternehmensweites Krisenmanagement etabliert.

RESTWERTRISIKO

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird.

In der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften ist ein sogenannter Restwertrisiko-Management-Regelkreis implementiert. Im Rahmen des Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko.

Fällt der Restwertgarant aus, geht der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Vor Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Märkten/mit neuen Produkten wird das Verfahren „Neue-Produkte-Prozess“ im Rahmen der Produktgestaltung durchlaufen. Dabei ist auch die Betrachtung potenzieller, direkter Restwertrisiken eingeschlossen. Darüber hinaus werden die indirekten Restwertrisiken in den Märkten in regelmäßigen Abständen von den lokalen Risikomanagern abgefragt.

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den Expected und Unexpected Loss in regelmäßigen, unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte bzw. unerwartet schlechte Marktwerte gegenübergestellt. Die erzielbaren Restwerte werden dabei im Rahmen der lokalen Restwertkomitees ermittelt und für die Bewertung herangezogen.

Die unerwartet schlechten Marktwerte hingegen werden aus den historischen Veränderungen des Marktes über den Zeitraum eines Jahres berechnet.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert (sowohl erwartet als auch unerwartet) und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoeermittlung analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Darüber hinaus wird derzeit kein unerwarteter Verlust für indirekte Restwertrisiken ermittelt, da die Risikoart derzeit als unwesentlich eingestuft ist.

Im Berichtszeitraum wurde eine Ermittlungsmethodik zur Wesentlichkeitsüberprüfung der indirekten Restwertrisiken entwickelt, die sich an dem Modell der direkten Restwertrisiken orientiert.

Im Rahmen der nächsten Risikoinventur wird diese Methodik zur Überprüfung der indirekten Restwertrisiken überprüft und ggf. weiterentwickelt.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Für die direkten Restwertrisiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Der Stresstest für direkte Restwertrisiken beinhaltet Szenarioanalysen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich „Zentrales Risikomanagement & Methoden“ im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilssegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Ausblick

Im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung Anfang 2011 und zusätzlicher Absatzförderungsmaßnahmen in den verschiedenen Märkten ist das Restwertportfolio gewachsen.

Eine anziehende Nachfrage nach Gebrauchtwagen in den Märkten sicherte ein tendenziell rückläufiges Restwertrisiko und stabile Vermarktungserlöse.

Bedingt durch die Schuldenkrise ebte dieser positive Trend gegen Jahresende ab.

Für 2012 wird eine weitgehend stabile Restwertsituation auf derzeitigem Niveau erwartet. Für eine stabile Entwicklung ist im Wesentlichen auch eine stabile bis positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung notwendig.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Das versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen. Es besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Gefahr resultiert aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind.

Hierbei ist zu unterscheiden zwischen:

- › Prämienrisiko,
- › Reservierungsrisiko,
- › Katastrophenrisiko.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll durch den Betrieb des Garantieverversicherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolios, die für einen anderen

Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das versicherungstechnische Risiko wurde zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die quantitative Methode zur Beurteilung der Risiken beruht auf dem QIS 5-Ansatz als Basisansatz.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich „Zentrales Risikomanagement&Methoden“ auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich „Zentrales Risikomanagement&Methoden“.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Die Gründe dafür liegen in Grundsatzentscheidungen bezüglich der Struktur des Unternehmens, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Eigenkapital, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu

bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auch im Jahr 2011 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen mit Eigenmitteln unterlegt.

Die Tendenz einer wirtschaftlichen Erholung setzte sich im ersten Halbjahr 2011 fort. Im zweiten Halbjahr konnte eine Eintrübung im Rahmen der Schuldenkrise in Europa beobachtet werden.

Die Volkswagen Financial Services AG hat sich im Jahr 2011 trotz der Auswirkungen der Eurokrise auf die Finanzbranche erfolgreich den Herausforderungen gestellt.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG die jeweils ausstehenden 40% Anteile an den polnischen FS-Gesellschaften (VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau) aus den bisherigen Joint Ventures erworben.

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Volkswagen Financial Services AG das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Nachhaltigkeit

Unsere gesellschaftliche Verantwortung

Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung – der Corporate Social Responsibility (CSR) – verstehen wir als einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens. Wir verfolgen gleichermaßen soziale, ökologische und ökonomische Ziele.

Die Chancen nachfolgender Generationen dürfen durch unser Wirtschaften und unseren Ressourcenverbrauch nicht gemindert werden. Mit dieser Überzeugung befinden wir uns im Volkswagen Konzern im Konsens mit internationalen Bestrebungen für eine nachhaltige Wirtschaftsordnung.

Unternehmerische Verantwortung, die dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichtet ist, sichert deshalb langfristig die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Die ökonomischen Kernprozesse stets mit den ökologischen und sozialen Belangen zu verbinden, ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. CSR bedeutet dabei, freiwillig gesellschaftliche Verantwortung in einem Maße zu übernehmen, das über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinausgeht. Im Ergebnis leistet CSR einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung und Wertsteigerung des Unternehmens.

Für die Volkswagen Financial Services AG ist das gesellschaftliche Engagement Teil des unternehmerischen Handelns. Wir unterstützen soziale Projekte, Kultur und Bildung. Wir initiieren Projekte der regionalen Strukturentwicklung, der Gesundheitsförderung, des Sports und des Naturschutzes.

Neben unserer wertorientierten wirtschaftlichen Tätigkeit als automobiler Finanzdienstleister haben wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit, die sich auch mit den für unser Geschäft wesentlichen, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beschäftigt, hier nachfolgend in drei Themenkomplexe gegliedert:

- > Mitarbeiter und soziale Verantwortung,
- > Umwelt,
- > Governance.

Derzeit intensivieren wir unsere Bestrebungen hin zu einer transparenten und kontinuierlichen CSR- und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Den Erwartungen unserer Stakeholder in dieser Hinsicht werden wir künftig noch intensiver Rechnung tragen.

MITARBEITER UND SOZIALE VERANTWORTUNG

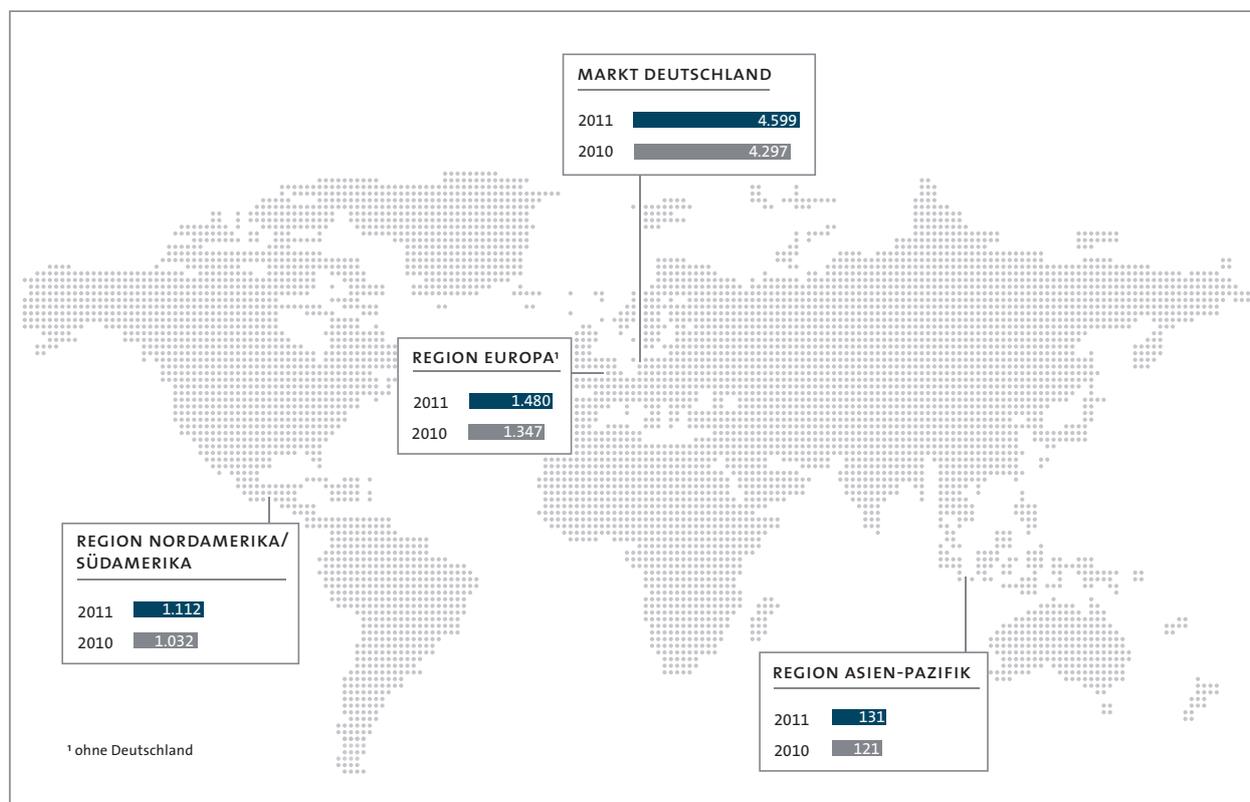
Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die bestmögliche Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, die Talente in unserem Unternehmen zu fördern und zu entwickeln sowie stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns als TOP-Arbeitgeber etablieren. Zudem werden wir unserer sozialen Verantwortung dadurch gerecht, dass wir mit zahlreichen Maßnahmen einen Beitrag für die Gesundheit und die Familien unserer Mitarbeiter leisten und uns in der Region gesellschaftlich verantwortungsbewusst engagieren.

Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2011 insgesamt 7.322 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.797). Davon waren 4.599 (Vorjahr: 4.297) bzw. 62,8% in Deutschland und 2.723 (Vorjahr: 2.500) bzw. 37,2% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation lag mit weniger als 1% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

MITARBEITER – VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.

**Unsere Personalstrategie**

Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunden“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente.

Ziel ist es, die Talente in unserem Hause zu erkennen und sichtbar zu machen und sie anschließend individuell zu fördern. In Deutschland wurde im November 2010 der erste Talentkreis mit sechs jungen Talenten gestartet. Anfang 2011 folgten Talentkreise mit zwölf Experten und 15 Managementnachwuchstalenten. Für den Talentkreis der Managementnachwuchskräfte fand in 2011 auch der erste internationale Talentegipfel statt, bei dem 62 Talente aus 22 Ländern die Zentrale kennenlernen, Kontakte knüpfen und ein fachliches Netzwerk aufbauen konnten.

Mit einer flexiblen, kundenorientierten Organisation sollen Erwartungen von Markt und Kunden schnell umgesetzt werden. Für die operativen Bereiche der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland wurde deshalb eine neue Methode des Kapazitätsmanagements eingeführt. Eine verfeinerte Personalbedarfsermittlung schafft eine transparente und einheitliche Systematik zur Kapazitäts-

planung. Hierbei werden zusätzlich operative Wechselwirkungen vernetzter Bereiche berücksichtigt. Dieser standardisierte Prozess stellt nachhaltig eine wesentlich präzisere Planungsgrundlage für künftige Planungsrunden dar.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen haben im Markt Deutschland seit dem vergangenen Geschäftsjahr auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil: die leistungsorientierte Vergütungskomponente.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ messen wir anhand der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ sowie des Stimmungsindezes der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die interne Mitarbeiterbefragung wird bereits in 28 Landesgesellschaften regelmäßig durchgeführt.

Die Volkswagen Financial Services AG nahm im Jahr 2011 zum fünften Mal am Arbeitgeberwettbewerb teil. Erfolgreiche Platzierungen als TOP-Arbeitgeber in Deutschland und Europa sowie die Erkenntnisse aus der Benchmarkstudie sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren. Die Platzierung für die Top 100-Bestenlisten in Deutschland wird im Frühjahr 2012 bekannt gegeben. Die bereits vorliegenden Ergebnisse der

im Rahmen der Benchmarkstudie durchgeführten Mitarbeiterbefragung weisen eine sehr deutliche Verbesserung gegenüber den Bewertungen im Jahr 2010 auf und zeigen, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur bereits auf einem sehr guten Weg sind. Auch mehrere größere Landesgesellschaften haben 2011 an nationalen Arbeitgeberwettbewerben teilgenommen. Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Auslandsgesellschaften. Die internationale Personalarbeit konzentriert sich darauf, die Auslandsgesellschaften in der Umsetzung der Mitarbeiterstrategie systematisch zu unterstützen. So wurden „Best Practice“-Beispiele und entsprechende Instrumente mittels der HR Toolbox ausgetauscht.

Die Unternehmensstrategie WIR2018 wird ergänzt durch den sogenannten „FS Weg“. Er beschreibt, wie die Ziele der vier strategischen Handlungsfelder „Kunden“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ erreicht werden sollen, wie Projekte anzugehen sind und wie im Arbeitsumfeld gehandelt werden soll. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die „FS Werte“ „Gelebte Kundennähe“, „Verantwortung“, „Vertrauen“, „Mut“ und „Begeisterung“. Mit der Rahmenbetriebsvereinbarung zum FS Weg wurde das Grundverständnis des ausgeglichenen Gebens und Nehmens zwischen der Volkswagen Financial Services AG als Arbeitgeber und der Belegschaft bestätigt und konkretisiert: Die Volkswagen Financial Services AG bietet Beschäftigungs- und Entgeltsicherung, ein umfassendes Qualifizierungsangebot und im Sinne der Strategie WIR2018 das Umfeld eines TOP-Arbeitgebers. Die Mitarbeiter zeigen Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und tragen aktiv dazu bei, die Produktivität ihrer Arbeit zu steigern.

Die im Jahr 2011 abgeschlossene Betriebsvereinbarung „Führungsgrundsätze“ unterstreicht die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Die Einführung des standardisierten, dialoggestützten Personalinstruments „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ in Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr forciert die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur im Sinne des FS Weges und der Feedback-Kultur. Dies ist ein weiterer Schritt für die Erreichung der unternehmensstrategischen Ziele im Handlungsfeld der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“. Wesentliche Faktoren zur Verbesserung der Unternehmenskultur, der Kundenorientierung, des Arbeitsklimas und des Leistungsverhaltens sind eine offen gelebte Feedback-Kultur und ein vorbildliches Verhalten der Führungskräfte insbesondere in Bezug auf das Leben der FS Werte. Das „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ dient den Vorgesetzten als aktuelle persönliche Stand-

ortbestimmung durch die Mitarbeiter und als Grundlage zur Reflexion ihres eigenen Führungsverhaltens. Die Mitarbeiter werden angehalten, die Dialogkultur aktiv mitzugestalten, ihre Erwartungen in Bezug auf Führung mitzuteilen und so zu einer vertrauensvollen positiven Zusammenarbeit beizutragen. Grundlagen und Zielsetzung des „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ wurden ebenfalls in einer Betriebsvereinbarung fixiert.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2011 haben wir 44 neue Auszubildende/Welfenakademiker (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) eingestellt. Somit wurde als Reaktion auf den doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen die Anzahl der Ausbildungsplätze um 10% erhöht. Es handelt sich um 22 Bankkaufleute, 16 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowie sechs Fachinformatiker.

Zum 31. Dezember 2011 waren insgesamt 123 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte ein Auszubildender der Volkswagen Financial Services AG als Jahrgangsbester die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Coaching GmbH entgegennehmen. Zusätzlich wurden vier weitere Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf „Versicherung“ ausgezeichnet.

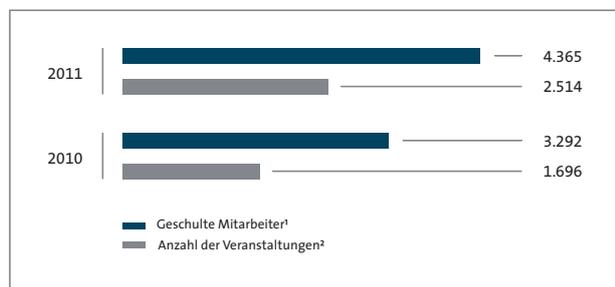
Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2011 drei Auszubildende die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Das Programm „Wanderjahre“ richtet sich an ausgelernnte Auszubildende/Welfenakademiker, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben.

Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG Hochschulabsolventen und Young Professionals attraktive Einstiegsmöglichkeiten als Trainees. Das zwölfmonatige Entwicklungsprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches fachliches und fachnahes Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. 2011 wurde das hohe Qualifizierungsvolumen des Vorjahres fortgesetzt: Insgesamt wurden über 500 Schulungsveranstaltungen mit ca. 4.000 Teilnahmen durchgeführt.

BILDUNGSANGEBOTE

Angaben zum 31.12.



1 Jeder Mitarbeiter wurde nur einmal gezählt, unabhängig wie viel Schulungen besucht wurden.

2 Jeder Veranstaltungstyp wurde nur einmal gezählt.

Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Ein Beispiel ist die erfolgreiche zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e. V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig. Ein Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung. Hierzu wurde beispielsweise eine Offensive an Telefon- und Serviceschulungen im Großkundenbereich gestartet.

In Zusammenarbeit mit unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG wurde weltweit ein standardisierter Prozess zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung für Manager eingeführt. Dieser umfasst eine Bewertung hinsichtlich fachlicher Leistung, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischem Denken und Handeln. Diese Leistungsbewertung bildet neben dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. 2010 wurde ein neuer erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteil, der konzernweite „Long-Term Incentive“, eingeführt, der seit 2011 eine weitere Vergütungskomponente neben dem Grundgehalt, dem persönlichen Leistungsbonus und dem Unternehmensbonus ist. Darüber hinaus wurde an weiteren Standards, wie z. B. der internationalen Einführung des Auswahlverfahrens für Manager, gearbeitet.

Ein wichtiges Managemententwicklungsprogramm, das in 2011 bereits zum dritten Mal erfolgreich beendet wurde, ist das General Management Programm, das künftige Country Manager systematisch auf die Übernahme dieser Verantwortung vorbereitet. In fünf verschiedenen Bausteinen wurden die Teilnehmer über fünf Monate geschult und begleitet.

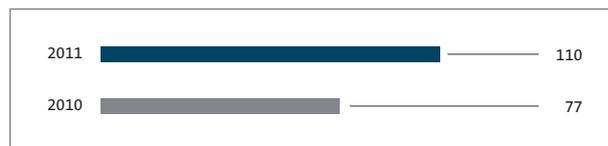
In 2011 wurde zudem ein internationales Leadership-Trainingsmodul entwickelt und erstmalig durchgeführt, das sich an alle Country Manager und deren Direktberichtende richtet. Im Fokus stehen hierbei das Führungsver-

ständnis innerhalb der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der FS Werte und die Förderung einer positiven Führungs- und Feedback-Kultur.

Mit insgesamt 110 Auslandsentsendungen und somit einer erneuten Steigerung um über 40 % wird die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells deutlich.

ENTSENDUNGEN

Angaben zum 31.12.



Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 52,2%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft sowie spezifisch in Fach- und Führungsfunktionen nachhaltig zu steigern.

Durch gezielte Berücksichtigung weiblicher Kandidaten bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir zielgerichtet daran, die 2010 selbst definierten Zielwerte für Frauen im Management zu erreichen. Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns z. B. an dem Absolventinnenanteil der jeweiligen Studiengänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht es uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern.

Im Jahr 2011 konnte der Frauenanteil in den Managementkreisen für die Volkswagen Financial Services AG Deutschland bereits auf 8,0% im Oberen Management und auf 18,0% im Management erhöht werden. International lagen die Anteile bei 11,3% im Oberen Management bzw. 27,3% im Management. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Beim neuen Volkswagen Financial Services AG Mentoring stehen Managerinnen als Mentorinnen (Patinnen) für den zukünftigen Managementnachwuchs zur Verfügung, um Praxiswissen weiterzugeben. In diesem Mentoring werden Führungskompetenz und der Managementalltag transparent gemacht sowie individuelle Hilfestellung gegeben.

Weiterhin nahmen vier Mitarbeiterinnen erfolgreich an dem konzernweiten Mentoring-Programm teil. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms war die Bera-

tung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Konzernmanager. Während dieser Zeit haben die „Mentees“ eine projektbasierte Sonderaufgabe bearbeitet und ein Entwicklungsprogramm mit diversen Bausteinen durchlaufen.

Diversity

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln u.a. die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Great Place to Work“ wider.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wir-Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

Gesundheit und Familie

Durch spezielle Gesundheitscoachings, Veranstaltungen und Workshops zu allen gesundheitsrelevanten Themen sollen möglichst frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erkannt werden, um rechtzeitig durch eine Vielzahl von umfassenden und integrierten Maßnahmen diesen Risiken entgegenzuwirken. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Wir beginnen damit bereits zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden. Unser ganzheitliches Gesundheitskonzept entwickeln wir ständig bedarfsgerecht weiter. Hierzu gehören z.B. die neuesten Konzepte zu den Themen „Aktive Entspannungspause“ sowie „Erkennen von Belastungen und Beanspruchungen inklusive unterstütztem Dialog“.

Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ ist die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Gesellschaft für Kinderbetreuung und Schule mbH & Co. KG. Das Kinderhaus steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Durch die Einrichtung von Nachmittagsplätzen und Gruppenumwandlungen konnte die Einrichtung die Platzkapazitäten im Jahr 2011 auf 180 Plätze steigern. Das Kinderhaus ist nach wie vor die größte betriebliche „Kita“ in Deutschland. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung werden von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut. In den Sommerferien wurde darüber hinaus eine Betreuung der Schulkinder angeboten.

Zwei Auszeichnungen hat das Kinderhaus bereits erhalten: Die Auszeichnung „Felix“ wird durch den Deutschen Chorverband an Kindergärten verliehen, die sich in besonderem Maße im musikalischen Bereich betätigen und beispielhaft musikalisch wirken. Die Auszeichnung „Haus der Kleinen Forscher“ ist ein bundesweites Markenzeichen und wurde durch das Netzwerk der Forschungsregion Braunschweig verliehen.

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit vielen Jahren die ehrenamtliche Arbeit in ausgesuchten gemeinnützigen Projekten der Region. Die Resonanz auf die fünfte Teilnahme an dem Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich“ war erneut so groß, dass sich Mitarbeiter und erstmals auch Führungskräfte in zwei Projekten aktiv einbringen konnten. Schwerpunktmäßig unterstützten unsere Mitarbeiter Institutionen mit Aktionen, die Kindern, Eltern und Demenzerkrankten zugutekamen.

Auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert sich auch die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brennpunktgebieten des Unternehmensstandorts Braunschweig deutlich ausbaute. Wir unterstützten die Stiftung auch im vergangenen Geschäftsjahr. Fünf Einrichtungen – drei Kindertagesstätten und zwei Grundschulen – werden durch bedarfsgerechte Förderung von Bildung, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung gefördert.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßig Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschaftsspende Mai“ kam wie in den Vorjahren ebenfalls sozialen Einrichtungen in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an die Terre des Hommes-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Unterjährig gab es mehrere spontane Spendenaufrufe für die Opfer von Naturkatastrophen. Am Welt-AIDS-Tag im Dezember 2011 sammelte das Unternehmen Spenden für die Braunschweiger AIDS-Hilfe. Im Rahmen der 2010 initiierten Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ verzichtete das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Geschenke für Geschäftspartner und spendete stattdessen einen Betrag an die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“. Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter jeweils einem sozial benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen. Darüber hinaus unterstützte die Volkswagen Financial Services AG die „Initiative für Respekt und Toleranz“ des Gesamtbetriebsrats des Volkswagen Konzerns.

Im Bereich des Sponsoring engagiert sich die Volkswagen Financial Services AG bei ausgewählten Highlightprojekten aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem Eintracht Braunschweig als Haupt- und Trikotsponsor und die Braunschweiger Basketballbundligisten der New Yorker Phantoms als Trikotsponsor unterstützt. Das kulturelle Engagement ermöglicht in Braunschweig Veranstaltungen wie das Internationale Filmfest Braunschweig oder die Veranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatsorchester des Staatstheaters Braunschweig in einem Park kostenlos ein Konzert gibt. Soziale Verantwortung wird neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement oder im Projekt „Eintracht kickt“ übernommen. In diesem Projekt bietet ein Fußballtrainer im Braunschweiger Jugendzentrum Trainingsstunden an; die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden mit Trikots und weiterer Ausstattung ausgerüstet.

UMWELT

Den Umweltschutz sehen wir als einen Kern des Nachhaltigkeitsgedankens und sind ihm deshalb unmittelbar verpflichtet. Umweltbelange ergeben sich für die Volkswagen Financial Services AG in zweierlei Hinsicht: Zum einen betreffen sie unsere Produkte und unsere umfassenden Paketangebote und zum anderen unsere tägliche Arbeit und unser Umfeld.

Umweltprogramme im Produktangebot

Im Rahmen der von uns entwickelten und am Markt vertriebenen Angebote berücksichtigen wir neben nachfrage-seitigen und wirtschaftlichen Faktoren immer auch die Auswirkungen auf die Umwelt. Daher sind Angebote, die ganz gezielt auf eine Schonung der Umwelt abstellen, seit Langem fest in unserem Angebots- und Leistungsspektrum verankert. Beispiele sind das „Umwelt-Paket“, die „Umweltprämie Plus“ der Audi Bank oder das Umweltprogramm der Volkswagen Leasing GmbH. Mit diesem Programm haben die Volkswagen Leasing GmbH und der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) seit dem Jahr 2008 ein Naturschutzthema zum Branchentrend gemacht. Seit Beginn des Programms stieg der Bestand an besonders umweltfreundlichen Fahrzeugen im Portfolio der Volkswagen Leasing GmbH auf ca. 150 Tsd. Fahrzeuge an. Das gemeinsame Umweltprogramm wurde im vergangenen Jahr auch von unabhängiger Seite mit dem renommierten „ÖkoGlobe“ für das Jahr 2010 ausgezeichnet.

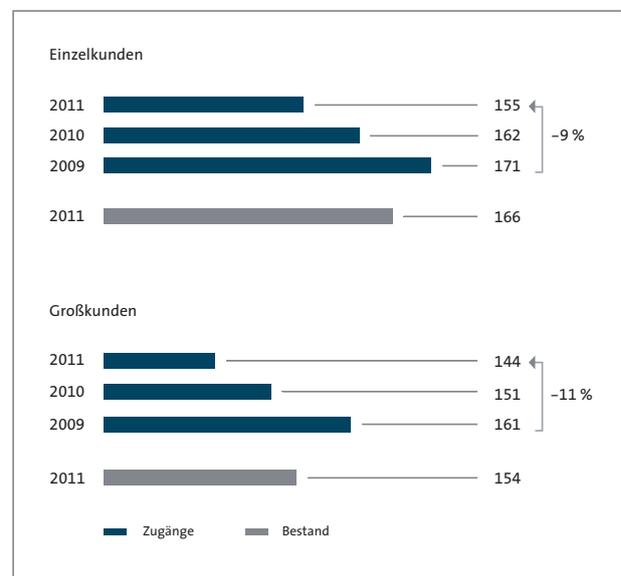
Im Dezember 2011 haben die beiden Kooperationspartner ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gründung des Deutschen Moorschutzfonds fortgesetzt und ihre Partnerschaft für die nächsten fünf Jahre verlängert. Der Moorschutzfonds wird von der Volkswagen Leasing GmbH

mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Mio.€ ausgestattet. Durch ihn entsteht ein schlagkräftiges Instrument zum Schutz und zur Wiederherstellung von Mooren. Erklärtes Ziel ist dabei der Erhalt der biologischen Vielfalt und die Förderung des Klimaschutzes. Zu einem der geförderten Projekte zählt das Renaturierungsprojekt „Großes Moor“, ein wichtiger Kohlenstoffspeicher in der Region Gifhorn in Norddeutschland.

Unserer produktseitigen Umweltorientierung folgt auch der exklusiv für die Großkunden der Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ins Leben gerufene Award DIE GRÜNE FLOTTE.

ENTWICKLUNG DER CO₂-EMISSIONEN BEI NEUVERTRÄGEN

Durchschnittliche CO₂-Emissionen in g/km



Mit diesem Umwelt-Award für ökologisch verantwortungsvolles Fuhrparkmanagement werden im Rahmen des gemeinsamen Umweltprogramms Unternehmen prämiert, deren Fuhrparks durch den Einsatz modernster Fahrzeugtechnologien und innovativer Flottenlösungen einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Kraftstoffverbräuche – und damit des CO₂-Ausstoßes – leisten. Der Award dient als Plattform, um Fuhrparkverantwortliche bei ihren Bemühungen um die ökologische Ausrichtung ihres Fuhrparks zu unterstützen. So wird ein Incentive wirksam, das den Unternehmen heute nachhaltige Image- und Kostenvorteile bietet und von dem die Umwelt in Zukunft profitiert.

Im Rahmen des zweiten Umwelt-Awards DIE GRÜNE FLOTTE sparten die 77 Teilnehmer mit rund 9.200 Fahrzeugen in sechs Monaten 1.650 Tonnen CO₂ und knapp 630.000 Liter Kraftstoff ein.

Prämiert wurden die teilnehmenden Unternehmen in den Kategorien „Höchste prozentuale Kraftstoffersparnis“,

„Geringster Durchschnittsverbrauch“ und „Größter Anteil verbrauchs- und emissionsreduzierter Fahrzeuge“, getrennt nach kleineren Fuhrparks und größeren Fahrzeugflotten. 2011 wurde erstmals auch ein Initiativpreis für eine besonders umweltorientierte Fuhrparkstrategie verliehen.

Anlässlich der Award-Verleihung überwies die Volkswagen Leasing GmbH einen gesonderten Projektbeitrag in Höhe von 50 Tsd. € zugunsten des genannten Renaturierungsprojekts „Großes Moor“.

Arbeit und Umfeld

In unserer Arbeit und unserem Umfeld legen wir Wert darauf, nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch sinnvoll tätig zu sein. Wir achten deshalb darauf, unsere natürlichen Ressourcen zu schonen und Emissionen sowie Energieverbrauch zu reduzieren. Dies treibt uns an, ständig nach Möglichkeiten zur Verbesserung Ausschau zu halten. Als Finanzdienstleistungsunternehmen sind für uns u. a. ein nachhaltiges Gebäudemanagement und ein ressourcenschonender Papierverbrauch wichtige Themenbereiche geworden.

Nachhaltiges Gebäudemanagement

Im Jahr 2008/2009 haben wir am Standort Braunschweig ein Bürogebäude mit einer neuartigen, ökologisch optimierten Technik gebaut.

Vom ersten Planungsansatz an wurden die Erfahrungen der Mitarbeiter in den bisherigen Bürobauten berücksichtigt und flossen in die Neugestaltung ein. Ziel war es, ein Gebäude zu entwickeln, das sowohl Ökologie als auch Ökonomie verbindet, soziale und funktionale Aspekte berücksichtigt und hervorragende Technik und Prozessqualität bietet.

Durch die Beteiligung an der Zertifizierung der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) in Verbindung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Städteentwicklung konnte die Erreichung der angestrebten Ziele nachgewiesen werden. Dieses Bürogebäude erhielt als eines der ersten sechs Bürogebäude in Deutschland auf der Grundlage von 61 umweltrelevanten Kriterien ein Zertifikat in Gold.

In den Zusammenhang der ressourcenschonenden Gebäudetechnik gehört das seit 2009 betriebene zentrale Energie-Monitoring-System des Gebäudemanagements der Volkswagen Financial Services AG. Mit innovativen Systemen und Services unterstützt ein Monitoring das Facility Management bei der kontinuierlichen Bereitstellung eines guten Nutzerkomforts bei gleichzeitig energieeffizientem Gebäudebetrieb.

Im Rahmen des Facility Managements hat der zentrale Einsatz von sogenannten Multifunktionsgeräten große Bedeutung. Aus der Analyse der Nutzung von Druckern, Kopierern und Faxgeräten im Unternehmen lassen sich Potenziale zur Reduzierung der Gerätezahl ableiten, die

zur Verringerung des Stromverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes genutzt werden können.

Zukunftsweisend ist auch die Installation einer 16 kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach unseres Kinderhauses. Seit ihrer Inbetriebnahme wurden ca. 36 t CO₂ eingespart. Ein gerade im Bau befindliches Bürogebäude erhält ebenfalls eine Photovoltaikanlage mit 55 kWp.

Ressourcenschonender Papierverbrauch

Unsere Projekte „Papierlose Antragsbearbeitung im Handel“ und „e-Invoicing“ bzw. „e-Billing“ sind Teil unserer Maßnahmen zur Papierreduzierung. Mit diesen Projekten schaffen wir in einem ganzheitlichen Ansatz unter Einbindung der Händler, Lieferanten und Kunden die technischen und prozessualen Voraussetzungen, um nachhaltig alle Eingangs- und Ausgangsrechnungen digital zu übermitteln. Allein im Jahr 2011 hat die Volkswagen Financial Services AG auf diesem Wege bereits mehr als 1 Mio. Rechnungen prozessoptimiert bearbeitet.

Nach einem Test in Pilotbetrieben im Jahr 2012 soll nach und nach die gesamte Administration von Leasing- und Kreditverträgen digitalisiert werden und damit den Papierverbrauch im Handel signifikant reduzieren.

GOVERNANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren. Daneben dienen die Konvention der Internationalen Labour Organisation (ILO) und die Leitlinien der OECD für multinationale Unternehmen als wesentliche Orientierung für unsere Unternehmenspolitik.

Über den Volkswagen Konzern sind wir zudem den Prinzipien des Global Compact verpflichtet. Mit über 7.000 Unternehmen aus mehr als 135 Ländern ist es die größte und wichtigste CSR Initiative der Welt. Ihr Ziel ist es, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Volkswagen trägt mit seinem Engagement dazu bei, dass dieses Ziel erreicht wird. Der Global Compact beruht auf zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Konzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Im Jahr 2011 wurden die weltweit gültigen Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen

Konzerns auch im Volkswagen Financial Services Teilkonzern eingeführt. Diese Grundsätze fassen die wesentlichen Prinzipien des Handelns zusammen und sind Leitlinien für die Beschäftigten bei der Bewältigung der rechtlichen und ethischen Anforderungen in täglichen Arbeitssituationen.

In jedem Jahr werden relevante und aktuelle Compliance-Themen konzernintern auf allen Ebenen diskutiert und neue Compliance-Aktivitäten erarbeitet. Vor diesem Hintergrund bauen wir unsere weltweite Compliance-Organisation weiter aus, um die Beteiligungsgesellschaften und Zweigniederlassungen bei der Förderung und Sicherstellung der Compliance noch besser unterstützen zu können.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen.

Im Jahr 2011 konzentrierten sich die präventiven Compliance-Maßnahmen auf das Thema „Anti-Korruption“. Hier lag ein besonderer Fokus auf dem Umgang mit Zuwendungen an Geschäftspartner. Ferner wurde ein Web-Based-Training zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption durch die Annahme von Zuwendungen eingeführt.

Prognosebericht

Stabile Entwicklung

Bei Volumenstabilisierung in saturierten Märkten und Chancen in den Wachstumsmärkten erwartet die Volkswagen Financial Services AG das Ergebnis 2012 auf dem Niveau von 2011.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen entstehen unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft auch in Zukunft wachsen wird. Die stärkste Dynamik erwarten wir weiterhin in den Schwellenländern, vor allem in Asien und Lateinamerika; die großen Industrieländer werden unserer Einschätzung nach mittelfristig nur moderat wachsen.

Europa

Die meisten westeuropäischen Länder werden im Jahr 2012 infolge der Staatsschuldenkrisen voraussichtlich nur ein geringes Wachstum verzeichnen können. Für einige Länder ist sogar eine Rezession wahrscheinlich geworden. Eine zügige Erholung ist für das Jahr 2013 nur zu erwarten, wenn deutliche Erfolge bei der Lösung der Staatsschuldenkrisen erzielt werden. Die Entwicklung in Westeuropa wird auch die Aussichten in den zentral- und osteuropäischen Ländern entscheidend mitbestimmen.

Deutschland

Nach dem kräftigen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in den vergangenen beiden Jahren erwarten wir für 2012 nur ein geringes Wachstum. Der Arbeitsmarkt wird sich jedoch vorerst weiterhin positiv entwickeln. Ab 2013 wird die deutsche Wirtschaft nach unserer Einschätzung auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren.

Nordamerika

Für die USA und Kanada prognostizieren wir ein Wachstum im Jahr 2012, das in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Im Jahr 2013 ist im Zuge der Erholung der Weltkonjunktur eine weitere Belebung der Wirtschaft zu erwarten. Ein merklicher Rückgang der BIP-Zuwachsrates zeichnet sich 2012 dagegen für die mexikanische Wirtschaft ab. Im Folgejahr wird Mexiko jedoch stark von der Entwicklung der US-Wirtschaft profitieren.

Südamerika

In Brasilien erwarten wir im Jahr 2012 ein Wachstum, das in etwa auf dem Vorjahresniveau liegt, während für Argentinien mit einem deutlich schwächeren BIP-Zuwachs gerechnet werden muss. 2013 werden beide Länder voraussichtlich wieder überdurchschnittlich wachsen.

Asien-Pazifik

Wir rechnen damit, dass sich das dynamische Wachstum Chinas auch in den Jahren 2012 und 2013 fortsetzen wird, allerdings mit einer geringeren Rate als noch 2011. Japan wird sich weiter von der Rezession erholen, die durch die Naturkatastrophen im März 2011 ausgelöst wurde. Für Indien gehen wir davon aus, dass sich das kräftige Wachstum in den Jahren 2012 und 2013 noch leicht verstärken wird.

FINANZMÄRKTE

Die Finanzmärkte werden voraussichtlich auch im laufenden Geschäftsjahr unter dem Einfluss erheblicher Unsicherheiten aus der schwelenden Schuldenkrise in einigen Ländern stehen. Erhebliche Risiken ergeben sich insbesondere für die europäische Gesamtwirtschaft und das Bankensystem aus einer möglichen Verstärkung der Spannungen an den Staatsanleihemärkten des Eurogebiets. Zusätzlich sorgen die schwächeren globalen Wirtschaftsaktivitäten, mit einem pessimistischen Ausblick der EU-Kommission für das Wirtschaftswachstum der EU im Jahr 2012 und einem ebenfalls unsicheren Wirtschafts-

wachstum in den USA, für Unruhe. Die bevorstehende stärkere Regulierung des Bankensektors in Deutschland und die zur Verhinderung spekulativer Finanztransaktionen ins Gespräch gebrachte Finanztransaktionssteuer tragen ebenfalls weiter zur Verunsicherung der Finanzmärkte bei.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Wir gehen davon aus, dass sich die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der einzelnen Regionen im Jahr 2012 unterschiedlich entwickeln werden, insgesamt wird sich das weltweite Nachfragewachstum nach Neufahrzeugen voraussichtlich verlangsamen. Für das Jahr 2013 erwarten wir ein in Summe wieder leicht höheres Wachstum als 2012.

In einigen westeuropäischen Ländern werden die Maßnahmen zur Reduzierung der Staatsverschuldung und die daraus resultierende Abschwächung der Wirtschaft im Jahr 2012 die Nachfrage nach Neufahrzeugen belasten. Die Schuldenkrise in Europa und den USA wird sich auch auf die Entwicklung einzelner Wachstumsmärkte negativ auswirken. Auf den strategisch wichtigen Märkten in China und Indien erwarten wir 2012 allerdings eine weiterhin positive Tendenz; auch in Nord- und Südamerika rechnen wir insgesamt mit einer höheren Fahrzeugnachfrage.

Für das Jahr 2013 rechnen wir mit einer Stabilisierung der Wirtschaftslage in Westeuropa. Die Märkte werden sich voraussichtlich aber nur langsam erholen. Wir gehen davon aus, dass die Pkw-Nachfrage auch in den anderen Regionen, in denen der Volkswagen Konzern präsent ist, weiter steigen wird.

Für die heterogene Entwicklung der Automobilmärkte ist der Volkswagen Konzern gut aufgestellt. Unsere breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft uns weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir verfolgen konsequent das Ziel, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und unsere Wettbewerbsposition dauerhaft zu stärken.

Europa

In Westeuropa ohne Deutschland rechnen wir mit einer rückläufigen Automobilnachfrage im Jahr 2012. Vor allem die aktuelle Schuldenkrise verunsichert die Konsumenten in vielen Ländern der Region und schränkt deren finanziellen Spielraum ein. In einigen Hauptmärkten – allen voran Spanien und Italien – werden umfangreiche Einsparungen der Regierungen sowie höhere Steuern die Erholung der Nachfrage verzögern. Wir erwarten, dass sich die Wirtschaftslage in den meisten Ländern Westeuropas im Jahr

2013 stabilisieren und sich die Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen wieder positiv entwickeln wird.

In Zentral- und Osteuropa rechnen wir für 2012 mit einer Abkühlung der Automobilnachfrage. Vor allem in Russland gehen wir von einem deutlich schwächeren Wachstum als im Vorjahr aus. Im Jahr 2011 hatte der Automobilmarkt von der zügigen Erholung der Wirtschaft und von staatlichen Förderungen profitiert. 2013 dürfte sich der Markt von diesem Effekt erholen haben und wieder deutlich wachsen.

Deutschland

Die Pkw-Nachfrage in Deutschland ist aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2011 deutlich gestiegen. Für das Jahr 2012 rechnen wir mit einer Unterbrechung dieses Trends. Trotz eines weitgehend stabilen makroökonomischen Umfelds sind die Konsumenten in Deutschland vor allem durch die Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern verunsichert. Dies wird sich negativ auf die Automobilnachfrage in Deutschland auswirken. Mit zunehmender Stabilisierung der europäischen Wirtschaft sollte die Automobilnachfrage in Deutschland ab 2013 wieder steigen.

Nordamerika

Für das Jahr 2012 erwarten wir, dass sich das Konjunkturlage in den USA weiter von den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen wird. Hohe Kraftstoffpreise und die zurückhaltende Kreditvergabe werden die Marktentwicklung jedoch weiterhin beeinträchtigen. Das belastete Verbrauchervertrauen wird sich 2012 voraussichtlich erholen und zu einer steigenden Nachfrage auf dem US-amerikanischen Automobilmarkt führen, die sich 2013 – mit zunehmender Konsolidierung der Wirtschaft – fortsetzen sollte. Auf dem kanadischen und dem mexikanischen Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge erwarten wir ebenfalls eine positive Tendenz für die Jahre 2012 und 2013.

Südamerika

Die südamerikanischen Märkte sind in hohem Maße von der Weltkonjunktur abhängig. Ein schwächeres Wirtschaftswachstum könnte sich negativ auf die Rohstoffnachfrage auswirken und so die Konjunktur in der Region Südamerika hemmen. Wir sehen in den Jahren 2012 und 2013 dennoch Potenzial für eine moderat wachsende Automobilnachfrage. Vor allem in Brasilien besteht durch das angekündigte Programm zur Unterstützung der Wirtschaft die Aussicht auf eine positive Entwicklung des Konsums sowie auf eine steigende Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen. Für Argentinien erwarten wir indes eine schwächere Marktentwicklung.

Asien-Pazifik

Die Märkte im Raum Asien-Pazifik werden im Jahr 2012 voraussichtlich weiter wachsen. Der steigende Bedarf nach individueller Mobilität wird die Nachfrage vor allem auf den Märkten in China und Indien treiben. Hohe Rohstoffpreise, strengere Emissionsstandards und das Auslaufen staatlicher Förderungen können jedoch die Automobilmachfrage beeinträchtigen. Zusätzlich könnten die Zulassungsbeschränkungen in Ballungsgebieten – wie es sie seit 2011 in Peking gibt – auf weitere Großstädte Chinas ausgeweitet werden. Dies würde das Wachstum des chinesischen Marktes dämpfen. In Japan erwarten wir im Jahr 2012 eine weitgehende Erholung der Automobilindustrie. Vor allem die Nachholeffekte aus der im Jahr 2011 angestauten Nachfrage werden positiv auf die Entwicklung des dortigen Marktes für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge wirken. In 2013 dürften die asiatischen Fahrzeugmärkte ihren Wachstumskurs fortsetzen. Besonders in Indien sollte sich das Marktwachstum dann zusammen mit der wirtschaftlichen Entwicklung wieder beschleunigen.

ZINSENTWICKLUNG

Die expansive Geldpolitik in vielen Ländern und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2011 zu einem niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum veränderte. Im weiteren Verlauf des Jahres 2012 erwarten wir in Europa und in den USA eine Geldpolitik, die Zinserhöhungen unwahrscheinlich macht. Die langfristigen Zinsen sollten weltweit stabil bleiben. Ansteigende kurz- beziehungsweise langfristige Zinsen würden sich im Jahr 2013 im Falle weiter zunehmender Inflationstendenzen ergeben.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus vorwiegend öffentlichem Verkehr, Auto und Fahrrad. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung nachhaltiger zu betreibender, verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns, Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie sie es im klassischen Geschäft seit Langem ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Eigentum eines Automobils ergänzen. Beispielhaft dafür ist das Carsharing Angebot „Quicar – Share a Volkswagen“, das die Volkswagen Financial Services AG gemeinsam mit der Marke Volkswagen Pkw in Hannover im Rahmen eines

Piloten seit Ende 2011 betreibt, oder auch das bereits eingeführte Produkt „Langzeitmiete“ der Volkswagen Financial Services AG: einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch im kommenden Jahr ihre Aufgabe als Unterstützer der Marken und des Volkswagen Konzerns im internationalen Rahmen wahrnehmen und den Wachstumskurs entschieden fortsetzen.

Hierzu wird das innereuropäische Bankengeschäft durch die Erschließung des Marktes Portugal gestärkt und zur Verbesserung der Marktbearbeitung in Belgien die Geschäftstätigkeit mit dem dortigen Importeur über ein Joint Venture aufgenommen werden. Nachdem die Transaktion im ersten Quartal 2012 vollzogen ist, sollen sämtliche Finanzdienstleistungsaktivitäten in Belgien zusammengelegt werden. Ziel der gemeinsamen Marktbearbeitung ist es, die Absatzzahlen sowie Marktanteile zu steigern, einen höheren Umsatz pro Kunde durch ein umfassendes Angebot zu erreichen und insgesamt auch die Profitabilität für die Händler zu steigern.

Für den Markt Polen hat der Volkswagen Konzern die strategische Entscheidung getroffen, sämtliche Großhandelsfunktionen zukünftig über eine eigene „National Sales Company“ auszuüben und nicht wie bisher durch unabhängige Importeure bzw. Joint Ventures. Im Zuge dieser Neustrukturierung wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 die jeweils ausstehenden 40% Anteile an den polnischen FS-Gesellschaften aus den bisherigen Joint Ventures erworben und die Gesellschaften gehören somit zu 100% in den FS Teilkonzern. In Polen wurden die Anteile an den beiden FS-Gesellschaften von ehemals 60% auf nun 100% aufgestockt.

ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum in Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch

strategische Projekte zur Steigerung der Penetration gemeinsam mit den Konzernmarken.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren in einigen Märkten erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt und in neuen Märkten eingeführt. Diese Vorgehensweise bildet ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Financial Services AG werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen erzielen.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Struktur-

projekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2012 UND 2013

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet eine Volumenstabilisierung in saturierten Märkten und sieht Chancen vor allem in den Wachstumsmärkten.

Unter Annahme leicht steigender Refinanzierungskosten, erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen u.a. auf die Risikokosten wird nach den vorliegenden Informationen und Analysen mit einem Ergebnis für 2012 auf dem Niveau des Jahres 2011 gerechnet. Für das Jahr 2013 wird die Chance einer gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung gesehen, was die Risikokostenentwicklung in den einzelnen Märkten positiv beeinflussen könnte. Bei stetigen Volumenentwicklungen wird für 2013 insofern ein Ergebnis auf dem Niveau von 2012 antizipiert.

Braunschweig, den 8. Februar 2012

Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Konzernabschluss

79	Gewinn- und Verlustrechnung
80	Gesamtergebnisrechnung
81	Bilanz
82	Eigenkapitalveränderungsrechnung
83	Kapitalflussrechnung
84	Anhang
84	Allgemeine Angaben
84	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
84	Schätzungen und Beurteilungen des Managements
86	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
86	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
88	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
99	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
104	Erläuterungen zur Bilanz
123	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
134	Segmentberichterstattung
139	Sonstige Erläuterungen
145	Erklärung des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		3.221	2.904	10,9
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		1.192	1.285	-7,2
Zinsaufwendungen		-1.985	-1.839	7,9
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		15	5	X
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	21	2.443	2.355	3,7
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 22, 33	-513	-619	-17,1
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		1.930	1.736	11,2
Provisionserträge		441	400	10,3
Provisionsaufwendungen		-288	-308	-6,5
Provisionsüberschuss	23	153	92	66,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	10, 24	-22	46	X
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen		-2	0	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		132	125	5,6
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	25	8	3	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	26	-1.259	-1.101	14,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	-7	-31	-77,4
Ergebnis vor Steuern		933	870	7,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 28	-275	-247	11,3
Jahresüberschuss		658	623	5,6
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss		-	-	-
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss		658	623	5,6

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010
Jahresüberschuss		658	623
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	45	-10	-17
darauf latente Steuern	6, 28	3	5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		-9	-1
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	0
darauf latente Steuern	6, 28	3	0
Cash flow Hedges:	10		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		24	43
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		7	7
darauf latente Steuern	6, 28	-10	-15
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	-67	165
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-8	64
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-67	251
Gesamtergebnis		591	874
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		591	874

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 30	352	193	82,4
Forderungen an Kreditinstitute	8, 31	3.109	975	X
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		33.261	30.505	9,0
Händlerfinanzierung		10.412	8.828	17,9
Leasinggeschäft		14.252	13.643	4,5
sonstigen Forderungen		3.634	2.146	69,3
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	61.559	55.122	11,7
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	709	637	11,3
Wertpapiere	11	897	125	X
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	35	1.795	1.707	5,2
Übrige Finanzanlagen	12, 35	362	265	36,6
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	83	95	-12,6
Sachanlagen	14, 37	234	218	7,3
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	6.382	4.974	28,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	10	9	11,1
Aktive latente Steuern	6, 39	302	104	X
Ertragsteueransprüche	6	132	135	-2,2
Sonstige Aktiva	40	1.020	773	32,0
Gesamt		76.946	65.332	17,8

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42	7.337	7.284	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	29.739	25.983	14,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	43	26.233	20.605	27,3
Derivative Finanzinstrumente	10, 44	366	336	8,9
Rückstellungen	18–20, 45	1.147	937	22,4
Passive latente Steuern	6, 46	513	542	-5,4
Ertragsteuerverpflichtungen	6	241	135	78,5
Sonstige Passiva	47	989	810	22,1
Nachrangkapital	48	2.677	1.725	55,2
Eigenkapital	49	7.704	6.975	10,5
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		4.059	3.409	19,1
Gewinnrücklagen		3.204	3.125	2,5
Gesamt		76.946	65.332	17,8

Eigenkapitalveränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	GEWINNRÜCKLAGEN						Eigenkapital gesamt
			Angesammelte Gewinne	Währungsumrechnung	Cash flow Hedges	Vers.-math. Gewinne und Verluste	Marktbeurteilung Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	
Bestand zum 31.12.2009/1.1.2010	441	2.809	3.239	-40	-47	-24	2	-69	6.311
Jahresüberschuss	-	-	623	-	-	-	-	-	623
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	166	34	-12	-1	64	251
Gesamtergebnis	-	-	623	166	34	-12	-1	64	874
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	600	-	-	-	-	-	-	600
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-810	-	-	-	-	-	-810
Bestand zum 31.12.2010/1.1.2011	441	3.409	3.052	126	-13	-36	1	-5	6.975
Jahresüberschuss	-	-	658	-	-	-	-	-	658
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-67	21	-7	-6	-8	-67
Gesamtergebnis	-	-	658	-67	21	-7	-6	-8	591
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	650	-	-	-	-	-	-	650
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-512	-	-	-	-	-	-512
Bestand zum 31.12.2011	441	4.059	3.198	59	8	-43	-5	-13	7.704

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Anhangsangabe (49) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Jahresüberschuss	658	623
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.836	1.640
Veränderung der Rückstellungen	234	222
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	92	-160
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-5	2
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-2.196	-2.114
Sonstige Anpassungen	-1	1
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-2.157	520
Veränderung der Forderungen an Kunden	-7.438	-3.136
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-2.568	-2.203
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-257	-121
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	434	-92
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	4.016	2.557
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	5.652	-206
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	187	194
Erhaltene Zinsen	4.144	3.924
Erhaltene Dividenden	37	29
Gezahlte Zinsen	-1.985	-1.839
Ertragsteuerzahlungen	-404	-381
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹	279	-540
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-2	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	5	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-98	-89
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	7	7
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-67	-46
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-779	-27
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-933	-155
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	650	600
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG ¹	-810	-478
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	973	423
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit ¹	813	545
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	193	343
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹	279	-540
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-933	-155
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit ¹	813	545
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	352	193

¹ Vorjahreszahl angepasst

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Anhangsangabe (61) dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2011

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2011 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2011 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2011 in der Europäischen Union Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 52 – 64 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 8. Februar 2012 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Sowohl die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) sowie nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt zudem insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern finden sie in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 16).

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommener Vermögenswerte und Schulden erfolgt soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind anhand anerkannter Bewertungsverfahren wie der Lizenzpreisanalogiemethode oder der Residualwertmethode.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind der Anhangsangabe 18 zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen direkt den Funktionsbereichen zugeordnet ist. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft sind unter Textziffer 19 dargestellt. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen ist Anhangsangabe 20 sowie 45 zu entnehmen.

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cash-flows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr weiter gewachsen, in der zweiten Jahreshälfte jedoch mit deutlich verringertem Tempo. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Konjunk-

turentwicklung im Jahr 2012 auf diesem Niveau fortsetzen wird. Daher gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr aus.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht erläutert.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Die Regelungen des überarbeiteten IAS 24 führen wahlweise zu einer vereinfachten Berichterstattung gegenüber öffentlichen Instituten und deren Tochtergesellschaften. Die VW FS AG nimmt dieses Wahlrecht nicht in Anspruch. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 24 Klarstellungen hinsichtlich der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie berichtspflichtigen Transaktionen vorgenommen. Die berichtspflichtigen Transaktionen von nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden in diesem Zusammenhang um weitere vertragliche Verpflichtungen ergänzt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Dem im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2010 geänderten IFRS 7 sind die Angabepflichten zur Art und zum Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, angepasst worden. Unter anderem müssen Angaben hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der gehaltenen Sicherheiten und Kreditverbesserungen vorgenommen werden. Darüber hinaus ist die Pflicht zur Angabe der Buchwerte von Finanzinstrumenten, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit Vertragsänderungen vorgenommen wurden, entfallen.

Des Weiteren waren die folgenden Änderungen zu Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- › IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
- › IAS 32: Einstufung von Bezugsrechten
- › Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010 – Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IAS 18, IFRIC 13) und sich daraus ergebende Folgeänderungen
- › IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- › IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2011 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/ Interpretation ¹		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ²	Übernahme durch EU ¹	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	20.12.2010	01.01.2012	Nein	Keine
IFRS 7	Angaben zum Transfer von Finanzinstrumenten	07.10.2010	01.01.2012	Ja	Erweiterte Anhangsangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten
IFRS 7	Anhangsangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2013	Nein	Erweiterte Anhangsangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	01.01.2015 ³	Nein	Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Erweiterte Anhangsangaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Anpassungen und erweiterte Anhangsangaben bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	16.06.2011	01.01.2013	Nein	Veränderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12	Latente Steuern: Realisation des Buchwerts eines Vermögenswerts	20.12.2010	01.01.2012	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	Nein	Veränderte Abbildung und erweiterte Anhangsangaben bei den Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 27	Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.05.2011	01.01.2013	Nein	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2014	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	19.10.2011	01.01.2013	Nein	Keine

1 Bis zum 31.12.2011.

2 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG.

3 Verschiebung der Erstanwendung durch das Mandatory Effective Date-Projekt von dem Jahr 2013 auf das Jahr 2015.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 | Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2011 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2 | Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden sieben inländische (Vorjahr: acht) und wie im Vorjahr 22 ausländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 27 (Vorjahr: 24) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Die Volkswagen Business Services GmbH wurde auf die Volkswagen Financial Services AG und die Volkswagen Insurance Brokers GmbH auf die Volkswagen Bank GmbH zum 1. Januar 2011 verschmolzen.

Im September 2011 gründete Volkswagen Financial Services Taiwan LTD. die Volkswagen International Insurance Agency Co., Limited, Taiwan.

Die Volkswagen Financial Services AG hat zusammen mit D'leteren im 4. Quartal 2011 ein Gemeinschaftsunternehmen in Belgien gegründet.

Im Dezember 2011 hat die Volkswagen Financial Services AG die Volkswagen New Mobility Services (China) Investment Company in Peking gegründet.

Aus Wesentlichkeitsgründen werden die neugegründeten Gesellschaften noch nicht konsolidiert.

Für die zuvor dargestellten Unternehmensgründungen in 2011 sind nur Kosten in geringfügigen Umfang angefallen.

Wie im Vorjahr werden sieben ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Drei ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	1.031	875
Forderungen an Kunden	3.309	3.288
Vermietete Vermögenswerte	6.436	5.867
Sonstige Aktiva	1.513	1.483
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.174	2.403
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.702	1.185
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.178	4.581
Sonstige Passiva	1.489	1.686
Eigenkapital	1.747	1.658
Erträge	673	779
Aufwendungen	542	655
Anteil an nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies wie im Vorjahr 4 inländische und 18 (Vorjahr: 17) ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen wie im Vorjahr im Ausland 12 Betriebsstätten, die von 3 inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2011 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- › Volim GmbH, Braunschweig
- › Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- › Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- › Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig

3 | Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben.

Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4 | Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

	€	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2011	2010	2011	2010
Australien	AUD	1,2723	1,3136	1,3484	1,4423
Brasilien	BRL	2,4159	2,2177	2,3265	2,3314
Tschechien	CZK	25,7870	25,0610	24,5898	25,2840
Großbritannien	GBP	0,8353	0,8608	0,8679	0,8578
Japan	JPY	100,2000	108,6500	110,9586	116,2386
Mexiko	MXN	18,0512	16,5475	17,2877	16,7373
Schweden	SEK	8,9120	8,9655	9,0298	9,5373

5 | Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6 | Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Der langfristige Anteil der Ertragssteuerverpflichtungen beträgt 8 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

7 | Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8 | Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

9 | Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10 | Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (44) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value-Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Auf Teilkonzernebene existierte eine weitere Fair Value Hedge-Beziehung. Diese diente der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts aus der Änderung des risikolosen Basiszinssatzes von festverzinslichen Anleihen. Im Rahmen eines sogenannten Partial Term Hedge wurden von diesen Anleihen die Restlaufzeiten in die Hedge-Beziehung einbezogen. Auf Teilkonzernebene glichen sich die Änderungen des Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus. Dieses Geschäft ist zum Ende des Geschäftsjahres ausgelaufen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der VW FS AG.

11 | Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand sowie Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien).

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Nachhaltige Wertveränderungen erfolgen ergebniswirksam.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 741 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und es besteht kein originäres Veräußerungs- und Verpfändungsrecht für den Sicherungsnehmer.

12 | Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

13 | Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Konzernweit wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 8,8% (Vorjahr: 9,1%) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1% p. a. (Vorjahr: 1% p. a.).

14 | Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 15).

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15 | Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertrags-

willigen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16 | Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

17 | Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

18 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) geleistet. Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der VW FS AG über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungsplane in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergutungsabhangige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Landesgesellschaften:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,75	4,25	5,67	6,16
Rechnungszinsfuß	4,60	4,90	1,00 – 10,00	1,20 – 10,19
Gehaltsentwicklung	2,80	2,70	2,50 – 6,25	2,50 – 6,45
Rentenanpassung	1,50	1,50	2,00 – 4,25	2,00 – 4,25
Fluktuationsrate	0,75	0,75	3,00 – 5,00	3,50

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Spannen angegeben.

19 | Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften § 341 ff. HBG und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden einzelvertraglich nach der 1/act-Methode bzw. entsprechend des Risikoverlaufs ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde mit Hilfe von Schätzverfahren (Chain-Ladder-Verfahren, Credibility-Ansatz) die Spätschadenrückstellung berechnet. Abweichungen vom kalkulierten Verlauf in Anzahl und Höhe der Schäden können sich negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis auswirken.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und basieren auf einer Schätzung.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbotes nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse werden darüber hinaus eigene Schätzungen vorgenommen.

Rückstellungen im übernommenen Geschäft werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Um eine Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken gewährleisten. Durch die Einbindung in das Zentrale Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG unterliegen alle Faktoren den weitreichenden Anforderungen der Volkswagen Financial Services AG. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, angemessene Rückstellungsdotierung, eine restriktive Zeichnungspolitik und eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer.

Das strategische Risiko wird im Rahmen eines allgemeinen Risikopuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

20 | Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

21 | Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2011	2010
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.221	2.904
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	7.647	5.849
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-5.259	-3.624
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.196	-940
Zinsaufwendungen	-1.985	-1.839
Gesamt	2.428	2.350

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 30 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: keine) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: keine) erfasst.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 70 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 7 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.221 Mio. € (Vorjahr: 2.904 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	48	30
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-22	-20
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-11	-5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
Gesamt	15	5

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 2.029 Mio. € (Vorjahr: 1.885 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden gemindert um den Nettoüberschuss der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €).

22 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2011	2010
Zuführung zur Risikovorsorge	- 829	- 794
Auflösung von Risikovorsorge	380	268
Direktabschreibungen	- 124	- 155
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	60	62
Gesamt	- 513	- 619

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation in Griechenland, Irland, Spanien und Italien für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde in Höhe von 188 Mio. € Rechnung getragen.

23 | Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 153 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) sind 331 Mio. € (Vorjahr: 295 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

24 | Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2011	2010
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	11	25
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	- 32	- 94
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	- 2	1
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	- 20	- 9
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	2	25
Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	19	98
Gesamt	- 22	46

Darüber hinaus waren keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

25 | Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividenden- und Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

26 | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Personalaufwand	- 550	- 490
Sachaufwendungen	- 578	- 446
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 52	- 56
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 56	- 84
Sonstige Steuern	- 23	- 25
Gesamt	- 1.259	- 1.101

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2011 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbst erstellte Software in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €).

27 | Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	53	47
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	86	61
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	7	6
Übrige betriebliche Erträge	282	169
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 435	- 314
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 7	- 31

28 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organisationsform von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Effektiver Steueraufwand Inland	-341	-286
Effektiver Steueraufwand Ausland	-183	-85
Effektiver Steueraufwand	-524	-371
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	12	14
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-512	-357
davon periodenfremd	10	-9
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	238	157
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	-1	-47
Latenter Steuerertrag/-aufwand	237	110
davon periodenfremd	3	-30
Gesamt	-275	-247

Der tatsächliche Steueraufwand in 2011 in Höhe von 275 Mio.€ entsprach dem erwarteten Steueraufwand von 275 Mio.€ , der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,5% (Vorjahr: 29,5%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hat. Der tatsächliche Steueraufwand im Vorjahr in Höhe von 247 Mio.€ war um 10 Mio.€ niedriger als der erwartete Steueraufwand im Vorjahr in Höhe von 257 Mio.€. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	933	870
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5% (Vorjahr: 29,5%)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-275	-257
+ Effekte aus Steuergutschriften	0	44
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	-9	-14
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-2	0
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	7	2
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	43	43
+ Effekte aus Verlustvorträgen	-8	-2
+ Auswirkungen aus nichtabzugfähigen Betriebsausgaben	-43	-21
+ Periodenfremde Steuern	13	-39
+ Sonstige Abweichungen	-1	-3
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-275	-247

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,67 % (Vorjahr: 13,67 %). Unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1.1.2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 40,7 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,7 %) liegen.

Zum 31.12.2011 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 150 Mio. € (Vorjahr: 278 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 50 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 93 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €), die innerhalb der nächsten 5 Jahre genutzt werden können und 7 Mio. € (Vorjahr: keine) die innerhalb eines Zeitraumes von 5 bis 10 Jahren zu verwenden sind.

Der Betrag des latenten Steueraufwandes mindert sich um 2 Mio. € (Vorjahr: keine) aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften einer früheren Periode. Der latente Steueraufwand aus der Abwertung von latenten Steueransprüchen beträgt 10 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €)

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet, da sie als nicht nutzbar eingestuft werden.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –4 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

29 | Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2011	2010
Provisionsertrag	39	33
Provisionsaufwand	0	0
Gebührenaufwand	–	–
Gesamt	39	33

Erläuterungen zur Bilanz

30 | Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 340 Mio.€ (Vorjahr: 182 Mio.€) an die Deutsche Bundesbank enthalten.

31 | Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 19 Mio.€ (Vorjahr: 20 Mio.€) und Forderungen an ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€).

32 | Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 779 Mio.€ (Vorjahr: 429 Mio.€) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2.403 Mio.€ (Vorjahr: 1.798 Mio.€) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 119 Mio.€ (Vorjahr: 30 Mio.€).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen waren nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 20 Mio.€ (Vorjahr: keine) enthalten.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01 % und 28,48 % (Vorjahr: 0,01 % und 28,46 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	61.559	55.122
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	46	-6
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	61.513	55.128

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 172 Mio.€ (Vorjahr: 154 Mio.€) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 62 Mio.€ (Vorjahr: 69 Mio.€).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	15.231	14.712
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.153	6.479
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.042	8.195
mehr als fünf Jahre	36	38
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	1.041	1.138
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	14.190	13.574
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.710	5.954
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.449	7.588
mehr als fünf Jahre	31	32

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 106 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €).

33 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand 1.1.	1.061	1.034	440	404	1.501	1.438
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	371	579	315	110	686	689
Umbuchungen	–43	–46	–30	–22	–73	–68
Abgänge	506	496	81	69	587	565
davon Inanspruchnahmen	248	307	–	–	248	307
davon Auflösungen	258	189	81	69	339	258
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	27	36	–	–	27	36
Währungsumrechnung	–20	26	–9	17	–29	43
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	836	1.061	635	440	1.471	1.501

Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand 1.1.	91	30	45	16	136	46
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	42	34	99	10	141	44
Umbuchungen	40	49	33	19	73	68
Abgänge	36	21	1	0	37	21
davon Inanspruchnahmen	15	11	–	–	15	11
davon Auflösungen	21	10	1	0	22	10
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	3	1	–	–	3	1
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	134	91	176	45	310	136

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

34 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	540	455
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	32	9
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	0	6
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	418	349
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	57	60
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	31	27
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	2	4
Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	169	182
Gesamt	709	637

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

35 | Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	1.571	176	1.747
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	64	1	65
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	125	89	214
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–27	0	–27
Stand am 31.12.2010	1.733	266	1.999
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2010	26	1	27
Buchwert 31.12.2010	1.707	265	1.972
Buchwert 1.1.2010	1.545	175	1.720

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2011	1.733	266	1.999
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	–8	0	–8
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge	132	98	230
Umbuchungen	–	–	0
Abgänge	–36	–1	–37
Stand am 31.12.2011	1.821	363	2.184
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2011	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	0
Zugänge	–	–	0
Umbuchungen	–	–	0
Abgänge	–	–	0
Zuschreibungen	–	–	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	0
Stand am 31.12.2011	26	1	27
Buchwert 31.12.2011	1.795	362	2.157
Buchwert 1.1.2011	1.707	265	1.972

36 | Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2010	101	43	87	231
Währungsänderungen	0	5	6	11
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	9	–	10	19
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	28	–	6	34
Stand am 31.12.2010	82	48	97	227
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2010	33	6	62	101
Währungsänderungen	0	1	4	5
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	9	3	11	23
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	26	–	3	29
Zuschreibungen	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	32	–	–	32
Stand am 31.12.2010	48	10	74	132
Buchwert 31.12.2010	34	38	23	95
Buchwert 1.1.2010	68	37	25	130

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2011	82	48	97	227
Währungsänderungen	0	-4	0	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	3	0	3
Zugänge	7	-	11	18
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	1	1
Stand am 31.12.2011	89	47	107	243
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2011	48	10	74	132
Währungsänderungen	0	-1	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	1	0	1
Zugänge	9	3	10	22
Umbuchungen	-2	-	2	-
Abgänge	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	7	-	-	7
Stand am 31.12.2011	62	13	85	160
Buchwert 31.12.2011	27	34	22	83
Buchwert 1.1.2011	34	38	23	95

Zum Bilanzstichtag existieren ein Goodwill und ein Markenname als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der Kundenstamm wird über fünf Jahre abgeschrieben.

37 | Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	229	137	366
Währungsänderungen	5	3	8
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	4	23	27
Umbuchungen	0	0	–
Abgänge	0	14	14
Stand am 31.12.2010	238	149	387
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	53	93	146
Währungsänderungen	1	2	3
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	10	19	29
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	9	9
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2010	64	105	169
Buchwert 31.12.2010	174	44	218
Buchwert 1.1.2010	176	44	220

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2011	238	149	387
Währungsänderungen	1	–1	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	21	28	49
Umbuchungen	0	0	–
Abgänge	2	11	13
Stand am 31.12.2011	258	165	423
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2011	64	105	169
Währungsänderungen	0	–1	–1
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	7	18	25
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	2	–	2
Stand am 31.12.2011	73	116	189
Buchwert 31.12.2011	185	49	234
Buchwert 1.1.2011	174	44	218

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 2 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten.

38 | Vermietete Vermögenswerte

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	4.680	17	4.697
Währungsänderungen	48	2	50
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	5.020	0	5.020
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	3.424	–	3.424
Stand am 31.12.2010	6.324	19	6.343
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	1.014	8	1.022
Währungsänderungen	10	1	11
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	854	1	855
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	607	–	607
Zuschreibungen	6	–	6
Außerplanmäßige Abschreibungen	85	–	85
Stand am 31.12.2010	1.350	10	1.360
Buchwert 31.12.2010	4.974	9	4.983
Buchwert 1.1.2010	3.666	9	3.675

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2011	6.324	19	6.343
Währungsänderungen	35	1	36
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	6.887	2	6.889
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	5.056	2	5.058
Stand am 31.12.2011	8.190	20	8.210
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2011	1.350	10	1.360
Währungsänderungen	7	0	7
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	1.125	1	1.126
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	737	1	738
Zuschreibungen	7	–	7
Außerplanmäßige Abschreibungen	70	–	70
Stand am 31.12.2011	1.808	10	1.818
Buchwert 31.12.2011	6.382	10	6.392
Buchwert 1.1.2011	4.974	9	4.983

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 10 Mio. €. Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 56 Mio. € in 2012 und 54 Mio. € in den Jahren 2013 bis 2016.

39 | Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Aktive Steuerabgrenzungen	4.731	4.230
davon langfristig	2.518	2.751
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	45	106
davon langfristig	45	102
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	–4.474	–4.232
Gesamt	302	104

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	19	23
Vermietete Vermögenswerte	3.285	2.933
Übrige Finanzanlagen	0	326
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	99	288
Flüssige Mittel und Wertpapiere	941	249
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	387	411
Gesamt	4.731	4.230

40 | Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	126	129
Ansprüche aus sonstigen Steuern	110	133
Rechnungsabgrenzungsposten	170	74
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	292	111
Übrige	322	326
Gesamt	1.020	773

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	117	116
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	8	11
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	2
Gesamt	126	129

41 | Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2011	davon langfristig	31.12.2010	davon langfristig
Barreserve	352	–	193	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	13	975	–
Forderungen an Kunden	61.559	32.326	55.122	28.245
Derivative Finanzinstrumente	709	539	637	476
Wertpapiere	897	–	125	–
Nach der Equity-Methode bewertete				
Gemeinschaftsunternehmen	1.795	1.795	1.707	1.707
Übrige Finanzanlagen	362	362	265	265
Immaterielle Vermögenswerte	83	83	95	95
Sachanlagen	234	234	218	218
Vermietete Vermögenswerte	6.382	4.938	4.974	3.964
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10	10	9	9
Aktive latente Steuern	302	302	104	104
Ertragsteueransprüche	132	17	135	5
Sonstige Aktiva	1.020	204	773	134
Gesamt	76.946	40.823	65.332	35.222

42 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 4.884 Mio. € (Vorjahr: 5.054 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 2.455 Mio. € (Vorjahr: 3.445 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 23.795 Mio. € (Vorjahr: 20.129 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Der langfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 3.759 Mio. € (Vorjahr: 3.024 Mio. €). Der langfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt 4.840 Mio. € (Vorjahr: 5.594 Mio. €).

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.739	25.983
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	6	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	29.733	25.984

43 | Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Begebene Schuldverschreibungen	23.156	17.417
Begebene Geldmarktpapiere	3.077	3.188
Gesamt	26.233	20.605

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 5.181 Mio. € (Vorjahr: 3.740 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 309 Mio. € (Vorjahr: 121 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in Höhe von 1.526 Mio. € (Vorjahr: 1.046 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie in Höhe von 1.186 Mio. € (Vorjahr: 752 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 8.005 Mio. € (Vorjahr: 6.350 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Ein Zweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Die ABS-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. amortisieren bis zur vollständigen Tilgung aller Verbindlichkeiten.

Der langfristige Anteil der verbrieften Verbindlichkeiten beträgt 15.486 Mio. € (Vorjahr: 10.954 Mio. €).

44 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	233	197
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	8	5
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	8	0
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	41	29
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	89	65
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	71	63
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	16	35
Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	133	139
Gesamt	366	336

Der langfristige Anteil der derivativen Finanzinstrumente beträgt 221 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €).

45 | Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181	164
Versicherungstechnische Rückstellungen	230	184
Sonstige Rückstellungen	736	589
Gesamt	1.147	937

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	112	103	88	65	74
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	114	104	87	68	75
Über-/Unterdeckung	-2	-1	1	-3	-1
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	180	163	139	124	121
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	178	162	140	121	120

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Pensionsrückstellungen	181	164
Sonstige Aktiva	3	2
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	178	162

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Verpflichtungen am 1.1.	266	227	188	195	193
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	8
Laufender Dienstzeitaufwand	12	10	9	9	9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	14	13	11	11	10
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	8	18	16	–14	–17
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	1
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	4	3	3	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	2	1	1	3	1
Sonstige Veränderungen	–1	–2	2	0	–3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–1	3	4	–8	–2
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	293	266	227	188	195

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	104	87	68	75	58
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	9
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6	5	4	5	4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	–2	1	3	–7	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	9	7	7	6	6
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	1
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1	1	3	1
Sonstige Veränderungen	–1	0	1	–1	–1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–1	3	4	–8	–2
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	115	104	87	68	75

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 4 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im nächsten Geschäftsjahr werden eine Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €), Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) sowie ein Dienstzeitaufwand von 10 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2011	2010	2009	2008	2007
Aktien	22	24	25	15	28
Festverzinsliche Wertpapiere	65	59	59	61	60
Kasse	3	6	5	18	4
Immobilien	2	3	3	1	2
Sonstiges	8	8	8	5	6

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	-12	-10
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	-14	-13
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6	5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag	-20	-18

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2011	2010
Nettoschuld am 1.1.	162	140
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	20	18
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	13	14
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	10	18
Sonstige Veränderungen	1	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Nettoschuld am 31.12.	178	162

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2011	2010	2009	2008	2007
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtungen	-1,42	1,12	1,42	2	-1,89
in % des Zeitwerts des Planvermögens	-2,10	0,92	2,41	-7,52	0,86

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2010	121	35	2
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	54	–	–
Zuführung	65	15	0
Sonstige Veränderungen	–	–	–
Stand am 31.12.2010	132	50	2

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2011	132	50	2
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	53	25	0
Zuführung	54	70	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–
Stand am 31.12.2011	133	95	2

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	74	133	71	132
Rückstellung für Beitragsüberträge	45	95	25	50
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	2	–	2
Gesamt	119	230	96	184

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2011		2010	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 1.1.	–	–	–	–
Verbrauch	–	–	–	–
Zuführung	14	39	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	14	39	–	–

Die versicherungstechnische Rückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde ausschließlich für Garantiever sicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2010			Gesamt
	Kraftfahrzeugversicherungen	Gewerbeversicherungen	Kreditschutzbrief	
Stand am 1.1.	115	4	38	157
Verbrauch	48	2	4	54
Zuführung	66	2	13	81
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	133	4	47	184

Mio. €	2011			Gesamt
	Kraftfahrzeugversicherungen	Gewerbeversicherungen	Kreditschutzbrief	
Stand am 1.1.	133	4	47	184
Verbrauch	55	4	18	77
Zuführung	54	1	29	84
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	132	1	58	191

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
Stand am 1.1.2010	78	180	131
Währungsänderungen	1	27	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	39	8	50
Auflösung	14	9	39
Zuführung	76	82	163
Aufzinsungen	–	9	1
Stand am 31.12.2010	102	281	206

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
Stand am 1.1.2011	102	281	206
Währungsänderungen	0	–23	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	0
Verbrauch	59	33	12
Auflösung	13	23	70
Zuführung	90	56	219
Aufzinsungen	–	14	1
Stand am 31.12.2011	120	272	344

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €) enthalten.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	30	120	24	102
Prozessrisiken	271	272	269	281
Übrige	107	344	65	206
Gesamt	408	736	358	589

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 44 % im Folgejahr, zu 53 % in den Jahren 2013 bis 2016 und zu 3 % danach erwartet.

46 | Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	4.987	4.774
davon langfristig	2.863	2.996
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-4.474	-4.232
Gesamt	513	542

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.408	4.270
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	62	36
Vermietete Vermögenswerte	366	283
Zahlungsmittel und Wertpapiere	70	25
Verbindlichkeiten, Zuschüsse und Rückstellungen	81	160
Gesamt	4.987	4.774

47 | Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	370	249
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	214	201
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	37	32
Übrige	368	328
Gesamt	989	810

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind insgesamt 8 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Der langfristige Anteil der sonstigen Passiva beträgt 295 Mio. € (Vorjahr: 237 Mio. €).

48 | Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A. sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen und wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.586	1.624
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.042	616
Genussrechtskapital	91	101
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	91	101
Gesamt	2.677	1.725

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.220 Mio. € (Vorjahr: 1.076 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die ausgegebenen Genussscheine bestehen in Höhe von nominal 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gegenüber fremden Dritten.

Der langfristige Anteil des Nachrangkapitals beträgt 1.907 Mio. € (Vorjahr: 1.292 Mio. €).

49 | Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde an die Alleinaktionärin Volkswagen AG der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 512 Mio. € (Vorjahr: 810 Mio. €) abgeführt.

50 | Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 49).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtsverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung

grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2011	31.12.2010
Risikogesamtposition (in Mio. €)	66.069	55.591
davon gewichteter KSA-Positionswert	60.254	51.146
davon Marktrisikopositionen * 12,5	2.452	2.020
davon Operationelle Risiken * 12,5	3.363	2.425
Haftendes Eigenkapital ¹ (in Mio. €)	6.694	5.851
davon Kernkapital ²	6.476	5.810
davon Ergänzungskapital ²	218	41
Eigenmittel ¹ (in Mio. €)	6.694	5.851
Kernkapitalquote ³ (in %)	9,8	10,5
Gesamtkennziffer⁴ (in %)	10,1	10,5

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen

2 Die Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

4 Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gemäß Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

51 | Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva								
Barreserve	352	193	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	47.307	41.479	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	169	182
Wertpapiere	–	–	897	125	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	362	265	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	234	244	–	–	–	–	–	–
Gesamt	51.002	42.891	1.259	390	–	–	169	182
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	7.337	7.284	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	29.739	25.983	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	26.233	20.605	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	133	139
Sonstige Passiva	–	–	–	–	247	175	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	2.677	1.725	–	–
Gesamt	–	–	–	–	66.233	55.772	133	139

Forderungen aus Leasinggeschäft sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Kredite und Forderungen	2.862	2.369
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	–2.061	–1.839
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	40	136

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

52 | Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertet
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- Hedge-Accounting
- Übrige Finanzanlagen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- Kreditzusagen
- Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Aktiva												
Barreserve	352	193	-	-	352	193	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	-	-	3.109	975	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	61.559	55.122	-	-	50.521	48.755	11.038	6.367	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	709	637	169	182	-	-	540	455	-	-	-	-
Wertpapiere	897	125	897	125	-	-	-	-	-	-	-	-
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.795	1.707	-	-	-	-	-	-	-	-	1.795	1.707
Übrige Finanzanlagen	362	265	-	-	-	-	-	-	362	265	-	-
Sonstige Aktiva	1.020	773	-	-	234	244	-	-	-	-	786	529
Gesamt	69.803	59.797	1.066	307	54.216	50.167	11.578	6.822	362	265	2.581	2.236
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.337	7.284	-	-	7.337	7.284	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.739	25.983	-	-	27.545	23.754	2.193	2.229	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.233	20.605	-	-	26.233	20.605	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	366	336	133	139	-	-	233	197	-	-	-	-
Sonstige Passiva	989	810	-	-	247	175	-	-	-	-	742	635
Nachrangkapital	2.677	1.725	-	-	2.677	1.725	-	-	-	-	-	-
Gesamt	67.341	56.743	133	139	64.039	53.543	2.426	2.426	-	-	742	635
Kreditzusagen	3.549	2.821	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

53 | Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27 in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	169	182	–	–
Wertpapiere	889	114	8	11	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	540	455	–	–
Gesamt	889	114	717	648	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	133	139	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	233	197	–	–
Gesamt	–	–	366	336	–	–

54 | Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	169	182	169	182	–	–
Wertpapiere	897	125	897	125	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	352	193	352	193	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	3.109	975	–	–
Forderungen an Kunden	51.384	48.558	50.521	48.755	863	–197
Sonstige Aktiva	234	244	234	244	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	11.038	6.367	11.038	6.367	–	–
Derivative Finanzinstrumente	540	455	540	455	–	–
Übrige Finanzanlagen	362	265	362	265	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	133	139	133	139	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.339	7.271	7.337	7.284	2	–13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.549	23.866	27.546	23.754	3	112
Verbrieftete Verbindlichkeiten	26.329	21.263	26.233	20.605	96	658
Sonstige Passiva	245	175	247	175	–2	–
Nachrangkapital	2.765	1.789	2.677	1.725	88	64
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.193	2.229	2.193	2.229	–	–
Derivative Finanzinstrumente	233	197	233	197	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD
Zins für sechs Monate	1,617	0,809	1,376	0,336	10,050	4,560	2,730	1,450	4,716
Zins für ein Jahr	1,947	1,128	1,871	0,554	10,020	4,630	2,900	1,730	4,884
Zins für fünf Jahre	1,738	1,256	1,562	0,473	10,870	5,490	1,955	1,640	4,300
Zins für zehn Jahre	2,393	2,040	2,294	0,982	–	6,510	2,290	2,150	4,575

55 | Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 43.622 Mio. € (Vorjahr: 40.952 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Hedge-Accounting. Als Sicherheiten kommen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
	Zum Fair Value bewertet	1.066	307	1.066	307	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	352	193	352	193	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	3.109	975	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	51.992	50.256	48.707	47.037	1.287	1.051	1.998	2.168
Sonstige Aktiva	234	244	233	244	1	0	0	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	11.348	6.503	10.798	6.171	304	156	246	176
Derivative Finanzinstrumente	540	455	540	455	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	362	265	362	265	–	–	–	–
Gesamt	69.003	59.198	65.167	55.647	1.592	1.207	2.244	2.344

Im Geschäftsjahr 2011 wurden zum Fair Value bewertete Wertpapiere mit Anschaffungskosten in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: keine) einzelwertberichtigt.

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtiger finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT					
	EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Zum Fair Value bewertet	1.066	307	1.066	307	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	352	193	352	193	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	3.109	975	–	–
Forderungen an Kunden	48.707	47.037	42.746	41.167	5.961	5.870
Sonstige Aktiva	233	244	230	244	3	0
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	10.798	6.171	8.810	5.217	1.988	954
Derivative Finanzinstrumente	540	455	540	455	–	–
Übrige Finanzanlagen	362	265	362	265	–	–
Gesamt	65.167	55.647	57.215	48.823	7.952	6.824

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringssysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	Überfällig und nicht einzelwertberichtigt		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
			bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	1.287	1.051	938	736	349	315	–	–
Sonstige Aktiva	1	0	0	0	1	0	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	304	156	158	82	146	74	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.592	1.207	1.096	818	496	389	–	–

Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	1.998	2.168
Sonstige Aktiva	0	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	246	176
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
Gesamt	2.244	2.344

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Fahrzeuge	56	51
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	–
Gesamt	56	51

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

56 | Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht. Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Barreserve	352	193	352	193	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.109	975	1.474	525	1.622	424	–	26	13	–
Gesamt	3.461	1.168	1.826	718	1.622	424	–	26	13	–

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittel- abflüsse		Verbleibende vertragliche Fälligkeiten							
	31.12. 2011	31.12. 2010	bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
			31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.953	8.870	1.748	2.363	1.989	3.011	4.170	3.446	46	50
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.672	26.844	20.949	17.928	4.251	2.626	4.833	5.728	639	562
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.413	21.829	4.934	3.957	6.837	5.932	14.868	11.940	774	–
Derivative Finanzinstrumente	6.313	5.438	2.262	2.224	2.428	1.440	1.622	1.774	1	0
Nachrangkapital	3.592	1.849	581	323	239	152	1.665	1.060	1.107	314
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.549	2.821	72	0	3.361	2.821	116	0	–	–
Gesamt	79.492	67.651	30.546	26.795	19.105	15.982	27.274	23.948	2.567	926

57 | Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen eintreten könnte. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Zinsrisiko	116	157
Währungsumrechnungsrisiko	84	84
Marktpreisrisiko gesamt	141	130

58 | Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2011 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	JPY	SEK	AUD	MXN	CZK	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	351	138	25	112	25	31	0	1	683
Forderungen an Kunden	8.424	5.767	1.769	1.641	1.539	897	730	1.035	21.802
Aktiva	8.775	5.905	1.794	1.753	1.564	928	730	1.036	22.485
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.181	249	700	8	142	139	435	41	6.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.310	1.881	104	104	16	167	37	0	3.619
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2	947	982	1.142	482	28	9	3.592
Nachrangkapital	525	538	–	–	–	–	–	–	1.063
Passiva	7.016	2.670	1.751	1.094	1.300	788	500	50	15.169

59 | Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren. Das ALM-

Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die dadurch resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch die gegenläufigen Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) kompensiert.

WÄHRUNGSRISSIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISSIKO/REFINANZIERUNGSRISSIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISSIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der VW FS AG gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	1.586	2.142	3.536	1.687	10	62
Cross-Currency-Zinsswaps	561	395	262	881	–	–
Devisenterminkontrakte	1.543	1.274	186	182	–	–
Währungsswaps	9	–	265	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	15.058	13.614	22.821	19.366	906	31
Cross-Currency-Zinsswaps	983	247	1.376	606	–	0
Devisenterminkontrakte	121	492	–	–	–	–
Währungsswaps	1.089	816	10	1	–	–
Gesamt	20.950	18.980	28.456	22.723	916	93

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Segmentberichterstattung

60 | Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweden, Irland und Griechenland. Das Segment Nord- und Südamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien und Japan.

Die Holding VW FS AG sowie die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und Belgien sind in der Spalte „Überleitung“ enthalten. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Aufteilung nach geografischen Märkten 2010:

Mio. €	01.01.2010 – 31.12.2010						Konzern
	Deutschland	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Überleitung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.289	607	914	126	2.936	12	2.948
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	145	0	–	0	145	–145	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.434	607	914	126	3.081	–133	2.948
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	3.671	2.023	154	7	5.855	–10	5.845
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	30	–	–	–	30	–	30
Provisionserträge	280	77	40	3	400	0	400
Umsatzerlöse	5.415	2.707	1.108	136	9.366	–143	9.223
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–2.149	–1.516	–6	–2	–3.673	–	–3.673
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	6	–	–	6	–	6
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–654	–286	0	–1	–941	–	–941
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–79	–6	–	–	–85	–	–85
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–25	–	–	–	–25	–	–25
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–1.021	–283	–565	–75	–1.944	113	–1.831
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–296	–91	–223	–8	–618	–1	–619
Provisionsaufwendungen	–197	–86	–27	–2	–312	4	–308
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	–	–	–	–	–	1	1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–675	–236	–144	–39	–1.094	0	–1.094
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	38	18	–14	2	44	–64	–20
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	436	233	129	11	809	–90	719
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	3	1	0	0	4	0	4
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–1	0	0	–5	–3	–8
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	72	0	2	0	74	–29	45
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	0	–	–	–	0	–	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	125	125
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	9	–	–	–	9	–6	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–2	0	0	0	–2	–5	–7
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–13	0	–9	–	–22	11	–11
Ergebnis vor Steuern	501	233	122	11	867	3	870
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–163	–82	–30	–5	–280	33	–247
Jahresüberschuss	338	151	92	6	587	36	623
Segmentvermögen	32.310	14.169	8.668	2.644	57.791	302	58.093
davon langfristig	18.615	7.542	4.143	1.486	31.786	–	31.786
Segmentsschulden	36.407	12.509	7.607	2.584	59.107	–5.901	53.206

Aufteilung nach geografischen Märkten 2011:

Mio. €	01.01. – 31.12.2011						Konzern
	Deutschland	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Überleitung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.240	732	1.090	156	3.218	25	3.243
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	158	0	0	0	158	-158	-
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.398	732	1.090	156	3.376	-133	3.243
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	4.636	2.875	132	7	7.650	-10	7.640
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	47	1	-	-	48	-	48
Provisionserträge	282	108	48	3	441	0	441
Umsatzerlöse	6.363	3.716	1.270	166	11.515	-143	11.372
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-2.973	-2.332	-10	-2	-5.317	-	-5.317
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6	1	-	-	7	-	7
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-862	-333	0	-1	-1.196	-	-1.196
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	-63	-7	-	-	-70	-	-70
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-33	0	-	-	-33	0	-33
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-1.012	-315	-675	-93	-2.095	112	-1.983
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	-228	-84	-195	-5	-512	-1	-513
Provisionsaufwendungen	-142	-115	-32	-2	-291	3	-288
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	-	-	-	-	-	3	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-712	-263	-164	-48	-1.187	-65	-1.252
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	-39	39	10	3	13	1	14
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	368	314	204	18	904	-90	814
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	26	5	0	0	31	-4	27
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-1	0	0	0	-1	-1	-2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	5	-4	-1	0	0	-25	-25
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	-2	-	-	-	-2	-	-2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-	-	-	132	132
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	8	-	-	-	8	-	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-3	0	0	0	-3	-4	-7
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	1	0	-13	-	-12	-	-12
Ergebnis vor Steuern	402	315	190	18	925	8	933
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-122	-86	-76	-8	-292	17	-275
Jahresüberschuss	280	229	114	10	633	25	658
Segmentvermögen	34.060	17.437	9.313	3.288	64.098	358	64.456
davon langfristig	20.241	9.278	4.441	1.910	35.870	-	35.870
Segmentschulden	43.889	15.508	8.257	3.156	70.810	-7.174	63.636

Überleitungsrechnung:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Summe Segmentumsatzerlöse	11.515	9.366
Nicht zugeordnete Bereiche	305	257
Konsolidierung	-448	-400
Konzernumsatzerlöse	11.372	9.223
Summe Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	904	809
Nicht zugeordnete Bereiche	-94	-89
Konsolidierung	4	-1
Operatives Konzernergebnis	814	719
Summe Segmentergebnis vor Steuern	925	867
Nicht zugeordnete Bereiche	861	1.168
Konsolidierung	-853	-1.165
Konzernergebnis vor Steuern	933	870
Summe Segmentvermögen	64.098	57.791
Nicht zugeordnete Bereiche	358	302
Konsolidierung	-	-
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	64.456	58.093
Summe Segmentschulden	70.810	59.107
Nicht zugeordnete Bereiche	10.343	10.263
Konsolidierung	-17.517	-16.164
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	63.636	53.206

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 1.857 Mio. € (Vorjahr: 1.690 Mio. €) in Deutschland, 914 Mio. € (Vorjahr: 740 Mio. €) im Segment Europa, 1 Mio. € (Vorjahr: keine) im Segment Nord- und Südamerika und wie im Vorjahr keine im Segment Asien-Pazifik. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.221	2.904
./.. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	27	4
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.192	1.285
./.. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-5.259	-3.624
./.. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.196	-941
./.. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	6
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	15	5
./.. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-33	-25
Provisionserträge	441	400
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	49	49
Konzernumsatzerlöse	11.372	9.223
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.192	1.285
./.. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	7.647	5.850
./.. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.196	-941
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten	-58	-49
Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-5.317	-3.673
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	33.261	30.505
Händlerfinanzierung	10.412	8.828
Leasinggeschäft	14.252	13.643
sonstigen Forderungen	3.634	2.146
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-3.485	-2.003
Vermietete Vermögenswerte	6.382	4.974
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	64.456	58.093
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.337	7.284
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.739	25.983
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2.073	-2.137
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.233	20.605
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-277	-254
Nachrangkapital	2.677	1.725
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	63.636	53.206

Sonstige Erläuterungen

61 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Im Vorjahr wurde unzutreffend die Gewinnabführung an die VW AG für 2010 in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Zahlungswirksam war jedoch die Gewinnabführung 2009. Entsprechend wurden die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 2.889 Mio. € auf 2.557 Mio. € und die Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG von -810 Mio. € auf -478 Mio. € geändert. Diesbezüglich haben sich auch die Summenzeilen Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cash flow aus Finanzierungstätigkeit entsprechend geändert. Da sich die Änderungen nicht auf die Eröffnungsbilanz des Jahresabschlusses 2010 auswirken, wird auf eine Angabe dieser Eröffnungsbilanz verzichtet. Weitere Auswirkungen auf den Abschluss ergeben sich daraus nicht.

62 | Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	39	55
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	72	61
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo	28	–
Übrige	2	0
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.549	2.821

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 449 Mio. € (Vorjahr: 386 Mio. €).

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2012 zu Aufwendungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2013 bis 2016 zu Aufwendungen in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €).

63 | Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2011	2010
Gehaltsempfänger	7.033	6.579
Auszubildende	113	111
Gesamt	7.146	6.690

64 | Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zum Bilanzstichtag hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, mit 50,73% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche Automobil Holding SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Im Vorfeld der Hauptversammlung hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlageneinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Volkswagen hat des Weiteren der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., einer Gesellschaft im Besitz der Familien Porsche und Piëch, eine Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Gesellschaft eingeräumt. Volkswagen wurden im Gegenzug Rechte zur Mitwirkung an der Führung der Gesellschaft während der Laufzeit der Option zugestanden. Die Option wurde am 10. November 2010 ausgeübt. Die Übertragung der Vertriebsgesellschaft erfolgte zum 1. März 2011 gegen Zahlung von 3,3 Mrd. €.

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VWFSAG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Die Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

Geschäftsjahr 2011								
	Mio. €	Aufsichts- rat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	126	0	656	23	2.405	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	2	2	2.652	3	4.780	42	150	–
Zinserträge	0	0	14	–	163	1	54	–
Zinsaufwendungen	0	0	–21	0	–43	0	0	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	432	3	303	22	4	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	6.256	12	891	8	9	–
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	84	–

Geschäftsjahr 2010								
	Mio. €	Aufsichts- rat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	30	80	397	23	1.799	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	2	1	3.546	19	3.327	20	150	0
Zinserträge	0	–	11	0	36	1	34	0
Zinsaufwendungen	0	0	–11	0	–14	0	0	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	262 ¹	30	630	12	–	1
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	4.532	294	672	10	8	6
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	41	–

1 Im Vorjahr wurden die erbrachten Lieferungen und Leistungen an die VW AG unzutreffend in Höhe von 1.982 Mio. € ermittelt, dieser Wert musste auf 262 Mio. € korrigiert werden. Weitere Auswirkungen auf den Abschluss ergeben sich daraus nicht.

Aufgrund der Änderung des IAS 24.18 sind ab dem Geschäftsjahr 2011 auch sonstige vertragliche Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Personen aufzunehmen. In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen“ sind aufgrund der spezifizierten Definition des IAS 24.9 nunmehr neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG.

Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS		
Mio. €	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	6	4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	2

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 10 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans der Volkswagen AG haben Mitglieder des Vorstands der VW FS AG Wandelschuldverschreibungen gezeichnet, die das Recht auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen AG verbriefen. Details zu den Aktienoptionsplänen sind im Geschäftsbericht der Volkswagen AG enthalten.

65 | Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender des Vorstands

Unternehmenssteuerung

IT, Versicherungen

Region Nordamerika, Region Südamerika, Region China/Indien

FRANK FIEDLER

Finanzen

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement

Kreditanalyse (ab 01.01.2012)

LARS-HENNER SANTELMANN

Vertrieb und Marketing

Region Europa/International

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG (bis 31.12.2011)

Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG (ab 01.01.2012)

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH (bis 02.04.2011)

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG und der Volkswagen Bank GmbH (ab 06.04.2011)

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden
der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER (AB 01.06.2011)

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH (ab 06.04.2011)

ALFRED RODEWALD (BIS 02.04.2011)

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

66 | Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Verhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

67 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG die jeweils ausstehenden 40% Anteile an den polnischen FS-Gesellschaften (VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau) aus den bisherigen Joint Ventures erworben. Darüber hinaus ergaben sich bis zum 8. Februar 2012 keine nennenswerten Ereignisse.

68 | Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 8. Februar 2012
Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen. Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 83 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über zwei eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 18. Februar 2011 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2010 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 1. Juli 2011 und am 6. Oktober 2011 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch mit den an den Konzern gestellten Anforderungen an das Risikomanagement. Ferner befassten wir uns mit der Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie durch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Herstellern und Importeuren der Marken des Volkswagen Konzerns, insbesondere in den Bereichen Flottengeschäft, Versicherungen und Neue Mobilität.

In unserer Sitzung am 1. Juli 2011 genehmigten wir den Erwerb von Leasingportfolios in den Niederlanden, um die Leasingaktivitäten mit dem Importeur zusammen zuführen. Weiterhin genehmigten wir nach eingehender Beratung die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns.

In unserer Sitzung am 6. Oktober 2011 berichtete uns der Vorstand über die Veränderungen im Vergütungssystem für das Management und über geplante Optimierungen im Versicherungsgeschäft. In dieser Sitzung genehmigten wir die Gründung einer neuen Investmentgesellschaft in China, die weitere Geschäftsfelder erschließen soll. In dieser Sitzung genehmigten wir weiterhin die Gründung eines Joint Venture-Unternehmens in Belgien mit dem dortigen Volkswagen-Importeur zur Vertiefung der Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich des Leasinggeschäfts.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen. Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2011 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 22. Februar 2012 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2011 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 22. Februar 2012



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

der Volkswagen Financial Services AG

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG (bis 31.12.2011)

Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG (ab 01.01.2012)

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH (bis 02.04.2011)

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH (ab 06.04.2011)

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER (AB 01.06.2011)

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH (ab 06.04.2011)

ALFRED RODEWALD (BIS 02.04.2011)

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

Glossar

Asset-Backed Securities (ABS)

Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbare Wertpapiere gegenüber einer Einzweckgesellschaft, die durch die Bündelung bestimmter Finanzaktiva eines Unternehmens entstanden sind.

Benchmark

Systematischer und kontinuierlicher Prozess des Vergleichens von Produkten, Dienstleistungen, Finanzkennzahlen und Prozessen eines Unternehmens mit denen der führenden Wettbewerber einer Branche.

Captive

Finanzunternehmen, das sich im Besitz eines Industrieunternehmens befindet und/oder von ihm geführt wird.

Cash flow

Nettozahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Commercial Paper-Programm

Rahmenprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen, unter dem Geldmarktpapiere schnell und flexibel emittiert werden können.

Derivat

Finanzinstrument, dessen Wert vom Wert eines anderen originären Finanzinstruments abhängt. Als Derivate gelten z. B. Optionen, Futures, Forwards, Zinsswaps und Währungsswaps.

Derivatives Finanzinstrument (Sicherungsgeschäft)

Rechte und Verpflichtungen zur Abdeckung von Finanzrisiken aus originären Finanzinstrumenten.

Effektivzinsmethode

Einbeziehung aller unter den Vertragspartnern gezahlten und erhaltenen Gebühren sowie sonstigen Entgelte in die Zinsberechnung.

Eigenmittelquote (aufsichtsrechtlich)

Verhältnis der Eigenmittel zur Gesamtrisikoposition. Die Gesamtrisikoposition ist die Summe der gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen und für das Operationelle Risiko.

$$\text{Eigenmittel} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisiken}) * 12,5) * 100$$

Equity-Methode

Konsolidierungsmethode zur Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss. Sie basiert auf den historischen Anschaffungskosten der Beteiligung, die entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals in den Folgejahren fortgeschrieben werden.

Ergänzungskapital

Im Wesentlichen Vorsorgereserven, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten.

Fair Value

Beizulegender Zeitwert (z. B. Marktwert), zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gekauft bzw. verkauft werden können.

Finanzholding-Gruppe

Eine solche Gruppe besteht nach dem deutschen Kreditwesengesetz, wenn einer Finanzholding-Gesellschaft (Volkswagen Financial Services AG) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen nachgeordnet sind und mindestens eines der nachgeordneten Unternehmen z. B. ein Einlagenkreditinstitut (Volkswagen Bank GmbH) ist.

Finanzierungsleasing

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstands auf den Leasingnehmer übergeht. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer.

Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Die Gesamtkennziffer ist zum Ende jedes Kalendervierteljahres nach § 2 Abs. 6 SolVV zu ermitteln. Sie gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln als Zähler und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen einschließlich der Optionsgeschäfte an.

Goodwill

Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis für ein erworbenes Unternehmen und Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

Haftendes Eigenkapital

Kernkapital und Ergänzungskapital vermindert um Abzugspositionen, wobei das Ergänzungskapital nur bis zur Höhe des Kernkapitals und Nachrangdarlehen nur bis zu 50% des Kernkapitals anrechenbar sind.

Hedge-Accounting

Ziel des Hedge-Accounting ist die Minimierung von gegenläufigen Wertentwicklungen aus Derivat und Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Impairmenttest

Beim Impairmenttest wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen regelmäßig überprüft.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Regelwerk zur Rechnungslegung, welches vom International Accounting Standards Board (IASB, früher International Accounting Standards Committee [IASC]), einer unabhängigen Vereinigung, erstellt wird.

Kapitalflussrechnung (Cash flow)

Wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.

Kernkapital

Bei der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG besteht das Kernkapital im Wesentlichen aus eingezahltem Kapital und Rücklagen vermindert um Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a KWG wie z. B. immaterielle Vermögensgegenstände oder Bilanzverluste sowie der hälftigen Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG wie bestimmte Beteiligungen an Instituten bzw. Versicherungsunternehmen.

Kernkapitalquote

Verhältnis des Kernkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva.

$$\text{Kernkapital} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen}) * 12,5) * 100$$

Kreditrisikostandardansatz (KSA)

Die Solvabilitätsverordnung stellt im Gegensatz zum alten Grundsatz I zwei risikosensitivere Verfahren zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrags für Adressrisikopositionen zur Verfügung, den Kreditrisikostandardansatz (KSA) oder den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz). Im KSA werden die für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen relevanten Einflussfaktoren stärker von der Bankenaufsicht vorgegeben als beim IRB-Ansatz.

Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind das zentrale Regelwerk der qualitativen Bankenaufsicht. Auf Grundlage des § 25a KWG geben sie einen flexiblen und praxisnahen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in den Instituten vor.

Operating-Leasinggeschäft

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstands beim Leasinggeber verbleibt. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber.

Patronatserklärung

Verpflichtung einer Muttergesellschaft gegenüber Dritten, z. B. Banken, für die Verbindlichkeiten ihrer Beteiligungsgesellschaft aufzukommen.

Rating

Ein Rating ist die Meinung einer auf Bonitätsanalysen spezialisierten Institution, sei es eine Ratingagentur, eine Bank oder eine Kreditversicherung, über die wirtschaftliche Fähigkeit, rechtliche Bindung und Willigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig und rechtzeitig nachzukommen.

Solvabilitätsverordnung

Zwingend einzuhaltender Eigenmittelstandard für Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland, der den alten Grundsatz I zum 1. Januar 2007 abgelöst hat.

Swap

Austausch von Zahlungsströmen, der auch zwischen verschiedenen Währungen erfolgen kann.

Value-at-Risk

Betragsmäßig maximaler Verlust eines Portfolios, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeithorizonts eintreten kann.

Verbriefung

Umwandlung eines Pools (abgegrenzte bestimmte Menge) gleichartiger Aktiva in handelbare Wertpapiere. Asset-Backed Securities (ABS) sind Produkte einer Verbriefung. Der Eigentümer solcher Aktiva „verkauft“ den Pool an einen Intermediär, eine sog. Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle [SPV]), die sich über die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Schwankungsbreite bzw. Kursbeweglichkeit von zum Beispiel Märkten oder Finanzinstrumenten.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

Stichwortverzeichnis

A		G		R	
Abschreibungen	63, 91, 93ff., 99ff., 101, 107ff., 135f., 138f.	Gesamtkennziffer	49f., 123, Umschlag	Rating	26, 39, 55ff., 122, 129, 132, Umschlag
Adressenausfallrisiko	55,62, 128	Goodwill	89f., 94f., 108f.	Refinanzierung	25ff., 37, 40, 51, 58, 60f., 76,
Anleihen	25f., 39, 51, 93	H		Refinanzierungsquellen	25f., 51, 61
Anteilseignerrisiko	58f.	Händlerfinanzierung	36, 47, 81, 92, 129, 138	Refinanzierungsstrategie	25
Asset-Backed Securities	25f., 51, 151f.	I		Reputationsrisiko	64f.
Aufsichtsrat	53ff., 58, 71, 140ff., 143,147ff.	Impairmenttest	89, 94f., 99,	Restwertrisiko	54, 62f.
Automobilmärkte	74, 86	J		Risikobericht	52ff.
B		Jahresüberschuss	46, 79f., 99, Umschlag	Risikotragfähigkeit	54f., 60, 62, 97
Basel II	49, 53, 56	Joint Venture	32, 43, 64, 75, 145, 148	Risikostrategie	54
Basel III	40	K		Rückstellungen	46, 85, 96ff., 100ff., 113, 116f., 119ff.
Beherrschungs- und		Kernkapitalquote	49f., 123, Umschlag	S	
Gewinnabführungsvertrag	46, 84,122, 140,148	Kundeneinlagen	26, 31, 48, 51, 114, Umschlag	Sachanlagen	91, 94, 101, 110, 113f., 121
Benchmark	25, 51, 66f., 69,151	Kundenfinanzierung	34, 36f., 47f., 56, 81, 104, 115, 138, Umschlag	Schuldverschreibungen	93, 115
Beteiligungen	44, 58f., 85, 90, 93, 101, 103	L		Scoringsysteme	56, 129
Beteiligungsbereich	44f.	Latente Steuern	80f. 87, 91, 103, 112, 114, 121	Segmentberichterstattung	134, 137f.
Bewertungsmethoden	62, 85, 88, 90, 134	Leasinggeschäft	20, 47, 55, 57, 95, 99f., 104ff., 135ff.	Solvabilitätsverordnung	49, 122, 152
Bonität	53, 55f., 63, 92, 105, 129, 132f.	Liquidität	27, 40, 51, 60f., 88	Steuern	46, 79ff., 90f., 101ff., 113, 121, 134ff.
C		Liquiditätsrisiko	55, 60f., 130, 133	Strategie	13, 19, 25, 30ff. 43, 51, 54,65, 67
Captive	9, 21, 57, 151	M		Strategisches Risiko	64
Carsharing	9,11,21,31,52,75	Marktpreisrisiko	54, 59, 131f.	Stresstesting	54
Cash flow	61,80,82ff., 85, 92ff., 95, 100, 106, 116, 131, 133, 139	Mitarbeiter	65ff., Umschlag	T	
Cost Income Ratio	44, 46, Umschlag	N		Treasury	52f., 58f., 61
D		Nachhaltigkeit	65, 70	V	
Derivate	51, 58f., 92f., 99f., 106, 116, 126, 132	Nachrangkapital	49, 122, 124f., 131f., 138f.	Value-at-Risk (VaR)	58f., 131,
Direktbank	10, 15, 21, 31, 44, 48f., 60	Neue Märkte	23, 43, 55, 75	Vermietete Vermögenswerte	47f., 89, 95, 99, 111ff., 121, 135f., 138
Diversifizierung	25, 37, 51	O		Versicherungsgeschäft	9, 20, 46, 63, 79, 85, 90, 97f., 99, 134ff., 138, 148
E		Operationelles Risiko	61	Versicherungstechnisches Risiko	54, 63
Eigenkapital	25f., 44ff., 49f., 54, 58, 64, 80ff., 84ff., 93, 96, 103, 122f., 127, 139, Umschlag	Organe	142ff.	Vertragsbestand	19, 39, 46ff.,
Einlagengeschäft	31, 49, 51	Organisation	23, 33, 37, 44, 53	Vertragszugänge	30, 47f.
Ertragslage	46, 88	P		Verwaltungsaufwendungen	79, 91, 94f.,101, 134ff.
Ertragsrisiko	60	Penetrationsraten	47	W	
F		Pensionsverpflichtungen	59, 96, 116, 134	Wandelschuldverschreibungen	142
Fahrzeugfinanzierung	22, 104	Prognosebericht	73ff., 86	Weltwirtschaft	39, 46, 71, 73
Fair Value	92f., 99f., 103, 106, 112, 116, 123ff.	Provisionsüberschuss	79, 100, 134	Wertberichtigungen	56f., 105f.
Finanzanlagen	93, 101, 107, 113f., 123ff., 135f.	R		Z	
Finanzholding-Gruppe	44, 49f., 53, 64, 123,	Zentrale Aufgabenstellung	44		
Finanzierungsleasing	95, 99, 104f.				
Finanzmärkte	39f., 46, 73f., 86, 132				
Flottengeschäft	11, 32f., 43, 147				

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER:

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations
Telefon (0531) 212 30 71

KONZEPT UND GESTALTUNG:

CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys

FOTOGRAFIE:

Sabine Sellnau, Hannover
Sven Bartz, Freiburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2011 auch unter www.vwfs.de/gb11

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.



ClimatePartner 
**klimaneutral
gedruckt**

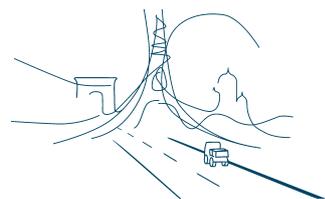
Die CO₂-Emissionen dieses Produkts wurden durch CO₂-Emissionszertifikate ausgeglichen.
Zertifikatsnummer: 026-10465-0112-1003
www.climatepartner.com

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31

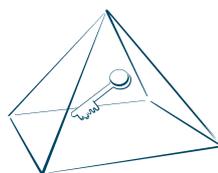
info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71



La clave para la movilidad.

к мобильности.

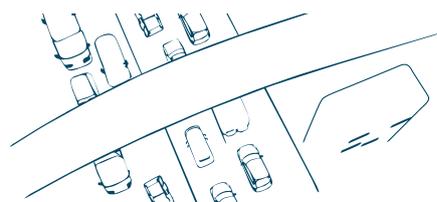
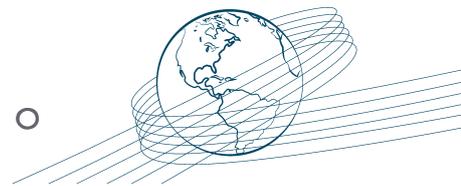


이동성을 향한 열쇠.



La clef de la mobilité.

钥匙在手，任君驰骋。



Kluczem do mobilności.